

**Zeitschrift:** Hotel-Revue  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 71 (1962)  
**Heft:** 48

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Basel, den 29. November 1962

Nr. 48

Revue suisse des Hôtels  
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme  
Propriété de la Société suisse des hôteliers  
71e année — Paraît tous les jeudis

Schweizer Hotel-Revue  
Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr  
Eigentum des Schweizer Hotelier-Verein  
71. Jahrgang — Erscheint jeden Donnerstag

Einzelnummer 60 Cts. le numéro

# hotel revue

## Unnötige Dramatisierung

Zum Milchpreisscheid des Bundesrates

wf. Es gehört zu einer jetzt sicher schon auf Jahrzehnte zurückreichenden Tradition der Gewerkschaften, dass diese jedesmal dann, wenn der Produzentmilchpreis erhöht werden muss, vom Bundesrat verlangen, er möge die daraus resultierenden Kosten nicht auf die Verbraucher überwälzen, sondern zu Lasten der Bundeskasse übernehmen. Die Anwendung dieses untauglichen Rezeptes zur Bekämpfung der Teuerung wurde dem Bundesrat auch vor dem jüngsten Milchpreisscheid wieder suggeriert.

Mit Recht hat aber die Landesregierung in einer Zeit der Hochkonjunktur und der günstigen Verdienstverhältnisse diesem Begehren, das auf eine Geldentwertung fördernde Kaufkraftausweitung hinausgelaufen wäre, nur zum kleinsten Teil stattgegeben. Sie hat vielmehr durch eine zurückhaltende Anwendung von Artikel 11 des neuen Milchwirtschaftsbeschlusses ein differenziertes Vorgehen nach Massgabe der Markt- und Absatzverhältnisse gewählt. Bundesmittel gelangen demnach einzig für Butter, bestimmte Käsesorten sowie für den Export von Käse und Dauermilchwaren zum Einsatz, während für alle übrigen Milchprodukte die volle Überwälzung auf die Verbraucherpreise erfolgt. Aber auch daraus erwächst für die eidgenössische Staatskasse eine zusätzliche Belastung von jährlich 20 Mio Fr.

Von gewerkschaftlicher Seite ist diese Regelung als ein «unbefriedigender Kompromiss» bezeichnet und dem Bundesrat vorgeworfen worden, er habe die Chance verpasst zu zeigen, wie ernst es ihm mit der Bekämpfung der Teuerung sei. Die Arbeiterschaft müsse für die Erhaltung ihres Reallohnes Sorge tragen, was wohl so viel bedeutet, dass die Milchpreiserhöhung zum Anlass von neuen Lohnforderungen gemacht werden soll.

Diese Reaktion auf den Milchpreisscheid ist unangemessen und dem Bundesrat gegenüber auch

ungerecht. Zunächst ist festzuhalten, dass eine Übernahme der Milchpreiserhöhung zu Lasten der Bundeskasse mangels Rechtsgrundlagen gar nicht möglich gewesen wäre. Und was die Milchprodukte anbetrifft, deren Verteuerung nach gewerkschaftlicher Auffassung durch Einsatz von Bundesmitteln hätte verhindert werden sollen, so ist zu betonen, dass hier die materielle Tragweite des Aufschlages sehr gering ist, erhöht er doch den Konsumentenpreisindex lediglich um 0,05%. Diese äusserst bescheidene Erhöhung der Lebenskosten würde neue Lohnforderungen um so weniger rechtfertigen, als inzwischen der Landesindex der Konsumentenpreise eine leichte Ermässigung erfahren hat. Er ist von Ende September auf den Oktober um 0,2% gesunken. Zu berücksichtigen ist überdies, dass der Preisindex der landwirtschaftlichen Erzeugnisse (1948=100) seit Ende Juli von 111,6 auf 108,6, also um 3 Punkte zurückgegangen ist.

Wenn unter Berücksichtigung dieser Tatsachen die kaum erwähnenswerte Verteuerung der Milchprodukte zum Anlass von Lohnbegehren genommen wird, so ist das tatsächlich nur ein Vorwand, um eine ohnedies beabsichtigte Lohnbewegung in Gang zu bringen und durch Verneblung der tatsächlichen Verhältnisse nach aussen zu rechtfertigen. Der Bundesrat war deshalb sicher gut beraten, dass er dem gewerkschaftlichen Drängen nicht nachgegeben hat. Hätte er sich nämlich erweichen lassen, die aus der Milchgrundpreiserhöhung resultierenden Mehrkosten bei den Milchprodukten vollumfänglich aus allgemeinen Bundesmitteln zu decken, so wäre damit unter den gegebenen Umständen nicht der geringste Effekt im Sinne einer grösseren Zurückhaltung der Gewerkschaften in ihrer Lohn- und Sozialpolitik erzielt worden. Die dafür verwendeten Bundesgelder wären nutzlos vertan gewesen. W. Z.

## Advent

Advent kommt immer viel schneller, als man wahrhaben möchte. Der Abend fuhr wie eine Barke dem Nebel entgegen. Wieder waren da die Lichter, eingestickt in die Stunde: Sterne und stille Leuchter an den Ecken der Strasse. Kam man aber an einem Haus vorbei, da war nicht selten schon der Kranz des Advents aufgehängt, unter der Lampe zumeist, wartend auf die Stunde, wo man die erste der Kerzen anstecken wird.

Ich erinnere mich, dass ich als Knabe in einem bestimmten Hause jedes Jahr etwas Neues, das den Advent feierte, gewahrte; einen Kranz mit Schleifen einmal, ein Schiff in der Form eines Korbes, der übergang von stachlichten Disteln und grünen Zweigen, einen Bogen, der wie ein Halbmond anmutete und in dessen Rundung auf einem Halter aus Draht die Kerzen brannten.

Dieser Bogen schwebte, wir Kinder bewunderten ihn, die Decke war hoch, der Draht fast unsichtbar. Unter ihm sangen wir die Lieder, die wir immer wieder singen, auch heute noch, nachdem wir so manches Mal unsern Glauben, das Christentum, in Frage gestellt. Und doch... was blieb uns auf diesem kalten Planeten ohne Advent? Ohne dieses stille Warten auf ein Kind, auf ein kleines unsäglich liebliches Kind, das diese Misere durchbricht, das uns hinweist auf ein Mysterium, grösser als unser Sonnensystem, mächtiger als alle Erschütterungen, die die Erde heimsuchen?

Mit ihnen, die diesem Kind verwandt sind, unsern eigenen Kindern oder denen unserer Freunde und Bekannten, singen wir. Alle Lieder um Advent müssen gesungen werden, prächtige Musik am Radio will da nicht recht überzeugen. Denn wenn wir wirklich Advent meinen, wenn wir Advent glauben — müssen wir diesen Glauben selbst in Töne umsetzen, muss er in der Schönheit unserer Bemühung klingen. Schönheit unserer Bemühung, sage ich und denke, dass jede Bemühung an sich schön ist, wenn sie aus dem richtigen Herzen kommt. Auf die «Genauigkeit» kommt es da gar nicht immer an, auf das Perfekte auch nicht.

Wir wissen, warum wir singen. Die Welt liegt im argen. Sie windet sich in Schmerzen. Unzählige sind aus Heim und Hof verjagt, Unzählige haben gelitten, Mütter haben ihre Knaben verloren und so manche

suisse — sur la qualité du service, sur le dévouement et l'amabilité du personnel.

Parmi ces nouveaux, il y en aura de nationalités différentes et dont les réactions sont imprévisibles. Or, le deuxième problème qui se pose, en supposant celui du recrutement résolu, est le suivant: comment faire cohabiter des gens si différents? Comment leur inculquer un esprit d'équipe qui donnera au client l'impression qu'il a affaire à des employés qualifiés, qui sont depuis longtemps au service de la maison et qui forment une entité dont dépend précisément le caractère de l'hôtel?

Ce sera la tâche de l'hôtelier et des cadres, qui, depuis le début, et jusqu'à ce que tout tourne rond, ne devront pas relâcher un instant leur surveillance et leur œuvre éducatrice.

Certes, pour mettre toutes les chances de son côté, il faut que certaines conditions matérielles soient réalisées. Elles sont tellement évidentes, que nous ne les rappelons ici que pour mémoire et parce qu'il existe encore certains établissements qui n'ont pas encore changé leur optique et qui travaillent comme au temps où le problème du personnel n'existait pas, où l'hôtelier choisissait ses employés dans une foule de demandes d'emploi et où le côté matériel n'avait aucune importance — du moins le croyait-on. Il faut donc — et M. Franz Dietrich, le responsable des cours de cadres institués par la Société suisse des hôteliers sous la direction du Dr. R. Schwyder, conseiller d'entreprises, le rappelle dans un article publié dans l'«Hotel-Revue» au début de cette année — que l'atmosphère de travail soit agréable et saine. Cela suppose des locaux de travail convénables et une attitude judicieuse des chefs à tous les degrés. Inutile d'évoquer le problème des salaires — tout travail mérite sa juste rétribution — puisque l'employé occupe actuellement une position privilégiée qui lui permet presque de faire lui-même ses conditions ou en tous cas de refuser un traitement qui ne correspondrait pas à la moyenne du pays. Les contrats collectifs de travail ont joué dans ce domaine un rôle régulateur bienfaissant et ils sont

## Wir warten

Alles, was blühte,  
Geht nun zur Ruh,  
Pforten und Türen  
Schliessen sich zu.

Leer wird die Erde,  
Dunkel der Tag,  
Nebel schleieren  
Um Haus und Hag.

Und in der Seele  
Ist es ganz still,  
Weil sie in Liebe  
Warten will —

Bis dass ihr die eine,  
Die Heilige Nacht,  
Den Frieden des Himmels  
Zur Erde gebracht.

Maria Dutil-Rutishauser

Hoffnung gehegt. Sie zerbrach, sie erlosch, die Hoffnung, übriggeblieben ist das wunde Herz.

Advent strahlt nicht im Glanz des Äusserlichen; es ist nur Rauschen, nur Wehen, es möchte die Herzen überfluten, hielten diese Herzen nur still. Gott ist nicht fern, Gott ist sehr nah, nah... wie nebenan jemand im Zimmer. Halten wir einen Augenblick den Atem an, lauschen wir. Advent ist wie eine wunderbare Welle, die dem Schiffe mit guter Fracht vorangeht, wie ein Aprilwind, leise schon vom Duft des Honigs getränkt. Haben wir vor allen Dingen... Zeit. Im Zeithaben um die Stunden des Advents liegt unser Heil, im Zeithaben unsere wahre Zukunft. Wie viele nennen sich Christen, und doch bleibt ihr Alltag grau und geschäftig. Unzählige viele wollen etwas Gutes tun, zersplittern sich und verirren sich in diesen Tagen, die etwas ganz anderes wollen.

Werden wir einmal lernen, Advent zu begehren, lernen, den leisen Jubel zu kosten, die stillen Dinge, die unscheinbaren Freuden, lernen, schliesslich stille zu werden und der Hast die Türe zu verschliessen?

E. H. St.

## Pour remédier partiellement aux difficultés de personnel

L'hôtellerie, industrie de service par excellence

L'hôtellerie est une industrie de service par excellence, une industrie dans laquelle les rationalisations, la mécanisation et l'automatisation ne peuvent se faire que très partiellement. Un chiffre montrera l'importance du personnel pour notre branche. Au mois d'août 1962, la statistique fédérale a recensé, dans les établissements qui sont tenus à fournir des renseignements à notre institut national, 71 100 personnes, dont 41 800 femmes et 29 300 hommes occupés dans l'hôtellerie, soit une augmentation de 5%, correspondant à l'accroissement du nombre de lits. La moyenne du pays nous montre que, pour 100 lits d'hôtel, il y a approximativement 33 personnes d'occupées, proportion qui augmente pour les établissements balnéaires (38 personnes occupées pour 100 lits d'hôtels) et pour les établissements de cure (45 personnes occupées pour 100 lits). Cela signifie qu'il y a en moyenne 1 personne au service de 2 ou 3 clients. Ce chiffre est purement théorique, puisqu'il faut tenir compte des taux d'occupation des lits. L'on n'est donc pas loin d'avoir 1 personne occupée pour 1 à 2 clients. L'hôtellerie est également une des branches qui emploie le plus de personnel étranger et si l'on en compte près de 60 000 pour l'hôtellerie et la restauration, il n'est pas exagéré de prétendre que plus de la moitié des travailleurs engagés dans les hôtels sont de nationalité étrangère.

Ces chiffres nous paraissent nécessaires pour mieux situer l'importance de la question et l'authenticité des soucis des hôteliers eux-mêmes. C'est un lieu commun que de répéter que lorsque deux hôteliers se rencontrent, leur principal sujet de conversation est le recrutement et le comportement du personnel. La plupart de nos collègues sont à peu près d'accord que l'hôtellerie est un métier qui a non seulement ses grandeurs et ses servitudes, mais où les avantages et les agréments l'emportent... s'il n'y avait pas le problème du personnel.

C'est une question qui devient obsédante. Elle se

pose constamment. Elle est présente à l'esprit, même quand l'établissement a fermé ses portes, car il faut aussitôt songer à la saison prochaine. Il faut dès que possible s'adresser aux services de placement, faire paraître des annonces et vivre dans une attente qui, à la longue — quand on n'a pas la chance de recevoir assez tôt des offres convenables et en abondance — frise l'anxiété. Il arrive fréquemment que les hôtels saisonniers soient à quelques semaines de la date fixée pour la réouverture et qu'ils se demandent: le personnel indispensable sera-t-il là? Pourra-t-on ouvrir?

Toute cette période préliminaire est dominée par l'énervement dû à des réponses qui se font attendre, des réponses négatives, des conditions inadmissibles qui sont parfois posées.

Mais prenons le cas le plus favorable: l'hôtel a eu du succès et de la chance dans sa campagne de recrutement, le personnel est engagé, le personnel arrive à la date prévue — car il faut souvent tenir compte pour les étrangers, des retards qui surviennent en voyage, des circonstances de famille qui les obligent à retarder leur départ, etc... Cependant, dans la plupart des hôtels saisonniers, on ne retrouve qu'un faible nombre de fidèles qui reviennent pour la deuxième ou la troisième fois et qui connaissent les habitudes de la maison et de la clientèle. Les autres seront des nouveaux, qui auront peut-être déjà travaillé dans l'hôtellerie — mais souvent qui n'en ont aucune notion — et qu'il faut prendre en main et former. Tout apprentissage, tout changement d'habitudes — sauf chez les chevronnés — est long et difficile. L'on assistera donc à une période de formation caractérisée par les visages consternés des cadres et de l'hôtelier au vu des maladroites, des incongruités, de la fantaisie des employés dans leur service, fantaisie qui rompt peut-être la monotonie, mais qui n'est pas de mise dans une entreprise dont la réputation est basée — comme celle de l'hôtellerie

en général l'expression, d'une part des revendications du personnel, de l'autre, des possibilités du patronat.

Pour qu'un hôtel marche comme une horloge bien réglée, il faut que ses rouages soient parfaitement huilés et qu'il n'y ait pas de grinements qui en faussent le fonctionnement.

### Comment obtenir bénévolement un rendement optimum ?

Si l'on posait cette question à certains hôteliers, ils vous répondraient que cela dépend du personnel. Si l'on a des employés qui ont bon caractère, qui sont travailleurs et dévoués, tout va sans aucune difficulté. En revanche, si l'on a ce qu'on appelle des mauvaises têtes, l'on pourra faire tout ce qu'on voudra sans obtenir de résultats. Or, cela n'est vrai que dans les cas absolument extrêmes. Chaque individu a ses bons et ses mauvais côtés. Or, cela n'est vrai que dans le cas absolu de l'employé en condition, non de se buter sur les erreurs qu'il commet, mais de chercher à se perfectionner et à fournir le maximum. Pour cela, il faut que le travailleur n'ait pas l'impression d'exécuter une tâche qui est trop facile pour lui, ni qu'il soit paralysé par l'idée qu'il occupe un poste

### Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro :

	Seite/page
Die touristische Marktforschung — bisherige Erfahrungen und zukünftige Gestaltung . . . . .	2
Die neuen Strassenverkehrsregeln sind erschienen . . . . .	3
Belle arrière-saison d'été pour le tourisme suisse 4	4
Wie ist die Lage in Deutschland? . . . . .	4
Die Ortsanalyse — ihre Bedeutung und die Methode ihrer Ermittlung . . . . .	4
Die Kochfachlehrer in Kempall . . . . .	19
L'économie touristique et hôtelière en Iran . . . . .	21
«Die weite Welt steht Dir offen . . . . .»	22

## Stiftung Krankenkasse des Schweizer Hotelier-Vereins

Gemäss Beschluss der Delegiertenversammlung SHV in Grindelwald wurde die «Stiftung Krankenkasse des Schweizer Hotelier-Vereins» errichtet. Ziel der neuen, verbandseigenen Institution ist die Wahrung der Interessen der angeschlossenen Mitglieder und der versicherten Angestellten. Es kommt dazu, dass sowohl die gesetzlichen Reserven wie allfällige Rechnungsüberschüsse — die in Jahren mit günstigem Schadenverlauf wie z. B. 1961 und 1962 erhebliche Beträge erreichen können — im Eigentum der Stiftung verbleiben und damit in Zukunft zur weiteren Verbesserung der Leistungen oder zur Prämienreduktionen Verwendung finden können!

Die Krankenkasse SHV kann ferner als Zusatzversicherung die Unfallrisiken, Heilungskosten und Taggeld zu günstigen Bedingungen übernehmen.

Durch die solidarische Zusammenarbeit unserer Mitglieder wird es gelingen, auf dem so sehr umkämpften Gebiet des Versicherungswesens auch in Zukunft weitere und wesentliche Verbesserungen zu erringen. Wir sind überzeugt, dass unsere Mitglieder nicht auf Anträge eingetret, die, auf lange Sicht gesehen, als ungünstig zu beurteilen sind.

### Solidarität macht stark!

## Fondation Caisse maladie de la Société suisse des hôteliers

Conformément à la décision de l'assemblée des délégués de la Société suisse des hôteliers à Grindelwald, la Fondation caisse maladie de la Société suisse des hôteliers a été créée. Le but de cette nouvelle institution de notre société est de préserver les intérêts des membres affiliés et des employés assurés. Ainsi, les réserves légales et d'éventuels surplus — qui peuvent atteindre des sommes considérables lorsqu'il y a peu de dommages, comme en 1961 et en 1962 par exemple — restent propriété de la fondation et peuvent être utilisés à l'avenir pour améliorer les prestations ou abaisser le montant des primes.

A titre d'assurance complémentaire, la Caisse maladie de la SSH peut en outre, couvrir à des conditions avantageuses les risques accidents (frais de guérison et indemnité journalière).

Grâce à l'esprit de solidarité de nos membres et à leur collaboration, nous parviendrons à obtenir à l'avenir de nouvelles et sensibles améliorations dans le domaine des assurances, où la lutte est acharnée. Nous sommes convaincus que nos membres ne donneront pas suite à des propositions qui, à long terme, doivent être considérées comme défavorables.

### L'union et la solidarité font la force!

qui dépasse ses capacités et qui fera naître en lui un sentiment d'impuissance dont il aura peine à se libérer. La possibilité de se perfectionner et d'avancer sera pour lui le meilleur encouragement et stimulant.

Il faut aussi créer un climat d'amour et de compréhension. Prenons l'exemple d'un enfant, puisque l'homme — spécialement dans sa profession et à tous les degrés — demeure un éternel enfant. Le premier réflexe du petit garçon ou de la petite fille à qui l'on donne un morceau de gâteau, sera de regarder dans l'assiette de ses frères et sœurs pour voir s'ils n'ont pas un morceau de gâteau plus gros que le sien. Ce ne sera pas par gourmandise ou par faim, mais simplement pour savoir s'il est aussi bien traité que les autres, s'il a sa juste part, s'il est aimé comme les autres.

L'employé fera la même chose sur le plan professionnel, il comparera et cherchera à voir s'il est aussi estimé que les collègues qui font un travail similaire au sien. S'il est satisfait, il n'y aura pas de difficultés et il donnera volontiers le meilleur de lui-même pour ne pas démentir. En revanche, s'il a l'impression d'être laissé de côté, d'être sous-estimé, d'être un numéro, il travaillera à contre-cœur, il fera preuve de réticence, il se mettra à critiquer et même à saboter.

Dans l'hôtellerie spécialement, le contact humain joue un rôle prédominant. Pour que l'employé soit aimable avec les clients auquel il a affaire, il faut qu'il trouve une atmosphère d'amabilité dans ses rapports avec ses chefs, ses collègues ou les employés qu'il peut avoir sous ses ordres. On ne peut demander à quelqu'un que l'on vient de semoncer vertement ou que l'on a traité comme une quantité négligeable, d'oublier immédiatement l'algarde ou le mépris dont il a été l'objet et d'aller lui-même faire des sourires à la clientèle ou témoigner à celle-ci le respect qu'elle s'attend.

On nous objectera — c'est la réponse de certains hôteliers que nous avons cités ci-dessus — que de tels dons ne s'acquièrent pas, mais qu'ils sont innés ou non. Voire!

### Cours pour hôteliers et cadres

La preuve que l'on a beaucoup à apprendre dans ce domaine nous est fournie par le cours pour hôteliers donné par M. Schnyder assisté par M. Dietrich et les cours de cadres donnés par M. Dietrich, cours, répétons-le, qui ont été institués par la Société suisse des hôteliers en 1961, dont 5 ont eu lieu ou auront lieu encore cette année et dont 3 ont d'ores et déjà prélevés pour l'année prochaine.

Des cours, encore des cours, pensera le lecteur. Et surtout des cours pour une matière qui n'est pas technique, donc qui ne s'apprend pas comme une formule ou des recettes de cuisine. D'ailleurs on n'apprend plus aux vieux singes à faire la grimace et si, peut-être, les jeunes peuvent retirer quelque chose de cet enseignement, les hôteliers âgés n'ont rien à y faire. Encore une opinion erronée et nous en avons eu le témoignage lors d'un cours qui s'est donné au Gurten il y a environ une année où la plus âgée des participantes avait 74 ans. Elle s'est déclarée enchantée des 4 jours passés non pas sur les bancs d'école mais dans la sympathique salle dans laquelle M. Schnyder professe.

C'est que M. Schnyder est un magicien qui sait créer l'atmosphère et le climat et son seul exemple est déjà une leçon.

Il parle de psychologie — encore un mot qui fera bondir certains — mais il apprend à chacun déjà se pencher sur lui-même, à se connaître et à connaître les autres.

Nous ne sommes personnellement pas de fervents partisans des cours qui se multiplient actuellement à un rythme exagéré. Ils n'intéressent souvent que des spécialistes ou des gens qui veulent approfondir une question. Tandis que M. Schnyder nous parle de l'homme, des hommes, et y a-t-il un sujet plus passionnant, puisque chacun se reconnaît un peu dans les exemples donnés.

Il y a peut-être des gens qui ne sont pas psychologues et qui ne le seront jamais. Mais ils doivent être rares, car dans chacun de nous il y a un fond de psychologie auquel nous recourons parfois mais qui en général sommeille. M. Schnyder le réveille. Il nous apprend à puiser dans ce fond. Il nous montre que nous agissons souvent maladroitement, parce que l'on obéit à des réactions fausses parce que l'on ne se rend pas compte des réactions que nos agissements provoquent sur autrui. Nous blessons, nous irritons, nous indisposons sans nous en rendre compte, sans savoir même que nous aurions dû agir tout autrement pour obtenir un résultat meilleur. L'âme et le cœur humains ne sont pas une matière première que l'on peut travailler à coup de formules et selon le schéma F. Il faut une intuition, des sentiments, une réflexion qui, — si nous sommes conscients de nos possibilités — peuvent provoquer des miracles.

### Des cours enthousiasmants

Ces cours durent 4 jours et se déroulent dans une atmosphère extraordinairement sympathique si l'on en croit l'avis de tous ceux qui les ont suivis. M. Schnyder et son assistant, M. F. Dietrich, réunissent «leurs élèves» dans un hôtel isolé. Jusqu'à présent, les cours se sont déroulés au Gurten près de Berne, à la Villa Castagnola à Lugano et au Sonnenberg près de Zurich. Cette décentralisation n'a pas pour but d'empêcher que les «élèves» ne s'enfuient — car les «leçons» sont si intéressantes que l'on ne songe pas une minute à autre chose — mais pour favoriser pendant 4 jours cette vie communautaire qui crée des liens extrêmement étroits entre les participants. Les cours proprement dits ont lieu le matin et l'après-midi et sont interrompus par des repas en commun. Une partie de l'après dîner est consacrée à étudier les documents qui sont remis ou à résoudre certains

problèmes. Le soir est réservé à des discussions de groupes et, là aussi, on cherche, certaines conditions étant données, comment il faut agir pour sortir de l'impasse. Nous croyons qu'il est inutile d'énumérer les sujets traités, car une simple liste n'appréhenderait pas grand chose à nos lecteurs.

S'il est nécessaire pour l'hôtelier qui désire améliorer le fonctionnement de son hôtel de suivre ces cours, cela ne suffit pas, car, à moins qu'il ne s'agisse de très petites maisons, le patron ne peut pas tout faire. Il faut qu'il soit aidé par ses collaborateurs et il faut que tous aient la même optique des problèmes à résoudre. C'est la raison pour laquelle les cours de cadres donnés par M. Dietrich ont été créés et l'on n'y accepte que les employés supérieurs des maisons dont le patron a préalablement suivi les cours de M. Schnyder.

### Conclusion

Comme nous le disions au début de ces considérations, la quantité d'employés travaillant dans l'hôtellerie, la diversité des nationalités, les différences de langue et de culture exigent des dirigeants des qualités et des connaissances humaines exceptionnelles. Par définition, l'hôtelier est un manieur d'hommes et tout marchera mieux dans son entreprise s'il sait mettre l'homme qui convient à sa juste place. Il faut que les rouages fonctionnent parfaitement, c'est-à-dire que la répartition du travail soit bien faite et que les rapports entre supérieurs et subalternes soient empreints de cette compréhension des difficultés et des faiblesses de chacun qui permet d'aider ou d'encourager et qui facilite la tâche. L'hôtelier doit sa réputation à la qualité de son service, comme nous l'avons dit. C'est parce qu'elle a eu la chance de pouvoir puiser dans un vaste réservoir de main-d'œuvre et qu'elle a pu sélectionner les forces les meilleures. C'était aussi du temps où l'homme ne reculait pas devant l'effort ni devant la durée de travail. L'employé d'hôtel était alors constamment, pourrait-on dire, à disposition pour satisfaire la clientèle.

Actuellement les choses ont changé. Le réservoir s'est épuisé. Il n'est plus possible d'obtenir toujours la main-d'œuvre la plus capable. Il faut donc dans les sphères supérieures de l'hôtellerie ne rien négliger pour améliorer les relations de service, pour créer l'atmosphère et pour donner à la clientèle la magnifique impression qu'elle n'a pas autour d'elle des employés qui font machinalement le minimum de travail nécessaire, mais une équipe de collaborateurs qui s'entraident et qui n'ont qu'un seul but: servir, dans tout ce que ce terme a de plus noble.

## Die touristische Marktforschung — bisherige Erfahrungen und zukünftige Gestaltung

Referat von Dr. Paul Risch (Bern) am Luzerner Kurs für Fremdenverkehr (Schluss)

Als dritte und bisher grösste Marktforschungsaktion, welche wir vom Forschungsinstitut für Fremdenverkehr aus durchführen durften, möchte ich Ihnen etwas eingehender eine sogenannte Verkehrsstromuntersuchung der Gäste in der Schweiz und schweizerischer Gäste im Ausland beschreiben. — Die Problemstellung der ganzen Untersuchung lautete wie folgt:

1. Die Stellung der einzelnen Verkehrsträger in den wichtigsten — die Schweiz berührenden — Fremdenverkehrsströmen abzuklären;
2. Motive für die Wahl und Benützung der verschiedenen Verkehrsmittel für touristische Reisen herauszufinden.

Es ging also bei der ersten Frage vor allem darum, Aufschluss zu erhalten, welche Anteile die einzelnen Verkehrsträger — Bahn, Strasse und Flugverkehr — bei den in die Schweiz einreisenden Gästen erzielen, ausserdem sollte auch die Benützung der einzelnen Verkehrsträger durch die von der Schweiz wegweisenden einheimischen Touristen abgeklärt werden. Die zweite Frage führte bereits in das Gebiet der Motivforschung, indem den Gründen, welche zur Wahl des einen oder andern Verkehrsträgers geführt haben, nachgegangen werden sollte.

Unsere Untersuchung zerfiel in drei verschiedene Aktionen. Erstens einmal wollten wir über die sogenannten polizeilichen Meldezettel eine möglichst grosse Zahl von Erhebungen durchführen, mit Hilfe der Concierges oder Chefs de réception. — Zweitens sollte an rund einem Dutzend ausgewählter Ausländer der Schweiz eine bestimmte Anzahl von ausländischen Gästen nach den uns interessierenden Punkten befragt werden. — Drittens wurde in Italien eine Befragung einer bestimmten Anzahl schweizerischer Feriengäste an zwei ausgewählten Ferienorten durchgeführt.

### Pilote-Study vor eigentlicher Aktion

Die ganze Marktforschungsaktion zerfiel somit in zwei getrennte Befragungsaktionen und die Heranziehung von nahezu 2000 polizeilichen Meldezetteln. Um für die praktische Durchführung genauere Anhaltspunkte zu haben, entschlossen wir uns bereits im vergangenen Winter, eine sogenannte Probeaktion zu starten, d. h. eine Pilote-Study durchzuführen. Ich möchte allen, welche sich mit dem Gedanken einer Marktforschungsaktion im Fremdenverkehr befassen, die vorgängige Durchführung einer Pilote-Study eingehend empfehlen. Diese Pilote-Study hat nicht den Zweck, Ergebnisse zu ermitteln, sie soll lediglich die praktische Durchführung einer Marktforschung austesten. Wir haben beispielsweise im vergangenen Winter in einigen Hotels während einer bestimmten Zeit die Concierges bzw. Chefs de réception im Einverständnis mit den betreffenden Hoteliers ersucht, auf der Rückseite des Meldezettels einige zusätzliche Angaben anzubringen und uns diese Meldezettel einzusenden. Ferner beauftragten wir zwei Befragter in zwei verschiedenen Ferienorten versuchsweise einige Befragungen mit einem vorbereiteten Fragebogen durchzuführen, um in erster Linie den

Fragebogen zu testen. Diese Ergebnisse der Pilote-Studien wurden in einem Bericht zusammengefasst, und erst auf Grund dieses Berichtes, d. h. auf Grund der gemachten Erfahrungen anlässlich der Probeerhebung konnte das definitive Programm für die grosse Aktion im Sommer aufgestellt werden.

### Der Polizeimeldezettel . . .

Zur Aktion Polizeimeldezettel ist erstens einmal zu bemerken, dass dieses Material im allgemeinen bis jetzt sehr wenig oder überhaupt nicht ausgenutzt worden ist. Bisher hat man — zumindest in der Schweiz — die polizeilichen Meldezettel lediglich in bestimmten Fällen als Grundlage für die lokale Fremdenstatistik herangezogen, indem aus diesen Meldezetteln die Logiernächte und die Ankünfte in den Hotels und Pensionen ermittelt oder nachgeprüft werden konnten. Dass aber auf diesen Meldezetteln noch sehr viele andere interessante Angaben vermerkt werden, welche sich ausgezeichnet für sogenannte Sekundärerhebungen eignen würden, hat man vielleicht bisher übersehen. Dazu kommt noch, dass diese Polizeimeldezettel als «tabu» galten, das heisst, dass der polizeiliche Meldezettel keiner Drittperson zur Einsicht gegeben werden konnte. Wir setzten uns vorgängig unserer Aktion mit den verschiedenen kantonalen Polizeidirektionen in Verbindung und ersuchten sie, uns für wissenschaftliche Zwecke in diese Polizeizettel Einsicht zu gewähren. Es stellte sich dabei heraus, dass eigentlich nirgends eine zwingende Vorschrift besteht, dass für statistische Zwecke diese Polizeimeldezettel nicht eingesehen werden dürften. Selbstverständlich besteht ein Recht auf Diskretion für diese Eintragungen, aber einer neutralen Stelle sollte die Ermittlung verschiedener Daten aus diesen Zetteln nicht verwehrt werden. Sämtliche angefragten Polizeidirektionen gestatteten uns die Einsichtnahme in dieses Material. Es stellte sich übrigens dann heraus, dass in einem Kanton mit diesen Polizeimeldezetteln praktisch überhaupt nichts geschieht und man wusste nicht einmal, wo sie aufbewahrt werden. In anderen Kantonen werden sie hingegen für polizeiliche Erhebungen sehr eingehend aufgearbeitet.

### ... eine interessante Quelle

Ich bin überzeugt, dass man mit der Zeit dazu kommen wird, das hier brachliegende Material systematisch zu erfassen und auszuwerten. Dabei wird man sich allerdings auf einheitliche Zettel einigen müssen, welche sich für eine statistische Aufarbeitung mittels Datenverarbeitungsanlagen eignen. — Unsererseits versehen wir die Polizeimeldezettel des Monats August in verschiedenen Hotels und Ferienorten auf der Rückseite mit einem besonderen Stempelabdruck und ersuchten die Hoteliers, bzw. ihre Mitarbeiter, diesen Vordruck zu ergänzen mit uns interessierenden Angaben betr. Transportmittel usw. der verschiedenen Gäste.

Schon die Versuchsserie im Winter bewies uns, dass die Concierges und Chefs de réception bei genügender Aufklärung über den Zweck unserer Aktion

## Ein Gast meint . . .

### Wenn der Amtsschimmel wiehert

Reflexionen bei einem guten Drink, in angenehmer Gesellschaft, in einer vorrefflich frequentierten Hotelbar eines bekannten Kurortes:

Da wird viel Geld umgesetzt — die Kellner verdienen schön — die beiden Bardamen noch schöner — der Hotelier wohl am schönsten — das kommt dem ganzen Kurort zugute — die Gemeinde floriert — die Behörden sind zufriedener — der Amtsschimmel wird sich brav und still verhalten!

Ein stiller Amtsschimmel? Gibt es das? Wohl kaum! Der Amtsschimmel muss doch wo immer möglich wiehern und das Leben erschweren damit erleichtert. Die angenehme Gesellschaft bringt Beispiele am Lautmeter, wie der Amtsschimmel (Irrtum vorbehalten) über den Fremdenverkehr wiehert.

— an einem bekannten Ausflugsort wurde ein Polizist beauftragt, alle nicht hargenau auf dem vorgeschriebenen Platz parkierten Fahrzeuge der Gäste, die bei der Sehenswürdigkeit und in den Gaststätten manchen Franken zurückliessen, zur Anzeige zu bringen, auf dass als nicht alltägliches Souvenir ein Bussenzettel verarbeitet werden kann . . .

— in einer vom Internationalen Tourismus überfluteten Stadt werde man immer noch um Mitternacht zu Bett geschickt. Der Amtsschimmel wiehere dann nur noch halbaut, um niemanden aufzuwecken . . .

— in einem beliebten-Sommerferienort habe die Gemeinde den «offiziellen» Kehrichtablagewagen ausgerechnet neben dem schönsten Spazierweg angelegt

— in einer Stadt betätigen sich plötzlich, mitten in der Hochsaison, fleissige, laute Arbeiter auf dem Trottoir vor einem Erstklass-Hotel, ohne dass der Hotelier ahnt, was dort gespielt wird. Er entdeckt es aber bald: das Trottoir wird verbreitert.

Das dürfte erfreulich sein. Aber so erfreulich doch auch wieder nicht, denn nun hat es so viel Platz von der Strasse weggenommen, dass wenn ein Auto vor dem Hotel, am Trottoirrand, steht, gerade noch das Tram knapp vorbeikommt, aber kein anderes Vehikel zwischen Auto und Tram. Die motorisierten Ankömmlinge müssen also mit den Rädern der rechten Seite ihres Wagens auf das Trottoir fahren, wenn sie das Gepäck ausladen möchten. Aber sie kommen gar nicht dazu — der Amtsschimmel wiehert hell vor Begeisterung — denn eine Tafel wird direkt vor dem Hotel montiert: Parkieren und jedes Anhalten verboten! (Zwischenbemerkung: Ich bezweifle ganz leicht diese Geschichte, aber, gewiss, dem Amtsschimmel kann man alles zutrauen!) 99% aller Gäste kommen per Taxi oder PW zum Hotel. Sie dürfen aber nicht aussteigen, da ja auch «jedes Anhalten» verboten ist. Es sei nicht wahr, hiess es, dass die lieben Konkurrenten ihrem Kollegen einen Streich spielten, nein, die Polizei wollte für flüssigen Verkehr sorgen.

Huppa, los, flugs neben den Hotels vorbei! Das nützt dem Fremdenverkehr, hahaha. . . lacht der Amtsschimmel. Wenn es nicht so traurig wäre, würde am liebsten mitlachen der A. Traveller

zur Mitarbeit gewonnen werden können. Trotz unserer anfänglichen Skepsis diesem Verfahren gegenüber durften wir feststellen, dass die grosse Mehrzahl der eingegangenen Zettel sehr sorgfältig und gewissenhaft ausgefüllt wurde. Die Frage nach dem Transportmittel und die Gründe, welche zur Wahl dieses Transportmittels führten, mussten durch die Concierges und Chefs de réception den Gästen beläufig gestellt werden und wurden meistens bereitwillig beantwortet. Allein aus dieser Aktion kamen annähernd 2000 Antworten für unsere Verkehrsstromuntersuchung an.

### Die Tätigkeit des Befragter-Teams

Was nun die Befragung der Gäste durch ein Befragterteam anbetrifft, möchte ich Ihnen im nachfolgenden einige Erfahrungen, die wir aus dieser Aktion sammeln konnten, bekanntgeben. — Die ganze Befragung wurde durchgeführt mit zwölf Studenten der Universität Bern, welche sich mehrheitlich in fortgeschrittenen Semestern befinden. Es wurden somit keine beruflichen Befragter eingesetzt. Vorgängig der ganzen Aktion besprachen wir alle zwölf Befragter und orientierten sie eingehend über den Zweck unserer Aktion, besprachen anschliessend gemeinsam den ausgearbeiteten Fragebogen und traten auf allfällige Unklarheiten ein. Der richtigen Instruktion der Interviewer messe ich grösste Bedeutung bei. Es gilt in erster Linie, die Interviewer für ihre Aufgabe zu begeistern und alle möglichen Zweifel oder Unsicherheiten den Befragten betreffend und überhaupt der ganzen Aktion zu beseitigen.

### Die Instruktion der Interviewer dürfte weitgehend für den Verlauf der ganzen Befragung mitentscheidend sein

Schon während der Durchführung der ganzen Befragung erhielten wir durch laufende telefonische Orientierungen sehr erfreuliche Berichte. Von Anfang an durften wir feststellen, dass die ganze Aktion sehr planmässig und erfolgreich zu verlaufen versprach. Nach Rückkehr der Befragter durften wir feststellen, dass jeder sein «Plansoll» erfüllen konnte und dass die eingereichten Fragebogen ausserordentlich sorgfältig und sauber ausgefüllt worden waren. Um nun über die praktische Durchführung dieser Aktion noch mehr Einzelheiten kennenzulernen und Erfahrungen zu sammeln, kamen wir nochmals mit allen Interviewern zusammen und stellten ihnen ganz bestimmte Fragen in bezug auf ihre Erfahrungen. Vorgängig wurden diese Fragen auch schriftlich formuliert und die Befragter ersucht, ihre Meinungsäuße-



rungen schriftlich zu den einzelnen Punkten abzugeben. Aus dieser Befragung der Befragten ergab sich, dass unser Fragebogen im grossen und ganzen nicht schlecht konzipiert worden war. Nachfolgend eine

#### Zusammenfassung der Erfahrungen der Interviewer anlässlich einer Publikumsbefragung des Forschungs-Instituts für Fremdenverkehr

Über die Aktion kann ich Ihnen heute noch keine Ergebnisse bekanntgeben, da das ganze Material, nachdem es sorgfältig gesichtet, kodifiziert und geordnet worden ist, sich zurzeit in der Auswertung befindet, d. h. durch die elektronische Datenverarbeitungsanlage ausgewertet wird. Aus dieser dritten und bisher grössten Marktforschungsaktion, welche wir durchführen konnten, ergaben sich eindeutig

#### folgende Erfahrungen:

1. Der Ferienort ist der vielleicht geeignetste Ort, um Publikumsbefragungen durchzuführen. Die Gäste haben Zeit und empfinden die Befragung nicht als lästige Störung.
2. Die Durchführung der Befragung durch Studenten, welche auf ihre Aufgabe genügend vorbereitet werden, ist durchaus möglich und in mancher Beziehung sogar sehr vorteilhaft. Die Gäste schätzen es, mit einem landeskundigen Befragter sich zu unterhalten, und empfinden dann das Interview umso weniger als lästige Störung.
3. Der Wert jeder Befragung steht und fällt mit ihrer sorgfältigen Vorbereitung. Wenn irgend möglich sollte eine Probebefragung, eine Pilote-Studie, im voraus durchgeführt werden, um über die geeignete Methode ein Bild zu erhalten.
4. Die Kosten einer Befragung halten sich in einem

vernünftigen Rahmen, wenn verschiedene damit zusammenhängende Arbeiten mit eigenem Personal durchgeführt werden können.

5. Sekundärerhebungen in den einzelnen Kurorten sind durchaus möglich und lassen sich allein schon auf Grund der vorhandenen polizeilichen Meldesätze, die ja in der Regel über die lokalen Verkehrsvereine gesammelt werden, erfolgreich durchführen.
6. Touristische Befragungen am Domizil erachten wir als ungeeignet, weil sie dann tatsächlich als Störungen empfunden werden. Ausserdem treten solche Befragungen in Konkurrenz mit verschiedenen anderen Aktionen, die laufend auf die Konsumenten heute losgelassen werden. Ausserhalb des Ferienortes kommen touristische Befragungen höchstens noch an solchen Orten in Frage, wo sich potentielle Touristen befinden, wie z. B. in Reisebüros usw.
7. Als besonders leicht durchführbar möchten wir vorschlagen, dass Verkehrsvereine sich vermehrt über die Einstellung der Gäste zu ihrem Ferienort orientieren mittels einfacher mündlicher Befragung am Orte selber. Solche Aktionen dürften nicht viel Geld beanspruchen und doch schon wertvolle Ergebnisse zeitigen.
8. Zusammenfassend darf wohl gesagt werden, dass sich touristische Befragungen leicht durchführen lassen und vermehrt durchgeführt werden sollten, da auf Grund ihrer Ergebnisse die weitere Ausgestaltung von Ferienorten zielbewusster an die Hand genommen werden kann, die Werbung entsprechend gestaltet und der Erfolg der Werbeaktionen nachgeprüft werden kann. Wir möchten daher die Durchführung sorgfältig geplanter und nicht zu umfangreicher Marktforschungsaktionen auf lokaler Ebene wärmstens empfehlen.

## Die neuen Strassenverkehrsregeln sind erschienen

(Korr.) Am 13. November verabschiedete der Bundesrat eine Verordnung von 99 Artikeln über die Strassenverkehrsregeln, die sich auf das neue Strassenverkehrsgesetz stützt. Da beide Erlasse auf Neujahr 1963 in Kraft treten und sowohl von den Fahrzeughaltern wie von den Fussgängern allerlei Umstellungen und Anschaffungen verlangen, war es eher zu spät als zu früh, dass die Verordnung am 20. November der Bundeshauspresse ausgehändigt und erläutert wurde.

Direktor Dr. Oscar Schürch von der Polizeibehörde des Justiz- und Polizeidepartements machte darauf aufmerksam, dass die Vorschriften über die Typenprüfung sowie die Verordnungen über die Signalisierung, über Bau und Ausrüstung der Motorfahrzeuge, über die Prüfung von Führer und Fahrzeug erst in einiger Zeit erscheinen. Die Vorschriften über die Blutproben werden in nächster Zeit veröffentlicht und später in die administrative Verordnung eingebaut. Einige Vorschriften, die auf Grund des alten Motorfahrzeuggesetzes erlassen worden waren, bleiben weiterhin in Kraft. Das Departement wird ein entsprechendes Verzeichnis veröffentlichen.

Fahrer und Fussgänger müssen sowohl die Verordnungen wie das Strassenverkehrsgesetz kennen, weil die beiden sich ergänzen. Doch sind für das grosse Publikum namentlich die drei ersten Teile der Strassenverkehrsregeln sowie die später erscheinende Signalisierungsverordnung wichtig. Im übrigen soll eine gemeinverständliche Zusammenfassung aller für den Hauptbestand der Strassenbenutzer wichtigen Bestimmungen ausgearbeitet und mit Zeichnungen und Photos in den Handel gebracht werden. Ein welcher Journalist ist mit einem ersten Entwurf in französischer Sprache beauftragt worden.

#### Lange Vorstudien

Der Vorentwurf zu den Strassenverkehrsregeln hat nicht weniger als 100 Vernehmlassungen ausgelöst, die teilweise sehr ausführlich waren und das Ergebnis von Ausdrücken in eigentlichen Delegiertenversammlungen darstellten. Das Ergebnis der Eingaben wurde kondensiert und zuerst von einem Ausschuss der kantonalen Polizeidirektoren unter Regierungsrat Eggenberger (St. Gallen) sowie anschliessend an 7 ausgiebigen Sessionen der eidgenössischen Strassenverkehrskommission durchgesprochen. Die Empfehlungen des zweiten Ausschusses wurden mit wenigen Ausnahmen berücksichtigt. Zum Ergebnis dieser Beratungen nahmen sämtliche eidgenössischen Departemente Stellung, in manchen Departementen sogar mehrere Abteilungen, wie das Veterinäramt.

Die Verordnung ist weit strenger als die entsprechenden ausländischen Regeln gehalten. Dennoch sagen sie im Detail aus, was von jetzt an gelten wird. Allgemein gehaltene Bestimmungen wären für die Bedürfnisse des Verkehrs zu theoretisch geblieben.

#### Auf Autobahnen

Stark umstritten war und bleibt die Höchstgeschwindigkeit auf Autobahnen. Sie wurde im Einverständnis mit den Strassenbauern fixiert und gilt übrigens jetzt schon auf den Teilstücken in den Kantonen St. Gallen und Bern. Verlangt werden maximal 80 Stundenkilometer für Anhängerzüge, Sattelmotorfahrzeuge und Gelenkfahrzeuge, 100 Stundenkilometer hingegen für schwere Gesellschaftswagen ohne Anhänger.

#### Für Fussgänger

Allgemeines Interesse können namentlich die Ratschläge für die Fussgänger beanspruchen. Sie sehen etwa vor, dass ein Fussgänger es vermeiden soll, unnötig auf der Fahrbahn zu verweilen, namentlich an unübersichtlichen und engen Stellen, an Abzweigungen sowie bei Nacht und Nebel. Die Fussgänger müssen, besonders vor und hinter haltenden Wagen, «behutsam» die Fahrbahn betreten. Sie haben ungesäumt die Fahrbahn zu überqueren. Sie müssen Fussgängerstreifen, Über- oder Unterführungen benutzen, wenn diese weniger als 50 Meter ent-

fernt sind. Auf Fussgängerstreifen ohne Verkehrsregelung haben sie den Vortritt, ausser gegenüber der Strassenbahn. Aber wer den Vortritt beansprucht, muss dies dem Fahrzeugführer anzeigen, indem er den Streifen mit einem Fuss betritt oder ein deutliches Handzeichen gibt.

#### Nachfahren

Das Nachfahrverbot für schwere Motorwagen (ausgenommen Cars), gewerbliche Traktoren und Arbeitsmaschinen, Sattelschlepper und Anhängerzüge mit mehr als 5 Tonnen Gesamtgewicht, setzt fortan abends um eine Stunde früher ein als bisher. Zwischen April und Oktober dauert es von 22 bis 4 Uhr, im Winter hingegen von 21 bis 5 Uhr.

Die Regeln über Ausnahmegewilligungen erfahren keine Änderung. Sie gelten namentlich für leicht verderbliche Landwirtschaftsprodukte, Blumen, frisch gepresste Fruchtsäfte, Schweine und Geflügel zum Schlachten, Milch und Milchprodukte. Aber wenn eine Genfer Brotfabrik ihre Laibe ins Wallis befördern will, kann sie keine Ausnahme beanspruchen.

#### Rennterbot

Wie schon das Gesetz, so untersagt auch die Verordnung Rundstrecken-Stock-Carrennen, Ballonverfolgungsfahrten auf Zeit. Zugelassen sind hingegen Rasenrennen mit Motorrädern, Geschicklichkeitswettfahrten im Gelände, Autoslalom und Rennen mit besonderen Fahrzeugen von höchstens 100 Kubikzentimeter Zylinderinhalt (Karts genannt).

#### Kolonnenfahren

Der Chef der Unterabteilung Strassenverkehr im Justiz- und Polizeidepartement, Alois Pfister, kam auf einige weitere Neuerungen der Verordnung zu sprechen. Beim Kolonnenfahren gilt die Regel: Bleib auf deiner Spur! Verantwortlich für die Sicherheit ist, wer seine Richtung ändert. Neu ist namentlich, dass die Rücksichtnahme sich auch auf die hinter dem richtungsändernden Fahrzeug liegenden Wagen ausdehnen muss. In Parallelkolonnen darf bei dichtem Verkehr nur gefahren werden, wenn die rechte Fahrbahnhälfte genügend Raum bietet. Langsame Fahrzeuge müssen in diesem Fall die äusserste Kolonne rechts benutzen.

#### Inseln

Wichtig ist auch die Vorschrift, dass an Verkehrsinseln und Hindernissen in der Fahrbahn die Motorfahrzeuge rechts vorbeifahren sollen. Linksabbieger dürfen jedoch an Inseln in der Mitte von Verzweigungen links vorbeifahren. Benützen in Kolonnen Motorfahrzeuge und Fahrräder dieselben Fahrstreifen, so müssen die ersten links, die zweiten rechts fahren. Der Vortritt der im Kreisverkehr zirkulierenden Fahrzeuge ist in die schweizerische Regelung nicht über-

## Ententes économiques ou concentration

Plusieurs pays d'Europe combattent les ententes professionnelles, dénommées cartels. C'est une mode qui se répand. Comme la Suisse s'appête à suivre la mode, il est utile de confronter les résultats des expériences étrangères avec les arguments des théoriciens de la lutte contre les ententes.

Citant la revue allemande «Wirtschaft und Wettbewerb», la Société pour le développement de l'économie suisse commente la pratique britannique et analyse ses conséquences.

La revue juge que la politique britannique est très rigoureuse. Par exemple, un tribunal s'est prononcé contre le maintien du cartel du linoléum, sans raison apparente, après avoir admis que cette entente ne lézait pas l'intérêt général, que les prix et les bénéfices étaient raisonnables dans ce secteur économique. Des jugements analogues sont cités dans l'in-

## Festtagsgratulations-Ablösung — Souscription des fêtes de fin d'année

Das Zeichnungsergebnis schwillt mächtig an

Wir können erfreulicherweise feststellen, dass die Überweisungen zugunsten der Stiftung Mitgliederunterstützungsfonds rapid zunehmen. Schon nähern wir uns

mit Fr. 1615.—

dem Zweitausender. Wenn es in diesem Rhythmus weitergeht, so wird am Ende ein hübsches Sümmchen zusammenkommen. Dass es einem edlen Zweck dienen wird, nämlich einem Werk menschlicher Nächstenliebe, sei erneut in Erinnerung gerufen. Allen, die heute Nutzniesser der Konjunktur sind, und das trifft für einen grossen Teil unserer Mitglieder zu, sollte es nicht schwer fallen, durch einen Beitrag einen finanziellen Zustupf zu ermöglichen, der es im Beruf schwerer hatten, sich mühsam durch viele Jahre schlechter Frequenz durchzukämpfen mussten und oft von schweren Schicksalsschlägen getroffen wurden, aber dennoch stets treu bei der Stange blieben. Gedenken wir dieser Berufsgenossen und -genossen, die heute ohne ausreichende Mittel ihre allen Tage beschliessen müssen, und füllen wir frohen Herzens und dankbar für das bessere uns zuteil gewordene Los unter dem Titel Festtagsgratulationsablösung das Postscheckformular SHV, Basel V/85, aus, mit einem Betrag, der jedem angemessen scheint.

Alle Spender können unseres herzlichen Dankes versichert sein!

#### Festtagsgratulationen

Alfa-Hotel, Basel-Birsfelden  
 Hr. A. D. Alioth, Hôtel Montana, Ouchy-Lausanne  
 Hr. Vitus Baumgartner, Restaurant «Schützenhaus», Basel  
 Hôtel Beaulac, Neuchâtel  
 Hôtel Beau-Rivage, Genève  
 Hr. Karl Bill, Hôtels Bernina und Helios, Davos-Platz  
 Familie A. P. Bolli, Hotel La Palma am Lac, Locarno  
 Hr. Fritz Brunner, Sporthotel Theresia, Davos  
 Hr. Jos. Escher, City-Hotel, Bern  
 Hr. A. Francioli, Esplanade-Hotel, Locarno  
 Familie Frid, Fassbind, Waldstätterhof, Brunnen  
 Gauer-Hotels, Bern, J. Gauer, propr. und K. Büttiker, Dir. Adm.: Hotel Schweizerhof, Bern, Hôtel du Raisin, Cully, Corfou Palace, Corfou, Miramare-Beach-Hotel, Corfou, Miramare-Beach-Hotel, Rhodos  
 Teppichhaus W. Geelhaar A.-G., Bern  
 Hr. P. Goetzinger, Hotel Schweizerhof, Basel  
 Hr. Jean Greuter, Grand-Hôtel Monney, Montreux  
 Hr. G. Guhl, Dir., Hotel Excelsior, Montreux  
 Hr. A. Hauri, Dir., Hotel Lorus, Montreux  
 Hr. Chr. Heinrich, Hotel Engadinerhof, Pontresina  
 Familie R. Hess-Berlaufer, Hotel Jura, Basel  
 Hr. F. E. Hirsch, Hotel Müller, Schaffhausen  
 Hr. H. Huber-Bucher und Familie, Hotel Paradises, Weggis

nommen worden. Holland hat ihn von Deutschland übernommen, während in Deutschland heute wieder davon abgegangen werden soll.

#### Halten

Eingehend ordnet der Erlass das Halten und Parkieren. Wer hält, um einer Gefahr zu begegnen, unterliegt natürlich keinen eidgenössischen Vorschriften. Wer aus allgemeinen Verkehrsrücksichten zum Halten gezwungen ist, darf es weder auf Fussgängerstreifen noch an Kreuzungen tun. Wer freiwillig für eine kurze Fahrtunterbrechung anhält, soll sich dafür an den rechten Fahrbahnrand begeben, es sei denn, dass Traminseln oder ein Parkverbot bestehen, dass unübersichtliche Kurven und Kuppen vorliegen oder Engpässe infolge von Hindernissen in der Fahrbahn. Auch bei kürzeren Halten ist der Motor abzustellen, wenn dies das Wegfahren nicht verzögert.

#### Beleuchtung

Der Wagenbeleuchtung gelten zwei Artikel. Wichtig ist u. a., dass beim Fahren auf gut und gleichmässig beleuchteten Strassen inner- und ausserorts die Standlichter oder die Abblendlichter zu verwenden sind. Gegen diese vernünftige Verkehrsregel wird leider oft verstossen. Ein nicht blendendes gelbes Licht hat nachts auf unbeleuchteten Strassen auch der Reiter und der Führer eines Tieres zu tragen, und zwar auf der dem Verkehr zugewendeten Seite. Alle Motorfahrzeuge müssen fortan ein Pannendreieck mit sich führen, landwirtschaftliche Fahrzeuge ausgenommen.

#### Anhänger

Leicht erhöht wurde das Gesamtgewicht von Anhängern. Bei zwei- und mehrachsigen Anhängern wurde es von 10 auf maximal 12 Tonnen, bei den kuranten einachsigen Anhängern von 5 auf 8 Tonnen heraufgesetzt. Das Gewicht des ganzen Lastenzuges unterliegt jedoch nach wie vor den bisherigen Höchstgrenzen.

Hr. G. Huhn, Grand-Hotel Eden, Lugano  
 Hr. Francesco Kappenberger, Adler-Hotel, Lugano  
 Hr. Alberto Kappenberger, Royal-Hotel, Kopenhagen  
 Kilm-Hotel, St. Moritz  
 Familien R. und G. Keller, Vitznauerhof, Vitznau  
 Hr. A. Kocher, Kochers Hotel Washington, Lugano  
 Hr. Charles Kopp, Generaldirektor, Grand-Hotel, Venedige  
 Lausanne-Palace S. A., Lausanne  
 Hr. J. Ming, Buffet de la Gare, Vevey  
 Familie H. Müller, Hotel Diana, Luzern  
 Alkoholfreies Hotel Oberberg, Neuhausen am Rhf.  
 Park-Hotel, Lenzerheide  
 Park-Hotel, Vitznau  
 Hr. R. Rochat, Hôtel-Restaurant La Paix, Leysin  
 Hr. Hans Roth, Hotel Storchen, Zürich  
 Hr. Eddy Ruckstuhl, Hotel-Restaurant Rigi, Immensee am Zugersee  
 Hr. J. Schoch-Frei, Hôtel Beau-Rivage, Nyon  
 Hr. Max Schräml, Alberg «La Torre», Cassarate  
 Hôtel Suisse, Genève  
 Hr. A. L. Thurnheer, Hotel Eden am Lac, Zürich  
 Hr. Peter Trottmann, Dir., Hotel Drachen, Basel

La souscription traditionnelle de nouvelle année a pris un excellent départ, puisque les membres de la SSH et des amis de l'hôtellerie ont déjà versé la belle somme

de Fr. 1615.—

Le produit de la souscription est destiné au fond de secours en faveur des sociétaires dans le besoin et, si les versements continuent à ce rythme, il pourra consacrer à cette œuvre spéciale mention d'attention, une somme respectable.

Répetons que tous les hôteliers — spécialement ceux qui se sont retirés il y a quelques années — n'ont pas bénéficié de l'essor économique. Ils ont dû lutter pendant de nombreuses années pour nouer les deux bouts, et ont souffert de longues périodes de guerre et de crise. Mais malgré tout, ils ont tenu et sont restés fidèles à la profession.

C'est donc un devoir moral pour tous ceux qui traversent actuellement les bons moments de l'hôtellerie, que de penser à ces déshérités et de contribuer à alléger leurs soucis.

Les fêtes de fin d'année approchent et, avant de vivre dans l'euphorie qu'elles procurent, nous demandons à chacun de nos membres de verser leur obole au CCP de la SSH, V 85. Bâle, au moyen du bulletin de versement qui leur a été envoyé.

Que tous les donateurs mentionnés ci-dessous et donateurs futurs soient sincèrement remerciés.

de rétablir les conditions d'une concurrence active. Elle n'obtient pas ce résultat puisqu'elle provoque le remplacement des ententes professionnelles par le monopole des entreprises les plus puissantes. L'effet positif voulu reste donc illusoire. En revanche la conséquence négative se produit bel et bien: la concentration par fusion de sociétés avec, comme corollaire inévitable, la disparition d'entreprises petites et moyennes.

Il convient de tenir compte de cette expérience dans la définition d'une politique suisse. Les partisans du projet de loi fédérale objecteront qu'il s'agit en Suisse de lutte contre les abus des cartels et non pas d'une abolition des cartels eux-mêmes. Voire! Le texte de loi est une chose, la pratique en est une autre. Lorsque l'appareil administratif, prévu par le projet fédéral, sera en place, il faudra bien qu'il justifie son existence. Il vivra de sa vie propre; son activité ne peut avoir qu'une conséquence: entraver les ententes professionnelles.

Ce qui importe, c'est de choisir entre deux politiques: maintenir une multitude d'entreprises grâce



★

**Gordon's**  
**Gin**  
 stands supreme

Jean Hacky Importation S.A. Bâle 18

aux ententes ou favoriser la concentration en provoquant l'annexion des petits par les grands. GPV

Note de la rédaction: Les considérations des groupements patronaux vaudois, révèlent un aspect de la loi sur les cartels qui n'a certes pas échappé à tous les intéressés. Les lois, comme tous les textes législatifs, ne valent pas uniquement selon leur esprit — ou plus précisément, l'esprit dans lequel les légis-

lateurs les ont créés — mais par la manière dont on les applique. La loi sur les cartels devrait être un instrument contre l'abus de la puissance économique, et protéger les petites et moyennes entreprises qui veulent demeurer indépendantes. Il semble à première vue que l'on ait évité les tracasseries, mais, au moment où cette loi va franchir le stade parlementaire, il n'est pas inutile de mettre en garde contre les dangers qu'elle pourrait comporter.

## Belle arrière-saison d'été pour le tourisme suisse

Bonne arrière-saison. Résultat de septembre 1961 dépassé de 6% (+187 000 nuitées). Hausse de la fréquentation indigène (+4%) et évolution favorable du tourisme en provenance de l'étranger (+8%), en particulier d'Allemagne, de France et des Etats du Benelux. Renforcement du groupe britannique après une longue période de régression. Les Allemands de loin les plus nombreux des étrangers.

### Hôtels, motels, auberges et pensions

La période de plein été, caractérisée par un nouveau maximum de nuitées mais par un faible taux d'accroissement, a été suivie d'une arrière-saison favorable ressortant avec un taux de progression plus accentué. Au regard de septembre de l'année dernière, le chiffre des nuitées des hôtels du pays est monté dans le mois considéré de 4% et celui des visiteurs étrangers de 8%. Le total général s'est accru de 187 000 ou de 6% pour atteindre 3,09 millions, dont 1,86 million ou les trois cinquièmes reviennent aux étrangers. Ainsi, le chiffre global des nuitées a dépassé pour la première fois en septembre la limite des trois millions. Le taux moyen d'occupation des lits n'a marqué toutefois qu'une légère avance — passant de 54 à 55% — car le nombre des lits a augmenté de 5% en l'espace d'une année.

L'expansion du tourisme en provenance de l'étranger est due à un afflux plus substantiel de visiteurs européens (supplément de nuitées de 10%). On a assisté avant tout à une arrivée plus massive de Français (+16%), d'Allemands, de Hollandais et de Scandinaves (+12% chaque groupe), ainsi que de Belges (+10%) et d'Italiens (+6%). Les Anglais, dont les effectifs affaiblissent une tendance à la régression au cours des mois précédents, ont même participé à l'essor (+4%). Pour ce qui est des visiteurs extra-européens, il a été enregistré dans l'ensemble à peu près autant de nuitées qu'il y a un an, les Américains du Nord en ayant fourni un peu plus (+2%), alors que les hôtels de la plupart des autres pays ont réduit leur apport.

Plus du tiers de la fréquentation étrangère a été fourni dans l'arrière-saison par les hôtels germaniques, au compte desquels s'inscrivent environ 650 000 nuitées. Viennent ensuite, à une distance respectable, les Anglais (318 000), puis les Français, toujours peu représentés à la fin de l'été (225 000), les hôtes des pays du Benelux (161 000), les Américains du Nord (142 000) et les Italiens (115 000).

Comparativement à septembre 1961, la répartition de la fréquentation de l'hôtellerie d'après les catégories de prix de pension minimaux n'a pas subi de grands changements. Comme auparavant, à peu près 34% des nuitées sont comptées dans les établissements des classes de prix inférieures, 47% dans les classes moyennes et 19% dans les catégories de prix supérieures, comprenant les hôtels appliquant un tarif minimum de plus de 22 francs. Par rapport à la période de plein été, la part revenant aux catégories supérieures a augmenté de 3 points, tandis que celle afférente aux classes inférieures a diminué d'autant.

La répartition de la fréquentation d'après le genre des exploitations révèle que 73% des 3,09 millions de nuitées annoncées au cours du mois en revue ont été enregistrées dans les hôtels, auberges et pensions et 16% dans les établissements garnis. Environ 5% des nuitées ont été recueillies dans les maisons de vacances de sociétés et d'associations, 3,3% dans les établissements balnéaires, 1,4% dans les motels et 1,2% dans les maisons d'accueil de groupements étrangers.

Dans les diverses zones et régions, comme de coutume en septembre, les lieux de prédilection ont été les stations de villégiature situées sur les rives des lacs, ainsi que les grandes villes. Ces endroits ressortent toutefois avec des taux d'accroissement inférieurs à ceux des régions alpêtres, lesquelles ont bénéficié, grâce à leur bonne situation, d'une prolongation de saison de bonne venue. Alors que le chiffre des nuitées s'est accru en moyenne de 2% dans les villes et de 6% dans les stations riveraines, il est monté de 13% dans les centres alpestres. Il va sans dire que malgré cela, le degré moyen d'occupation des lits de l'hôtellerie de montagne (38%) est demeuré bien inférieur à celui de l'hôtellerie des stations des lacs (68%) et de l'hôtellerie urbaine (84%). Dans les différentes contrées, le Tessin et la région lémanique ont obtenu de faibles gains de nuitées, en nombres relatifs (+2% chacune), cependant que la Suisse orientale, l'Oberland bernois, les Grisons, la Suisse centrale et le Valais s'inscrivent avec des suppléments excédant la moyenne (+9 à 12%).

### Sanatoriums de montagne et maisons de cure

Le mouvement des malades en séjour dans les sanatoriums de montagne et maisons de cure a pris à peu près le même volume qu'en septembre 1961 (168 000 nuitées). A une hausse de la fréquentation des malades étrangers (+6%) s'oppose une baisse de l'apport de nuitées des patients suisses (-2%). A la suite de la réduction du nombre des lits, le taux d'occupation s'est relevé de 75 à 80%.

### Personnes occupées

D'après les enquêtes faites sur l'état de l'emploi dans l'hôtellerie, 57 160 personnes étaient occupées à la fin du mois observé dans les établissements assujettis à la statistique suisse du mouvement hôtelier, ce qui représente 7% de plus qu'un an auparavant. Pour le personnel masculin (22 850) l'augmentation se situe à environ 11% et pour le personnel féminin (34 310) elle s'établit à 5%.

## Wie ist die Lage in Deutschland?

Wir brachten in der letzten Nummer einen Bericht über die interne Sitzung der Sektion Internationale Hotels im Dehoga. Wir halten es für zweckmässig, auch auf die öffentliche Sitzung hinzuweisen, an der eine grosse Zahl von Behördenvertretern und Journalisten teilnahmen. Dr. Linsenmeyer, der Leiter der Sitzung, begrüsst insbesondere den Oberbürgermeister von Baden-Baden, Herrn Dr. Schlapper, und den Vorsitzenden des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes, Herrn Pauly, die beide seine Begrüssung erwiderten. Bemerkenswert war vor allem die Entgegung des Herrn Pauly, der auf die grosse Rolle der Hotellerie bei der sich immer mehr verschlechternden Reisebilanz hinwies. Herr Pauly vertrat die Auffassung, dass für eine hochwertige Leistung auch ein entsprechender Preis gezahlt werden muss. Leider bringe die Tagespresse dem Hotelgewerbe in dieser Hinsicht wenig Verständnis entgegen.

Der zweite Hauptteil der öffentlichen Sitzung bestand aus einem Situationsbericht des Vorsitzenden. Es wurde von ihm ausgeführt, dass die Ergebnisse im deutschen Fremdenverkehr eine leicht rückläufige Tendenz aufwiesen. Der Rückgang des amerikanischen Touristenstromes hat sich wie in andern Ländern auch in Westdeutschland bemerkbar gemacht. Vielleicht ist ein Strukturwandel beim amerikanischen Touristenverkehr festzustellen. Der Redner schilderte die hohe Kostenbelastung, mit der die deutschen Hotels zu kämpfen haben, und die Bestrebungen der Öffentlichen Hand, gegen die Wettbewerbsgleichheit zu verstossen. Trotz aller Störungen und Schwierigkeiten werde jedoch die deutsche Hotellerie ihre Tradition wahren und gastliche Leistungen in der bisherigen Art erbringen.

### Rede von Professor Dr. Krapf, Bern.

Er stellte die Tatsache heraus, dass die Welt dank der Entwicklung der Verkehrstechnik sich in den letzten Jahrzehnten nähergekommen ist. Man fühlt das gemeinsame Schicksal der Menschen. Damit ist die Konkurrenz um den Gast stärker geworden. Professor Krapf machte einen Unterschied zwischen der konjunkturellen Entwicklung und der strukturellen Wandlung im Fremdenverkehr. Die Konjunkturentwicklung ist stetiger geworden, als sie vor dem Kriege war.

Was die strukturelle Seite angeht, so weisen im Jahre 1961 die Deutschen die höchste Ausgabekategorie für Auslandsreisen auf und sind damit zum wichtigsten Bankier der europäischen Fremdenindustrie geworden. Dadurch kommt eine Schwerpunktverschiebung von Amerika nach Deutschland zum Ausdruck, die nur auf der liberalen Aussenwirtschaftspolitik Erhards basierte.

Die Ausgaben im Fremdenverkehr stiegen in den meisten Ländern stärker als die Einnahmen. Der internationale Fremdenverkehr strebt nach vermehrter Zweizeitigkeit und stärkerem Ausgleich.

Dr. Krapf setzte sich eingehend mit den Gründen für den Aufschwung des Fremdenverkehrs auseinander und bezeichnete als solche vor allem die Bevölkerungszunahme, die wirtschaftliche Prosperität, die Liberalisierung, die Fortschritte im Verkehr und in der Propaganda. Bei den touristischen Strukturwandlungen ist die starke Verbreitung des Automobils als Verkehrsmittel und das gehobene Komfortbedürfnis besonders herauszuheben.

Schliesslich noch ein Wort über die staatliche Finanzhilfe für die Finanzierung von Hotelinvestitionen. Es wurde von dem Redner die Finanzierung der Hotelneubauten über den Marshallplan und die Tätigkeit der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft eingehend behandelt.

### Vortrag von Alfred Brenner, Baden-Baden,

über die Wettbewerbslage der deutschen Hotels im europäischen Wirtschaftsraum. Alfred Brenner fasste in diesem Referat seine ganzen Erfahrungen zusammen und sagte über die deutsche Situation:

«Der Wettbewerb mit dem Ausland war aber nicht nur durch diese betrieblichen Probleme immer schwieriger geworden, sondern vor allem auch durch den Umstand, dass diejenigen europäischen Länder, deren Zahlungsbilanz massgeblich vom internationalen Fremdenverkehr abhängt — wie Italien, Österreich, Spanien, Portugal, Griechen-

land u. a. —, den Wiederaufbau ihrer Hotellerie und die Erstellung von Hotelneubauten durch öffentliche Mittel oder günstige Kredite und Bürgschaften im grösstmöglichen Umfang förderten. Durch diese Massnahmen wurden die Ansprüche der Reisenden an Hotelkomfort über ihre Zahlungsfähigkeit hinaus gesteigert und die Wettbewerbsbedingungen mit unseren Hotels verfälscht.»

Alfred Brenner setzte sich eingehend mit den Projekten für Hotelneubauten in grossen Städten, wie Frankfurt oder Hannover, auseinander. Er vertrat die Auffassung, dass die finanzielle Unterstützung dieser Neubauten gegen die Grundsätze der freien Marktwirtschaft verstosse. Trotzdem müssten wir nicht vom Standpunkt der bestehenden Hotels zu dieser Frage Stellung nehmen, sondern unter dem Gesichtspunkt des Fremdenverkehrs.

Im Rahmen seines Vortrages gab der Redner einen eingehenden Überblick über die wirtschaftliche Lage der deutschen Hotels anhand der Untersuchungen, die vom Wirtschaftswissenschaftlichen Institut für Fremdenverkehr an der Universität München durchgeführt worden sind. Besonders interessant in diesem Zusammenhang ist, dass der Personalaufwand sich in den letzten vier Jahren weit über das Mass der Umsatzsteigerung erhöht hat. Die Personalkosten sind bei den Stadthotels um 70% und bei den Saisonhotels um 60 bis 65% gestiegen.

Die Erhaltungsaufwendungen und Abschreibungen haben in den letzten Jahren eine immer grössere Bedeutung bekommen. Herr Alfred Brenner gab einen Überblick über die Betriebsvergleiche des Auslandes und beschäftigte sich hierbei insbesondere mit der Schweiz und den Vereinigten Staaten. Er forderte, dass die Fremdenverkehrsorganisationen mit den Gemeindeverwaltungen für die wirtschaftlichen Grundlagen der Hotels als wichtigste Verkehrsträger eintreten sollten. Er bezeichnete es als unmöglich, dass die immer mehr sich steigenden Belastungen durch Rationalisierungsmassnahmen, d. h. durch die stärkere Verwendung von Maschinen oder Automaten, ausgeglichen werden könnten. Die deutschen Hotels hätten solche Möglichkeiten weitgehend ausgeschöpft.

Die Forderungen aus dem Referat von Alfred Brenner wurden am Schluss herausgestellt. Er sagte unter dem Beifall der Versammlung:

«Die Folgerungen aus dieser Untersuchung und den dabei gewonnenen Erkenntnissen gehen nicht nur die Hoteliers und alle, welche neue Hotels erstellen wollen, an, sondern ebenso auch alle öffentlichen Stellen, welche am Fremdenverkehr wirtschaftlich interessiert sind und mit dessen Förderung beauftragt sind. Wenn wir den Fremdenverkehr in Westdeutschland auf dem bisher erreichten Stand halten und ihn — wie es auf dem Fremdenverkehrstag in Berlin ausgesprochen wurde — aus wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Gründen, angesichts der grossen Bemühungen der wichtigsten europäischen Reiseleiter, weiter ausbauen wollen, müssen wir nicht zuletzt auch dafür Sorge tragen, dass unsere Hotels in ihren Leistungen und Preisen wettbewerbsfähig bleiben.»

## Die Ortsanalyse — ihre Bedeutung und die Methode ihrer Ermittlung

Im Rahmen der bekannten Luzerner Fremdenverkehrskurse in der Schweizerischen Hotelfachschule in der Leuchtenstadt sprach Walther Voigt, Schriftleiter der deutschen Zeitschrift für das Bäderwesen, Gütersloh, über «Die Bedeutung und die Methode einer Ortsanalyse für die Arbeit des Kur- und Fremdenverkehrsfachmannes». Der Referent kam einleitend auf die verschiedenen Menschentypen zu sprechen, die unsern Erdball bewohnen und bereisen und damit auch einen Teil des Fremdenverkehrs und der Hotellerie ausmachen. Allein ein kurzer Aufenthalt am gestrigen Tag auf einem Aussichtsbirg an den Gestaden des Vierwaldstättersees hätte ihm die Vielzahl der Menschenarten erneut in Erinnerung gerufen. Da gebe es auf der einen Seite Leute, die die herrliche Natur bewundern, ganz in sich versunken und voller Ehrfurcht, während auf der andern Seite «Touristen» herumläumeln, die, ohne auch nur einen kleinen Augenblick der herrlichen Aussicht zu schenken, ihre Kofferradios herumtragen und pausenlos der quietschenden Musik lauschen. Und dazwischen «grasten» eben gar viele Varianten und Schattierungen! Und wie es verschiedene Menschentypen gebe, gebe es auch im Fremdenverkehr, zum Beispiel in der Beherbergung, verschiedene Möglichkeiten. Eine neue Bewegung in diesem Zweig sei u. a. das Chalet, dessen Erfassung immer noch nicht restlos abgeklärt ist und das die Kontrolle der Logiernächte zur Ermittlung einer richtigen Ortsanalyse teilweise stark erschwert.

### Wo steht der Fremdenverkehr im Schweizer Schutzbuch?

Der energische deutsche Herr am Rednerpult im Hotel Montana, mit seinem weissen Haupt und seinen weisen Ausführungen Ehrfurcht und Achtung gebietend, gab darauf zu bedenken, dass sein Vortrag nur dem Problem des Aufenthaltes und nicht auch jenem der Reise gewidmet sein soll. In ein paar kurzen Worten streifte er den heutigen Zug zum zweiten Wohnsitz, erwähnte in lobenden Worten die klar verständlichen Ausführungen des Klimakurortbüchleins der Schweiz und gab seiner Verblüffung Ausdruck, dass die Schweizer Schulbücher in der Regel den Fremdenverkehr ihres eigenen Landes nicht oder doch nur am Rande erwähnen, während ihm doch in der schweizerischen Volkswirtschaft eine entscheidende Bedeutung zukomme. Wollte man allein auf den Inhalt des Schweizer Schulbuches gehen, wie er es sich in der Fremdenstadt Luzern verschafft habe, könne man sich des Eindrucks nicht

## Fremdenverkehr im Sommer 1962 (Juni bis September)

Die in der Vergleichsperiode des Vorjahres beobachtete Aufwärtsbewegung setzte sich — wenn auch abgeschwächt — in der Berichtszeit fort. Die Zahl der von den Hotels, Motels, Gasthöfen und Fremdenpensionen gemeldeten Übernachtungen stieg um 552 000 oder rund 4% auf einen neuen Sommerhöchststand von 15,48 Millionen. Die Aufenthalte der einheimischen und der ausländischen Gäste nahmen im gleichen Verhältnis, das heisst um etwa 4% auf 5,59 bzw. 9,89 Millionen, zu. Der Anteil der fremden Besucher am Logiernächtetotal erreichte wiederum 64%.

Die Beteiligung des Reiseverkehrs aus dem Ausland ist vor allem dem unter den Ausländern dominierenden deutschen Touristen (Zuwachs an Übernachtungen 222 000 oder 9%), den Franzosen (+ 98 000 oder 6%) und den Gästen aus Belgien/Luxemburg (+ 59 000 oder 9%) zu verdanken. Etwas verstärkt hat sich auch der Besuch aus den USA (+ 27 000 oder 3%), den übrigen aussereuropäischen Staaten (+ 14 000 oder 3%) und den Niederländern (+ 10 000 oder 2%), wobei die Frequenz der Nordamerikaner allerdings hinter dem bisherigen Sommermaximum von 1960 zurückblieb. Nicht oder nur wenig zahlreicher als vor Jahresfrist waren die Besucher aus Skandinavien, Italien und Österreich. Eine Abschwächung erfuhr der Tourismus aus Grossbritannien (-41/2%), der schon im Sommer 1961 leicht sinkende Tendenz gezeigt hatte. Rund 62% der 9,89 Millionen Ausländerübernachtungen entfielen auf die Gäste aus den EWG-Staaten, 24% auf die übrigen Europäer und 14% auf die aussereuropäischen Besucher.

Infolge des vergrösserten Bettenangebotes wich der Anteil der besetzten Gastbetten von 64 auf 63%, im Juni wurden 49, im Juli 67, im August 80 und im September 55% der verfügbaren Beherbergungskapazität beansprucht.

Die in der Berichtsperiode festgestellte Ausweitung des Fremdenverkehrs erstreckte sich auf sämtliche Regionen, doch nahm die Zahl der Logiernächte ungleichmässig zu. Die Wachstumsraten schwanken zwischen 1,3% im Tessin sowie den Waadtländer Alpen und 7,3% im Wallis.

Im Gegensatz zur Hotelfrequenz gingen die Aufenthalte zu Heilzwecken in den Höhensanatorien und Kurhäusern etwas zurück, nämlich um 1% auf 717 000.

Den beiden Referaten folgten zwei Korreferate, das eine von Dr. Walterspiel, München, das andere von Dr. Lotz, Nürnberg. Der erste Redner setzte sich mit der Südorientierung des deutschen Tourismus auseinander und mit der Notwendigkeit, den Werbemat der Deutschen Zentrale für Fremdenverkehr zu erhöhen. Herr Dr. Lotz forderte eine Herabsetzung der Kosten. Eine Verminderung der Kosten kann jedoch nach Lage der Dinge nur durch Herabsetzung der hohen steuerlichen Belastungen erfolgen bzw. durch die Anpassung der steuerlichen Vorschriften an die Besonderheiten des Hotelgewerbes. Die anwendende Tagespreise nahm die Darlegung zur Kenntnis und erörterte die Sonderprobleme des Hotelgewerbes in einer anschliessenden Pressebesprechung, die viel Anklang fand. Dr. H.

### Kluge Vorausplanung — Ordnung im Aufbau

Kommunale Strukturuntersuchungen sind nach den Worten des Referenten auf dem Teilgebiet der städte-

baulichen Planung bekannt. Aufgabe des Aufbau-, Leit- oder Flächennutzungsplanes sei es, die Bau-tätigkeit in der Gemeinde zu ordnen, Wohngebiete, Industriegebiete, Grünzonen (in Kurorten sogenannte Kurviertel), Verkehrswege sowie land- und forstwirtschaftlich genutzte Flächen näher zu bezeichnen. Die Ortsanalyse sollte für den Fremdenverkehr alle irgendwie bedeutsamen Lagefaktoren im Interesse der Wirtschaftsförderung der Gemeinde ermitteln. Dabei sollte nach Voigt und in Anlehnung an Ratzel, der die Lage als den inhaltsreichsten geographischen Begriff bezeichnet, grundsätzlich von einer geographischen Lagebetrachtung ausgegangen werden.

Schrittleiter Voigt kam in Anschluss daran auf die zweifache Lage zu sprechen, die jeder Fremdenverkehrs-ort aufweist, die natürliche Lage und die Nachbar-lage. Zum besseren Verständnis seiner Ausführungen fügte er bei, dass die Betrachtung zu einem Vergleich führe. Und jeder Vergleich zwinge zur Untersuchung der historischen und der gegenwärtigen Lage. Eine Gegenwartsanalyse sei nach René König häufig jedoch nicht ohne weitreichende historische Untersuchungen (historische Vergleiche) möglich. Der Gegenwartsvergleich führe bei wirtschaftlicher Betrachtung hinüber zur Marktuntersuchung.

**Arbeitsgrundlage: der Ortsplan**

Als Arbeitsgrundlage für jede Fremdenverkehrs-ortsanalyse sieht der Referent den Ortsplan, mit Vor-teil im Maßstab 1:10000. In diesen sind nach seinen Worten insbesondere in Kurorten die Lage des Kur-viertels und der Kureinrichtungen sorgfältig und über-sichtlich einzutragen. — Die natürliche topographi-sche Lage des Fremdenverkehrsortes kann dabei ausserordentlich vielseitig sein. Der Kurort kann am Meer oder an einem Binnensee, eventuell in den Al-pen liegen. Er kann sich aber auch an einem Fluss befinden; und hier wieder — variiert — am Unterlauf (an einem Flach- oder Steilufer), am Mittel- oder Oberlauf.

Ein wichtiger Punkt in der Abklärung der natür-lichen Lagefaktoren kommt dem Klima zu, ein Gebiet, mit dem sich sowohl die Meteorologen wie auch die Mediziner eingehend zu befassen haben, denn ohne Klima-Analyse ist der Fremdenort noch lange kein Kurort. Die ständige Zunahme der Luftverunreinigung durch Industrieabgase lässt es als empfehlenswert erscheinen, in die allgemeine Fremdenverkehrs-orts-analyse eine Aerosol-Untersuchung einzubauen.

**Der Mensch und das Landschaftsbild**

Durch seine Eingriffe in die Natur, zum Beispiel der Errichtung von Talsperren zum Zwecke der Energie-versorgung, verändert der Mensch recht oft in posit-ivem aber vielfach auch negativem Sinn das Land-schaftsbild. Ähnliches gilt für die Naturparkbewe-gung; auch hier kann durch das Zutun des Menschen die natürliche landschaftliche Lage eines Ortes einer Änderung unterworfen werden. — In Sektor Heil-quellen wäre kurz zu erwähnen, dass «eine neu er-ohrte hochwertige Heilquelle ein Bauerndorf noch

lange nicht zu einem Heilbad macht». Dazu sind we-itere zahlreiche Erfordernisse, wie genügend Unter-kunftsmöglichkeiten, hygienische Einrichtungen und eine eingehende Ortsanalyse, die auch die Nachbar-lage einschliesst, notwendig.

Zu den natürlichen Lagefaktoren gesellen sich we-itere, vom Menschen direkt beeinflusste Faktoren, wie Einwohnerzahl, Bevölkerungsdichte, Siedlungsbild. Wie W. Voigt ausführte, ist auch die Siedlungsform für eine Ortsanalyse bedeutsam, denn in einer länd-lichen Gemeinde mit Streusiedlung wird der Touris-mus schwerer zu entwickeln sein als etwa in einem alten Städtchen mit wohlbewahrtem mittelalterlichem Stadtbild.

**Auswertung der Struktur-Daten**

Ein wichtiger Bestandteil jeder Fremdenverkehrs-orts-analyse ist die gewissenhafte wirtschaftliche Struk-turuntersuchung mit Hilfe der Statistik und die Aus-wertung der Struktur-Daten, um einen Vergleich mit anderen Fremdenverkehrszentren zu erreichen.

Neben dem Gaststätten- und Beherbergungsgewer-be ist nach den Worten des Referenten in die wirt-schaftsgeographische Strukturuntersuchung auch der Einzelhandel einzubeziehen, denn gerade dieser Ein-zelhandel ist in einem Fremdenverkehrsort, insbeson-der in einem Kurort, vielseitiger als etwa in dem ursprünglichen Bauern- oder Fischerdorf. Zur kur-örtlichen Beurteilung würde die Anwesenheit von typisch städtischen Spezialgeschäften wie Buch-handlungen, Modewaren, Antiquitäten, Sportartikeln, Blumen etc. beitragen. In vielen Orten kommt das Trommelrühren der Verkehrsvereine auch der Ein-zelhandelswerbung in grossem Masse zugute. Die Ermittlung des örtlichen Einzugsgebietes des Ein-zelhandels gehört denn auch mit zu den Aufgaben einer Ortsanalyse.

**Die Leistungsfähigkeit der Hotellerie bestimmt we-gehend die Entfaltungsmöglichkeit des Kurortes**

Auf die Hotellerie zu sprechen kommend, meinte der Gast aus Deutschland, dass von der Struktur und der Leistungsfähigkeit des Gaststätten- und Beherber-gungsgewerbes die wirtschaftliche Entfaltungsmög-lichkeit eines Kurortes weitgehend abhängt. Hierbei komme es aber nicht in nur auf die Zahl der zur Ver-fügung stehenden Betten an, sondern auch darauf, wieviele angebotene Zimmer den heutigen Komfort-an-sprüchen der Gäste genügen. In manchen Frem-denverkehrsorten gebe es nämlich überalterte Be-triebe, die zwar noch in den Unterkunfts nachweisen erscheinen, ohne dass sie jedoch ausserhalb der Sai-sonspitzen tatsächlich noch belegt werden. Es sei deshalb angebracht, nicht nur die durchschnittliche Bettenbelegung im Ort zu errechnen, sondern weit aufschlussreicher sei die durchschnittliche Betten-belegung zumindest der grösseren Häuser.

**Ein heisses Eisen,**

das bereits schon zu vielen Diskussionsstunden An-lag, wurde darauf in nachfolgenden Abschnitt angegriffen, in dem W. Voigt erwähnte, dass das

Interesse des Gaststätten- und Beherbergungsgewer-bes wohl in vielen Fremdenverkehrsorten weitgehend mit den Interessen der Gemeinden oder Kurverwal-tungen übereinstimme, dass aber hinsichtlich der Erweiterung und Erneuerung des Bettenangebotes manchmal erhebliche Standpunktunterschiede fest-zustellen seien. Die Ausweitung der Bettenkapazität könne schneller gewachsen sein als die Übernach-tungszahl; oder aber das Beherbergungswesen stem-me sich gegen die im Interesse der Fremdenver-kehrsförderung für notwendig gehaltenen Neugrün-dungen. Hier tauche die Frage auf, ob es eine Höchst-oder Bestzahl an Unterküften für einen Fremden-verkehrs- oder Kurort gebe. Die anhaltende Auswe-itung des Bettenangebotes in einigen Kurorten sei in einer Fremdenverkehrsortsanalyse ebenfalls kritisch zu prüfen. — In der nachfolgenden Diskussion gab Dr. Paul Risch, Betriebswirtschaftlicher Oberassistent am Forschungsinstitut für Fremdenverkehr der Uni-versität Bern, zu bedenken, dass die heutigen grossen Baukosten Hotelneubauten recht schwer gestalten, soll das ganze Vorhaben vom betriebswirtschaftli-chen Standpunkt noch vertretbar sein. Für die Schweizer Hotellerie gelte denn auch weniger der Neubau, als der bessere Ausbau der alten, bewähr-ten Häuser.

**Die spezielle Lage des Kurviertels**

Im Zeichen der Lärmbekämpfung kommt der Lage des Kurviertels eine ganz besondere Bedeutung zu, zu-mal sich die Kurgäste in der Regel nach Ruhe und Erholung sehnen. — In der Lage des Kurviertels be-rührt sich, wie Voigt ausführte, die allgemeine Orts-analyse mit der speziellen zur Aufstellung eines Leit-planes führenden Flächennutzungsanalyse. In Klein-städten dürfte das Kurviertel sich meistens ausser-halb des einstigen Kleinstadtbereiches entwickelt haben.

Die Analyse bedingt nach den Worten des Refer-enten eines Zusammenstellung der Kureinrichtun-gen: angefangen bei den Kurmittel- oder Badehäu-sern (Baujahr, Inneneinrichtung, Leistungskapazität) über das Kurhaus als Mittelpunkt des Kurlebens (be-wirtschaftet oder nicht bewirtschaftet, Zahl der Ge-sellschaftsräume, Les-, Schreib- und Spielzimmer), Kurvereinsgebäude, Wandelhalle, als besonders wichtig in Kurorten mit Trinkkuren, ob mit oder ohne Ladenstrasse, ob mit oder ohne Kurpark, folgen in der Stichwortliste Sportanlagen verschiedenster Art, wie Schwimmbad, Minigolf, Tennis, Golf, Reitbahnen, Leichtathletik.

**EW und Gewässerschutz, Kongressmöglichkeiten**

Aber auch an die Versorgung mit Wasser, Strom und Gas ist zu denken, wie auch an die hygienischen Ein-richtungen, die Sicherung der Beseitigung der Ab-wässer. Gerade in diesem letzten Punkt bleibt ja, wie wir alle wissen, auch in unserer zivilisierten Welt noch recht viel zu tun übrig.

Die Erfassung der Veranstaltungen, der Kongresse und Tagungen gilt als gegeben. Besonders für gröss-

**Important programme d'action pour la CEE**

L'Exécutif de la CEE a proposé au Conseil des mi-nistres des Six et au Parlement européen un impor-tant «programme d'action» destiné à hâter la réali-sation du Marché commun au cours de la deuxième étape (1962-65).

Ce nouveau plan ne prévoit pas d'accélération du désarmement douanier pendant la deuxième étape de la période transitoire. La baisse de ces droits de douane entre les Six atteindra 80% au début 1966, conformément aux stipulations du Traité de Rome.

Par contre un abaissement supplémentaire de 10% est envisagé par l'Exécutif européen au cours de la troisième étape, c'est-à-dire à partir de 1966, si la conjoncture est favorable et si l'union économique a progressé du même pas. On parviendrait ainsi à l'abolition totale des droits de douane pour les pro-duits industriels entre les Six, le 1er janvier 1967 (au lieu de janvier 1970).

Par ailleurs le tarif extérieur commun des Six se-rait entièrement mis en place début 1967, avec éga-lement trois ans d'avance, signale le Bulletin d'Infor-mation de la Chambre de Commerce suisse en France. Les propositions de la «commission Hallstein» pré-voient, notamment en matière de politique économi-que, non pas une planification autoritaire mais une sorte de «programmation» communautaire, qui con-sistera dans sa première phase à confronter les plans et les prévisions à long terme des Etats membres.

Afin de rendre les diverses politiques nationales et les différentes actions communautaires aussi co-hérentes que possible, cette confrontation doit con-duire à l'établissement d'un premier programme commun pour la période 1964-68.

On ne cache pas à Bruxelles que l'union monétaire doit couronner ces efforts d'unification économique, comme celle-ci doit auparavant couronner l'union douanière.

Diverses autres mesures intéressent l'extension de la libre circulation des biens, des personnes et des capitaux, la réalisation de la politique agricole com-mune, une harmonisation des régimes fiscaux, le démarrage d'une véritable politique commune des transports, la mise en œuvre progressive de la poli-tique commerciale commune, et enfin une aide aux pays en voie de développement.

En présentant son programme d'action, la com-mission Hallstein déclare «avoir conscience de s'ac-quitter d'un devoir à un moment où d'autres pays qui cherchent à participer à l'œuvre commune ou à s'y attacher tout au moins organiquement, peuvent légitimement demander à savoir ce que signifie plus précisément la réalisation de l'union économique».

Plusieurs Tagungen sind aber auch grössere Räume von-noten sowie die Möglichkeit, die Teilnehmer im Ort selber verpflegen und übernachten zu lassen. — Um bei ihnen Tagungen abhalten zu können, haben, wie der Referent zu berichten wusste, verschiedene Ge-meinden — oft in Form einer Mehrzweckhalle auch

**Der Waschautomat für Gewerbebetriebe**

**Unimatic 10**

Unimatic 10, die vollauto-matische Waschmaschine mit der einzigartigen Oben-Einfüllung. Ideale Arbeitshöhe — kein Sockel notwendig. Grosses Fassungsvermögen: 9-10 kg Trockenwäsche; modernste Tastenbedienung; doppelseitig gelagerte Trommel; vollautomatische

Programme mit zwei-maligem Vorwaschen für stark beschmutzte Wäsche; Durchlaufspülung bei erhöhtem Wasserstand; hervorragender Wasch- und Spüleffekt; robuste Kon-struktion; Trommel, Bottich, Boiler, Ablaufventil und Abdeckung aus Chromnickel-stahl-18/8.

Ein Qualitätsprodukt der Verzikerei Zug AG Tel. (042) 4 03 41



Preis nur Fr. 4575.-

**Hand in Hand**

waschen mit

**BIO-40 + Ultra-Bienna**

Das **Vorwaschen mit Bio-40** entfernt den Grossteil der Verunreinigung aus der Wäsche und löst durch neuartige, biologische Wirkung auch den hartnäckigsten, eingetrockneten Schmutz.

Das **Waschen mit Ultra-Bienna** vollendet die Wascharbeit, löst den tiefst-liegenden Restschmutz, bleicht die Flecken und macht die Wäsche gleich-zeitig griffig und weich, dank des hohen Gehaltes an natürlicher Seife.

Diese beiden Spezialprodukte für Waschautomaten wurden dank ihrer her-vorragenden Waschkraft und höchsten Wäscheschonung mit dem Güte-zeichen des Schweizerischen Institutes für Hauswirtschaft ausgezeichnet.



für kulturelle Theater- und Konzertveranstaltungen — erhebliche Beträge für eine Kongresshalle gestiftet.

**Verkehrslage und Ausflugsverkehr**

Nach Ansicht des Referenten kommt der Verkehrslage bei den meisten Leitplanuntersuchungen zu wenig Bedeutung zu. Im Leitplan werden nach Voigt nur die Verkehrswege im Ort analysiert, nicht aber die Lage des Ortes im Raum, sein Anschluss an die Verkehrswege zu den Bevölkerungszentren im In- und Ausland. Heute sei jedoch eine Fremdenverkehrsentwicklung ohne Berücksichtigung der Verkehrslage rein unmöglich.

Eine Erfassung des Ausflugsverkehrs neben denjenigen der Übernachtungen wäre wohl recht schön und wünschenswert, doch lässt sie sich nur schwerlich durchführen. Einfacher in der Beziehung sind auf diesem Gebiet gewisse Stichproben des Automobil-Ausflugsverkehrs in Deutschland im Vergleich zur Schweiz, tragen doch in Deutschland die Autos Kennzeichen einzelner Städte, wie K für Köln, D = Düsseldorf, E = Essen, HB = Hansastadt Bremen, HH = Hansastadt Hamburg, DO = Dortmund. Bei uns in der Schweiz kann ein ZH-Fahrer sowohl aus Zürich wie Winterthur oder irgendwo aus dem Kanton Zürich stammen, ein Auto mit dem BE-Schild kann sowohl aus dem Berner Oberland, dem Berner Jura, aus der Stadt Bern selber oder dem weiten bernischen Mittelland kommen.

**Strukturänderungen sind zu erwarten**

Neben der Bahnverbindung kommt heute erneut der Lage im Strassenverkehrsnetz, wie schon zur Zeit der alten Römer, grosse Bedeutung zu. Hier verdient ganz besonders der Anschluss an das System der Autobahnen und der Fernverkehrsstrassen eine besondere Berücksichtigung. Durch den Bau der Brenner-Autobahn und des Tunnels durch den Mt. Blanc, um nur zwei Beispiele zu nennen, sind in naher Zukunft beachtliche Strukturänderungen zu erwarten. Die Frage: «Genügt die heutige Gotthardstrasse noch oder was kann besser gemacht werden?» sollte ernsthaft geprüft werden.

Aber auch die Frage der Umgehungsstrassen — besonders in Verbindung mit der Verkehrslärmbekämpfung — gilt es zu berücksichtigen, denn gerade diese Umfahrungsstrassen bringen in vielen Fällen die Sicherstellung des Kurortes in seiner weiteren Existenz und Entwicklung mit sich.

**Den Luftverkehr vor der Tür**

Der Weg zum nächsten Flughafen, zum Verkehrsflugzeug, das immer grössere Kreise der Bevölkerung in seinen Bann zieht, die Entwicklung im Nahluftverkehr, ist mit Interesse zu verfolgen. — In dieser Beziehung hat denn auch Baden, die traditionsreiche Bäderstadt am Limmatknie, die bereits 1847 durch die Spanisch-Brühlbahn mit der schweizerischen Industrie- und Handelsmetropole Zürich verbunden wurde, einen grossen Vorteil, ist doch Baden der Kurort, der dem Interkontinental-Flughafen Zürich am nächsten liegt, 25 Autominuten trennen es von Kloten, 16 Bahnminuten von Zürich. Trotzdem liegt

es nicht im hektischen Verkehrslärm, sondern abseits davon, quasi als Oase der Ruhe.

**Die historische Lage — der Nachbarvergleich**

Auf die historische Lage zu sprechen kommend, führte der Referent aus, dass aus dem Rückblick auf die Wirtschafts- und Verkehrsstruktur der Vergangenheit Folgerungen für die gegenwärtige Planung gewonnen werden können. Bedenken müsse auch dem Nachbarvergleich begemessen werden; vielfach werde die Nachbarslage unterschätzt. — Die Untersuchung der Nachbarslage sollte — nach der Erfahrung Voigts — durch eine Markterhebung ergänzt werden, denn hier erreichte man die Grenze der Fremdenverkehrsortsanalyse.

**Les hôteliers lausannois font le point . . .**

Les membres de la société des hôteliers de Lausanne-Ouchy se réunissent traditionnellement à la fin de l'automne en assemblée générale interne pour établir en commun le bilan de la saison écoulée et examiner divers problèmes d'intérêt général. Cette réunion s'est tenue jeudi dernier à l'Hôtel des Palmiers, sous la présidence de M. Roger Lindemann; elle fut très revêtue et les débats durèrent presque quatre heures.

L'ordre du jour comprenait notamment une discussion sur les prix de congrès, valables aussi bien en 1963 que durant la période de l'Exposition nationale en 1964, la participation de l'hôtellerie lausannoise au financement du Centre hôtelier de l'Exposition et le problème de son exploitation ultérieure, le problème de la participation de la SSH au Centre international de formation hôtelière et touristique, dont il fut question à l'assemblée d'automne de la SSH à Lausanne, et divers objets d'intérêt professionnel.

Il appartenait tout d'abord à M. Roger Lindemann de faire le point sur la saison touristique lausannoise en 1962. Il présentait son rapport en ces termes :

La saison d'été a bénéficié, en 1962, de conditions atmosphériques particulièrement favorables. Le beau temps était de la partie. A un printemps relativement frais, mais très ensoleillé, a succédé une longue période de bonne et douce chaleur estivale. Cette température méridionale s'est encore prolongée fort avant dans l'automne et le mouvement touristique accusait toujours une grande activité alors que les couleurs de l'automne paraient déjà les paysages lémaniques. Avec ses périodes de fortes pointes, la saison a duré d'avril à fin octobre, soit 7 mois complets. Certainement, un record de durée depuis bien des années, mais aussi un record remarquable dans les chiffres, soit le nombre des arrivées et le nombre des nuitées. Actuellement, tous les records précédents semblent battus et de loin.

Le bilan sommaire du tourisme lausannois, pour la saison d'été 1962, peut être qualifié de très bon. C'est dire que nos établissements hôteliers en ont naturel-

**Zusammenfassung der Ausführungen**

Schriftleiter Voigt fasste am Schluss seine Ausführungen hauptsächlich in den folgenden zwei Punkten zusammen:

1. Ausgangspunkt jeder Ortsanalyse sollte eine geographische Untersuchung der natürlichen topographischen Lage sein. — Erst nach der Untersuchung der natürlichen Lage folgt die Wirtschafts- und Verkehrslage der Gemeinde und die Ermittlung aller in den Fremdenverkehr wirksamen kommunalen Einrichtungen und Veranstaltungen.
2. Keine Ortsanalyse ist vollständig ohne Untersuchung der historischen Lage und der Nachbarslage, d. h. der Lage der Gemeinde im umgebenden Raum.

lement profité et qu'ils ont tous très bien travaillé. Ayons la saine franchise de le reconnaître et avouons, après le gros effort accompli, le plaisir et la satisfaction que nous éprouvons.

698 539 nuitées ont été dénombrées pendant ces sept mois, soit une augmentation de 40 955 par rapport à 1961.

Le taux d'occupation pendant cette même période est passé à 72,5% soit une augmentation de 7% sur la même période en 1961. Il y a lieu de remarquer que l'augmentation du taux d'occupation pour les mois de juillet et août 1962 n'a été que de 0,7%, ce qui signifie bien qu'à cette époque nos établissements sont saturés et qu'ils plafonnent dans leur occupation.

Pour l'ensemble de l'année 1962, le nombre des nuitées dépassera certainement le million.

Le mouvement touristique par nationalité est également très intéressant à suivre. Les Suisses sont en augmentation d'environ 30 000 nuitées. Pour les étrangers, la France reste notre premier client, puis vient en deuxième rang l'Italie, suivie à la troisième place par les USA en nette augmentation sur 1961; viennent ensuite en quatrième rang la Grande Bretagne et enfin l'Allemagne.

Ce rapport ne serait pas complet, s'il ne citait que des chiffres. Examinons brièvement quelles peuvent être les causes probables de ce développement; les excellentes conditions atmosphériques en sont une. Toutefois, ce n'est là qu'un des éléments. Le tourisme est alimenté, aujourd'hui, par un nombre toujours croissant de personnes qui voyagent pour leur plaisir (ceci par suite du développement des mesures sociales, vacances payées, etc.) ou de personnes se déplaçant pour leurs affaires (ceci par suite de l'affermissement de la conjoncture économique générale et des facilités des transports en commun ou privés). Mais encore faut-il que ce mouvement se fasse en direction de notre pays et plus particulièrement de Lausanne et ses environs. Eh bien! je suis persuadé que si nous bénéficions dans une large mesure de ce

**Todesanzeige**



Den verehrten Vereinsmitgliedern bringen wir zur Kenntnis, dass unser persönliches Mitglied (Veteran)

**Hotelier**

**Georg Nigg-Auf der Maur**

Valbella, Lenzerheide

am 20. November 1962 in Lugano, kurz vor seinem 81. Geburtstag, sanft entschlafen ist.

Wir versichern die Trauerfamilie unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes der Zentralpräsident  
**Dr. Franz Seiler**

mouvement touristique, c'est parce que notre pays continue à offrir des prestations touristiques à des prix pouvant aisément concurrencer l'étranger, que le touriste trouve une qualité de service particulièrement élevée, une hôtellerie à la hauteur de la demande et ne cessant de se rénover par de gros efforts financiers, ce qui lui permet de se maintenir au niveau des exigences de la clientèle. Je pense que ce sont là, vraiment, les raisons de ce bilan favorable.

Certes, dans le domaine des rénovations, il y a encore beaucoup à faire. Je ne peux qu'encourager chacun de vous à participer à cet effort, afin d'assurer un avenir valable à notre hôtellerie. Bien des capitaux devront encore être investis dans ce sens. Naturellement, les prix que nous pratiquons subiront une augmentation sensible. Mais croyez-bien qu'il ne s'agit pas seulement d'augmenter les prix dans nos établissements par suite d'une hausse de nos frais généraux. Il faut parallèlement améliorer les services et les prestations que nous offrons, en contre-partie de cette hausse de prix. C'est ainsi, mais ainsi seulement, que notre clientèle admettra nos conditions nouvelles et nous restera fidèle.

Si la saison passée nous a apporté des satisfactions quant à la fréquentation, le sujet principal de nos préoccupations a été et reste encore celui du personnel. En ce qui concerne cet objet, je ne peux pas vous apporter de nouvelles rassurantes; le pro-

**Wenn Sie irgendeinmal, trotz aller Vorsicht, in einen Unfall verwickelt oder für einen solchen haftbar gemacht werden?—Dann schätzen Sie und alle Beteiligten die guten Dienste einer Gesellschaft die für ihre loyale Schadenregulierung bekannt ist.**

**Winterthur UNFALL**

Vertrags-Gesellschaft des Schweizer Hotelier-Verein.

**Woldecken ab Fabrik**

Standard, grau, Streifenborde	Fr. 17.50
Ticino, extra, Streifenborde	Fr. 20.—
Saas-Fee, Jacquardborde	Fr. 29.—
Kamelhaar und Wolle, uni	Fr. 45.—

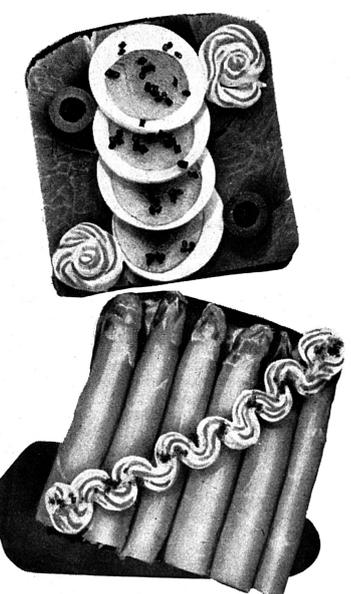
**Harry Halm, Hotelbedarf en gros**  
Locarno, Via Verenna. Tel. (093) 7 20 68

**Thomy Mayonnaise**

«L'appétit vient en mangeant», behaupten die Franzosen. Als Fachmann wissen Sie es besser: Er kommt oft schon vorher — wenn etwas lecker aussieht, kriegt man einfach Lust darauf!

Ein köstlicher Appetitanreger ist Thomy Mayonnaise. Mit der praktischen Garnierdüse können Sie, direkt aus der Tube, die schönsten Meisterwerke «bauen» — ohne alle Umstände, und es geht erst noch keine Mayonnaise verloren (das wäre auch schade, sie ist so gut). Für die Beigabe von Spargeln, Fisch, etc. eignen sich unsere vorteilhaften Grosspackungen, sie sind sehr günstig im Preis! Verlangen Sie unsere Preisliste.

Thomi + Franck AG, Basel



Eine vollautomatische **SCHAERER** die **KAFFEEMASCHINE** für Ihren Betrieb

**Ueberblyps Biser**

Möbelhaus AG  
Plattstrasse 20  
Luzern

Möbel  
neue Möbel?  
neue gute Möbel!  
Möbel von Ueberschlag Biser

Herman **Miller**  
**Collection**

Stühle Tische Fauteuils

blème de la main-d'œuvre dans nos établissements ne se trouvera pas amélioré l'année prochaine. Mais voyons l'avenir avec confiance. L'Exposition 1964 nous apportera satisfactions et soucis. Une cohésion toujours plus étroite dans nos rangs nous facilitera la tâche.

A la suite d'un examen attentif des divers sujets exposés, l'assemblée a donné mandat à son comité de poursuivre les études tendant à conserver, dans la mesure du possible, le centre hôtelier de l'Exposition nationale. Elle a par ailleurs, approuvé la participation de la SHLO au financement de ce centre,

qu'elle que soit la solution finale adoptée, maintien du restaurant après la clôture ou pavillon éphémère.

La section de Lausanne a approuvé en outre le point de vue développé devant l'assemblée d'automne de la SSH par M. Walter O. Schnyder, son vice-président, concernant la participation de la SSH au Centre international de Gilon. Elle estime préférable de réserver les fonds des hôteliers suisses aux entreprises qu'ils contrôlent totalement.

L'assemblée a ratifié enfin l'admission de quelques nouveaux membres ainsi que diverses propositions de son comité.

## Assiette des Grisons

Graubünden geht allem Anschein nach einer ausgezeichneten Wintersaison entgegen. Eine Umfrage in einer Reihe von repräsentativen Wintersportzentren im Bündnerland hat ergeben, dass die Nachfrage überaus gross ist, wobei auch die früher so gefürchtete Januarlücke nach und nach verschwindet. Der Winter hat seine Visitenkarte bereits abgegeben. Die Hochtäler melden die ersten zehn bis fünfzehn Zentimeter Schnee. Einstweilen steht Graubünden allerdings noch nicht im Zeichen der Wintersaison, sondern reger

Die Botschaft des Kleinen Rates spricht denn auch von einem «landschaftlichen Schmuck».

### Zum Schutze des Menschen

vor seiner eigenen Unvernunft müssen ebenfalls Vorkehrungen getroffen werden. Kurdirektor Largiadèr hatte in einer Kleinen Anfrage an die Regierung das Problem der Ferienhäuser in Lawinenzügen aufgegriffen. Der Kleine Rat musste bestätigen, dass im Laufe des vergangenen Sommers, wie bereits in früheren Jahren, zahlreiche Ferienhäuser in nicht lawensicherem Gelände erstellt worden seien. Die gesetzlichen Möglichkeiten, gegen diese unbedachte und unvernünftige Bautätigkeit einzuschreiten, sind indessen gering. Mit Lawinenzonenplänen und entsprechenden Bauverbots soll dem Übel abgeholfen werden.

### Davos erhält ein Hallenbad

In Davos herrscht rege Bautätigkeit, und auch in der Hotellerie tut sich einiges. Wir beschränken uns für diesmal auf zwei touristische Neuerungen. Im Vordergrund steht der Bau eines Hallenbades mit einem veranschlagten Kostenbetrag von 4,5 Millionen Franken. Als Bauplatz ist das Gelände des alten Golfplatzes zwischen Davos-Dorf und Davos-Platz vorgesehen. Die ganze Anlage weist eine Länge von 76 Metern auf. Das 25 Meter lange und 12,5 Meter breite, geheizte Schwimmbassin ist in einer Halle im Ausmass von 40 auf 20 Metern untergebracht. Zusätzlich zum Hallenbad ist für den Sommerbetrieb ein ebenfalls heizbares Freiluftbad vorgesehen. Mit den Bauarbeiten wird im nächsten Frühjahr begonnen. Man rechnet damit, dass die Schwimmhalle auf die Wintersaison 1964/65 hin dem Betrieb übergeben werden kann.

### Erweiterung der Davoser Bergbahnen

Die beiden bisherigen Doppelwagen der Davos-Parsonn-Bahn auf der Sektion Dorf-Höhenweg werden durch neue Wagen ersetzt, die ein Fassungsvermögen von zusammen 156 Personen aufweisen. Der Transport der neuen Wagen an ihren Bestimmungsort bereitete der Rhätischen Bahn einige Sorgen. Da der Tunnel unterhalb Cavadürli auf der Prätigauer Strecke zu eng ist, musste die Strecke Chur-Reichenau-Filisur-Davos gewählt werden. Um Kurzschlüsse zu

vermeiden, musste auch auf der gewählten Strecke in den Tunnels bei ausgeschaltetem Strom gefahren werden, und zwar mit einer Dampflokmaschine als Vortrieb. Die beiden ersten Wagen sind anfangs November heil in Davos eingetroffen, die übrigen zwei folgen in den nächsten Tagen. Auch die Weissfluhgipfel-Bahn wird durch Inbetriebnahme einer zweiten Kabine auf die doppelte Transportkapazität erweitert. Damit werden in der kommenden Wintersaison stündlich 750 Personen nach dem Weissfluhgipfel befördert werden können.

### Neue Bergbahn im Oberengadin

Die Lagalb-Luftseilbahn geht ihrer Vollendung entgegen. Dank der anhaltend guten Witterung im Herbst konnten sowohl die Berg- als auch die Talstation mit den angegliederten Restaurationsbetrieben unter Dach gebracht werden. Alle drei Stützen sind seit längerer Zeit fertig montiert, und nun sind die übrigen Montage- und Innenausbauarbeiten in vollem Gange. Die Arbeiten wickelten sich bis heute programmgemäss ab, so dass die Luftseilbahn termingemäss an Weihnachten 1962 dem Betrieb übergeben werden dürfte. Der Piz Lagalb liegt schräg gegenüber der Diavolezza, Höhe: 2959 m ü. M. Die Rundschau ist prächtig, die Skifahrten sind gut. Das Talrestaurant kann 80, das Bergrestaurant 200 Gäste aufnehmen. Bei einer Fahrbahnlänge von 2381 Metern, einer Fahrzeit von 6,2 Minuten und einem Fassungsvermögen der Kabinen von 60 Personen können stündlich 500 Personen befördert werden.

### A propos Bergbahnen

Nach Erkundigungen beim Leiter des kantonalen Meliorationsamtes in Chur sind im Jahre 1961 in Graubünden drei eidgenössische Konzessionen für neue Bergbahnen und zehn kantonale Bewilligungen für Skilifte erteilt worden. Im laufenden Jahre waren es zwei eidgenössische Konzessionen und 18 kantonale Bewilligungen. Und da soll noch einer behaupten, in Graubünden gehe es nicht aufwärts... Sp.

## Chronique valaisanne

### On a fêté le Dr Goudron

Brigue, dans la liesse, a fêté le centième anniversaire de son bourgeois d'honneur le Dr Gugliemini, que la tradition nous a fait connaître sous le nom de «Docteur Goudron».

Samedi matin, les invités assistèrent à une messe célébrée dans l'église de Glis puis se rendirent au cimetière fleurir la tombe du Dr Gugliemini. A cette occasion, M. Joseph Escher prononça une courte allocution.

Puis, sur la place de la gare à Brigue, se forma le cortège qui revêtait un attrait particulier en raison de la rétrospective qu'il présentait en matière de voitures. Entre deux haies d'enfants brandissant des drapeaux, les participants défilèrent aux accents des fanfares locales. Parmi les principaux invités, relevons M. Roger Bonvin, conseiller fédéral.

Après le cortège et le discours de bienvenue de M. Louis Carlen, vice-président de la ville de Brigue (M. Kampfgen étant malade), des ouvriers procédèrent aux démonstrations des diverses méthodes de travail pour goudronner les routes. Il y eut, tout

d'abord, comme le précisa M. Bernarh, président des professionnels de la route de Suisse, la première façon d'étendre le goudron sur la route qui s'effectuait à la main. Puis, vinrent les machines et le rouleau compresseur. Pour la circonstance, il s'agissait d'un rouleau à vapeur. On termina par la pose d'une couche d'enrobé avec une machine. Les spectateurs purent ainsi constater l'essor pris par l'industrie de la pose du goudron.

La journée se poursuivit par la visite de l'exposition intitulée, «Le Dr Goudron et les routes suisses», une très belle rétrospective de ce qui s'est accompli dans notre pays ces dernières années, qui démontre combien la découverte du Dr Goudron a rendu service aux usagers de la route.

Les invités se retrouvèrent autour d'une table bien garnie et entendirent de la musique populaire, dont le hackbrett, et assistèrent à quelques scènes de la vie du jubilaire. M. Roger Bonvin, conseiller fédéral, fut le seul à prendre la parole. Il releva tous les mérites du Dr Gugliemini qui était un grand philanthrope et ne manquait pas une seule occasion de faire du bien à son prochain. Pas une fois, il ne chercha à garder pour lui seul le résultat de ses découvertes. Ce fut un homme bon et cette bonté se traduisait sur son visage, a précisé l'orateur. Voilà pourquoi la population se souvient encore de lui. S'il avait égoïstement amassé un gros compte en banque, plus personne ne parlerait du Dr Goudron.

Pour terminer la journée, les invités redescendirent sur la place pour l'inauguration du monument. M. de Roten, conseiller d'état apporta alors les vœux et les salutations du gouvernement.

### Sion maintient sa candidature

Ce n'est pas sans mal que la candidature de Sion/VS a pu être maintenue pour les Jeux Olympiques d'hiver de 1968 et il fallut une longue discussion au Conseil général de la ville pour voter les crédits nécessaires.

En effet, l'idée préconisée par M. Roger Bonvin et reprise par un comité d'initiative, avait du plomb dans l'aile à la suite de la nomination de M. Bonvin au Conseil fédéral et de la nécessité de couvrir tout le déficit présumé pour que la participation financière de l'Etat puisse être escomptée. Finalement, après des explications du Conseil communal, le Conseil général a voté la participation de la ville et il ne fait plus de doute que cette décision va inciter les autres partenaires à confirmer leur participation.

Le déficit présumé de ces jeux est fixé à 5,5 millions de frs.

### Belle vendange

Le total de la vendange valaisanne est intéressant et le vigneron peut être content du résultat obtenu, ceci compte tenu de l'été très sec que nous avons vécu.



**EMMANUEL WALKER AG.**  
**BIEL**  
Gegründet 1888  
Bekannt für  
**QUALITÄTS-WEINE**  
offen und in Flaschen

Tel. (032) 241 22

### politischer Tätigkeit

Am 19. November ist in Chur der Grosse Rat zu seiner zweiwöchigen Herbstsession zusammengetreten. Dass die Hotellerie und weitere Fremdenverkehrs-kreise im 113 Mitglieder umfassenden kantonalen Parlament vertreten sind, versteht sich von selbst, bildet doch das Gastgewerbe eine der drei Hauptstützen der Bündner Volkswirtschaft. Vier Hoteliers zählen zu den ordentlichen Mitgliedern: Toni Morosani und Jakob Kessler aus Davos, Christian Heinrich aus Pontresina und Adolf Plinösch aus Vulpera. Ein fünfter Hotelier, Tino Meisser, hat diesmal als Stellvertreter des Kreises Klosters Einsitz genommen. Doch auch der Unterengadiner Abgeordnete Ans Chaspar Grass, seit 47 Jahren Concierge im Hotel «Palace» in St. Moritz, darf sicher zu den Vertretern des Gastgewerbes gezählt werden. Die weitere Verkehrsinteressen ist mit dem Pontresiner Kurdirektors Otto Largiadèr vertreten. Zwei Vorlagen befassen sich direkt oder indirekt mit dem

### Schutz des Landschaftsbildes

und spielen deshalb auch fremdenverkehrspolitisch betrachtet eine nicht geringe Rolle. Dies trifft vor allem für das Gesetz über den Pflanzenschutz zu. Bezeichnenderweise wirken Hoteldirektor Morosani und Kurdirektor Largiadèr in der Vorberatungskommission für diese Vorlage mit. Der Gesetzesentwurf bringt im wesentlichen folgende Neuerungen: Anpassung des Verzeichnisses der geschützten Pflanzen an die veränderten Verhältnisse, Schaffung von Pflanzenschutzgebieten, freiwillige Hilfsaufseher, Abhandlung von Übertretungen des Gesetzes durch kantonale Verwaltungsbehörden. Auch das neue Gesetz über die Erhaltung, Pflege und Bewirtschaftung der Wälder gehört indirekt in diese Kategorie, spielt doch der Wald im Landschaftsbild eine wesentliche Rolle.



# CONDIMAT

(extra helle Streuwürze)





CONDIMAT färbt nicht und eignet sich besonders zum Würzen von Speisen und Saucen jeder Art, wo auf helle Farbe Gewicht gelegt wird.

CONDIMAT ist rein vegetabil. Es enthält pflanzliche Stoffe, wie Glutamat, Gemüse und Gewürze, in harmonisch abgestimmten Mengen und entwickelt selbst bei sparsamstem Gebrauch beste Würzkraft.



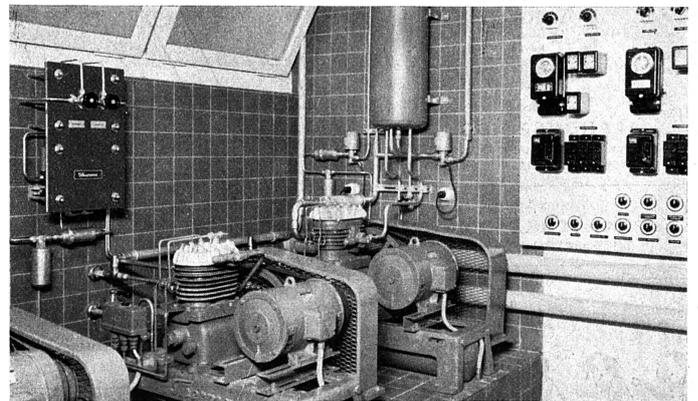

## Therma-Kühlanlagen mit Therma-Kältemaschinen

sind anpassungsfähig arbeiten zuverlässig gewährleisten sicheren Betrieb sind wirtschaftlich werden in der Schweiz hergestellt lösen jedes Kühlproblem

Verlangen Sie bitte unsere Dokumentationen. Beratende Therma-Kälteingenieure stehen jederzeit zu Ihrer Verfügung

Maschinenraum zu Tiefkühlanlage

- |                 |                    |                         |
|-----------------|--------------------|-------------------------|
| Therma liefert: | Konservatoren      | Soft-Ice-Freezer        |
| Kühlschränke    | Kühltrinen         | Bier- und Weinkühlräume |
| Kühlräume       | Pâtisserieschränke | Flaschenkühlräume       |
| Tiefkühlanlagen | Sandwichkühler     | Buffetanlagen           |
| Tiefkühltruhen  | Gliemaschinen      |                         |



# therma

Therma AG Schwanden GL  
Kältebüro Zürich 6/57, Hofwiesenstrasse 141, Tel. 051/26 16 06  
Büros in Basel, Bern, Lausanne, Gent

cu. On a encavé 29 796 978 litres de blanc et 8 405 496 litres de vins rouges. Pour les rouges, c'est un résultat jamais acquis jusqu'à maintenant.  
La qualité sera bonne puisque le degré moyen fut élevé, mais un peu moins fort pour les vins rouges. Les encaveurs valaisans ont préparé 7 235 759 litres de dôle et 1 048 365 litres de goron.  
Le district valaisan qui a fourni le plus de vendange est celui de Sierre avec 11 961 411 kg. City

### Chronique genevoise

#### Mort de M. Charles Sorgius, directeur-proprétaire de l'Hôtel Mon Repos

C'est avec regret que l'on apprend le décès, survenu à Genève dans sa quatre-vingtième année, après quelques semaines de maladie, de M. Charles Sorgius, directeur-proprétaire de l'Hôtel Mon Repos.  
Le défunt était né le 30 mars 1883 à Bischheim, près de Strasbourg, en Alsace. Ses écoles terminées, il fit un apprentissage de cuisinier à Montbéliard, dans le Doubs. En 1908, alors qu'il travaillait à Strasbourg comme chef de cuisine, M. Sorgius épousa une jeune Bernoise, avec laquelle il vint en Suisse pour faire carrière dans l'hôtellerie.

Pendant cinquante-quatre ans, les époux Sorgius ont fait équipe dans leur profession, lui préparant tandis qu'elle s'occupait la cuisine, de l'organisation et de l'administration. C'est tout d'abord l'Hôtel Savoie-Hollandais, à Montreux, qu'ils exploitèrent, pour se rendre ensuite, en 1914, à Kandersteg où ils firent l'Hôtel Goldenhorn National. Cinq ans plus tard, ils vinrent dans le canton de Lucerne, où ils firent une saison à l'Hôtel Bad-Schimberg.

C'est en 1920 que M. et Mme Charles Sorgius se fixèrent à Genève, qu'ils ne devaient plus quitter. Ils reprirent la Pension des Tourelles, près du pont de la Coulourentière, à la tête de laquelle ils restèrent dix ans. En 1930, ils s'installèrent dans le quartier de Sécheron à l'autre bout de la ville, où, dans des immeubles qui venaient d'être construits, ils créèrent un nouvel hôtel — le Mon Repos — établissement de seconde catégorie, qui possède soixante chambres et quatre-vingt-dix lits, ainsi qu'un restaurant.

Les obsèques de M. Charles Sorgius ont eu lieu le 24 novembre au temple des Pâquis, en présence d'une belle assistance.

La Société des Hôtelières s'était fait représenter par son président, M. Charles Leppin, et plusieurs de ses membres. L'inhumation a suivi au cimetière de Châtelineau.

Nous prions Mme Charles Sorgius, sa fille et son gendre, M. et Mme Max Keller, sa petite-fille Mlle Rose-Marie Keller, et son petit-fils M. Eric Keller, qui tous collaborèrent à la bonne marche de l'Hôtel Mon Repos, de croire à l'expression de notre vive sympathie. — V.

#### Des hôteliers lauréats au Concours de fenêtres et balcons fleuris

Sous la présidence de M. Louis Glatz, qui est à la tête du Syndicat patronal des horticulteurs genevois, vient de se dérouler dans la salle du Faubourg, la cérémonie de distribution des prix du Concours de fenêtres et balcons fleuris. M. Glatz a remercié la Société des hôteliers pour le précieux appui qu'elle prête à l'organisation de cette manifestation qui, se renouvelant d'année en année, n'a d'autre but que

d'embellir toujours davantage Genève et ses environs.  
Plusieurs hôteliers se sont du reste distingués dans cette compétition fleurie. L'Hôtel Cornavin et l'Hôtel Mon Repos se sont vu décerner chacun un prix d'honneur, avec félicitation du jury. Le premier a remporté également le prix offert par la Société des hôteliers, le second celui de l'Association des intérêts de Genève. Un deuxième prix a été attribué à l'Hôtel Richemond. — V.

#### Les Fêtes de Genève ont fait un boni de 45 000 francs

Afin de remercier tous ses collaborateurs bénévoles, le comité d'organisation des Fêtes de Genève, que préside M. Jean-Jérôme Gini, vient de les convier à une choucroute monstre — cinq cent-quatre-vingts couverts — qui a été servie dans la salle communale de Plainpalais, sous l'expertise direction de M. Michel Barambon, quartier-maître des Intérêts de Genève.  
Les comptes des fêtes de l'été dernier bouclent par un boni de 45 000 francs, le versement effectué au Droit des pauvres s'étant élevé à 57 000 francs. Depuis que les Fêtes de Genève sont organisées, soit depuis la fin de la guerre, c'est plus d'un million de francs que les organisateurs ont versé à cette utile institution.

M. Gini a exprimé sa reconnaissance à tous ses collaborateurs, plus particulièrement à MM. Marcel Nicole et Daniel Perrin, respectivement directeur et secrétaire de l'Association des Intérêts de Genève.

C'est M. Richard Lendl, directeur de l'Hôtel du Rhône et membre du comité des intérêts de Genève, qui représentait la Société des hôteliers. — V.

#### Fête de la Dynastie à l'Hôtel de la Paix

C'est en présence d'un grand nombre de personnalités que s'est déroulée dans les salons de l'Hôtel de la Paix, où un grand déjeuner a été servi, la Fête de la Dynastie organisée en hommage au roi Baudoin et à la reine Fabiola par l'Union royale belge et la colonie de ce pays à Genève. Autour des tables délicatement fleuries, ce furent des heures fort agréables! — V.

#### Le Thanksgiving Day à l'Hôtel des Bergues et à l'Hôtel de Russie

La colonie américaine de Genève commémore chaque année sa fête nationale du Thanksgiving Day, instituée en 1964 par le président Abraham Lincoln en souvenir de la providentielle récolte de maïs de 1962, qui sauva de la famine immigrants et indiens.

Sous la présidence de M. Roger Tubby, ambassadeur des Etats-Unis, l'American-Club de Genève a organisé un dîner suivi d'un bal, dans la salle des fêtes de l'Hôtel des Bergues, tandis que les étudiantes américaines mettaient sur pied à l'Hôtel de Russie, une «party» costumée très réussie. — V.

#### Mort tragique d'une hôtelière savoyarde

Près de Zamora, en Espagne, alors qu'avec son mari propriétaire de l'Abbaye de Tallioires et vice-président de la Fédération hôtelière de Haute-Savoie, elle rentrait d'un congrès touristique et hôtelier qui s'était tenu à Saint-Jacques-de-Compostelle, Mme Tissenat a été victime d'un accident de voiture, qui lui a hélas coûté la vie.

En revanche, les deux autres occupants du véhicule, M. Tissenat et un ami, sont indemnes. Mme Tissenat était une hôtelière connue et aimée en Haute-Savoie et dans toute la région. — V.

### Kleine Chronik

#### Grosse Nachfrage nach Extrazügen für Reiseagenturen

In Basel vereinigten sich in der Zeit vom 12. bis zum 16. November die Delegierten zahlreicher europäischer Eisenbahnverwaltungen sowie die Vertreter der Speise- und Schlafwagen-Gesellschaften und verschiedener Reiseagenturen. Die Konferenz befasste sich mit der Vorbereitung der Agenturextrazüge für das Sommer 1963. Dabei konnte festgestellt werden, dass im vergangenen Sommer 800 000 Reisende diese Züge benützt haben. Dies entspricht gegenüber 1961 einer Zunahme um 20%. Die grössten Kontingente stellten Deutschland und Grossbritannien. Als Bestimmungsländer folgten sich rangmässig Italien, Österreich, Spanien, Jugoslawien und die Schweiz. Hinsichtlich des Transits stand die Schweiz an der Spitze der Rangordnung; ihr folgten Österreich, Frankreich und Deutschland.

#### ACS stellt Verzögerungen am Nationalstrassenbau fest

In Luzern versammelten sich die Präsidenten der Sektion des Automobil-Clubs der Schweiz (ACS) unter dem Vorsitz von Zentralpräsident Maurice Baumgartner zur alljährlichen Konferenz.

Die Präsidenten nahmen mit Besorgnis von den in einigen Kantonen festzustellenden Verspätungen im Nationalstrassenbau Kenntnis. Sie ersuchten die kantonalen Baubehörden dringend, nun alle Kraft auf die termingerechte Fertigstellung dieses Bauwerkes zu konzentrieren. Ferner unterstrich sie einmal mehr die überragende Bedeutung des Gotthards und gaben der bestimmten Hoffnung Ausdruck, dass keine weiteren Verzögerungen in der Planung des Autotunnels am Gotthard entstehen werden.

Die von der nationalrätlichen Kommission angeordnete Überprüfung des Nufenenpassobjektes fand volle Unterstützung, wobei namentlich auch der Bau eines Tunnels studiert werden sollte, der eine ganzjährige Verbindung sicherstellen könnte.

#### Weitere Steigerung der deutschen Gesellschaftsreisen ins Ausland

Nach den «Gesorei-Mitteilungen» konnten die beiden grössten und bekanntesten deutschen Gesellschaftsreise-Unternehmen Touroipa und Scharnow-Reisen in diesem Sommer erneut ihre Teilnehmerzahlen steigern. Mit 345 000 Reisenden haben die Verkehrszahlen der Touroipa um 17% zugenommen, während 280 000 Teilnehmer, das sind 14% mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres, die Dienste der Scharnow-Reisen in Anspruch genommen haben. Somit wurden von den beiden Unternehmen allein 84 000 Urlauber mehr als im Sommer 1961 betreut. Interess-

## ✠

### A nos Sociétaires

Nous avons le profond regret de vous faire part de la douloureuse perte que notre Société vient d'éprouver en la personne de

**Monsieur**  
**Charles Sorgius**  
propriétaire de l'Hôtel Mon Repos à Genève

décédé le 21 novembre 1962, dans sa 80e année.

Nous vous prions de conserver le meilleur souvenir de ce fidèle membre depuis plusieurs années.

Au nom du Comité central  
Le président central :  
**Dr Franz Seiler**

santerwise haben bei beiden Reiseveranstaltern die Buchungen für das Ausland so beachtlich zugenommen, dass in diesem Jahr schon 50% der Reisenden Ziele ausserhalb des Bundesgebietes bevorzugen.

Auch die Erholungs-, Sport- und Kulturreisen der Dr. Tigges-Fahrten, Wuppertal, können in diesem Jahr eine Erhöhung ihrer Teilnehmer um 17% verzeichnen.

Eine Zunahme von sogar 50% ihrer Reiseteilnehmer gegenüber dem Vorjahr haben die Gesellschaftsreisen des Ameropa-Reisebüros, Frankfurt/Main, im abgelaufenen Reisejahr erfahren. SFV.

#### Spanien erhöht die Hotelpreise

Aus Krisen der spanischen Hotellerie war zu vermeiden, dass die Hotelpreise in Spanien leicht erhöht werden, nachdem sie von der Regierungskontrolle befreit wurden. Nach der im Amtsblatt veröffentlichten Verfügung behält sich jedoch die Regierung das Recht vor, einzuschreiten, wenn die Preise um mehr als 30% erhöht werden.

#### Auto im Reisezug

In der Sommerreisesaison 1962 konnte beobachtet werden, dass von der Möglichkeit «Auto im Reisezug» verstärkt Gebrauch gemacht wurde. Im Sommer 62

## Champagne TAITTINGER

Blanc de Blancs



Agence Bâle  
**ALPHONSE FISCHER**  
Première Distillerie par Actions Bâle  
Téléphone (061) 332054/55, privé 332034

Agence Lausanne  
Aux **PLANTEURS RÉUNIS S.A.**  
Téléphone (021) 239922, 4 lignes



## NEFF

### Grossküchen-Anlagen

jetzt auch in der Schweiz

- kürzeste Lieferfristen
- günstige Preise
- kleiner Platzbedarf
- Baukasten-System
- alle Energiearten: Elektrizität, Gas, Dampf, Öl
- Wir planen für Sie von A-Z

Verlangen Sie unverbindlich und kostenlos detaillierte Unterlagen, Beratung und Offerte.

**NEFF-EXPORT-AG ZUG**  
Zug 1 Postfach, Telefon 042 4 37 57, Gartenstr. 2

## Henninger-Bier

überall in der Schweiz!



Schach dem Durst mit Henninger Export  
ein Bier der Henninger-Bräu, Frankfurt/Main

### Prost Henninger

Generalvertr. für die Schweiz: **W. Behr**  
Zollikon/ZH. Telefon (051) 32 40 40

Ihr Gast ist  
König —



bedienen  
Sie ihn  
königlich mit  
**Kaiser-Kaffee**

Kaiser hat 3 Spezialmischungen für Restaurations-Betriebe kreiert — Compote, Espresso und Imperial. Die Geschmacks-Richtung wechselt, allen Mischungen ist aber eigen, dass sie hocharomatisch, herrlich in der Farbe, und sehr ausgiebig sind. Verlangen Sie Gratis-Muster!  
Vertragslieferant der HOWEG  
Kaiser AG Postfach Basel 2

## Sensationell!

Flachduvet, 100% Flaum

Grösse 120 x 160 nur Fr. 59.—  
Grösse 135 x 170 nur Fr. 69.—

**Harry Halm, Hotelbedarf en gros**  
Locarno, Via Varenna, Tel. (093) 720 68

## Fortus zur Belebung des Temperaments

Bei Mangel an Temperament und bei Funktions-Störungen eine VOLL-KUR mit Fortus. So werden die Nerven bei Sexual- und Nervenschwäche, bei Gefühlskälte angeregt und das Temperament wird belebt. Vorkur Fr. 25.—, Mittelkur Fr. 10.—, Proben Fr. 5.— und 2.—. In Apotheken und Drogerien, wo nicht vorrätig:

### Lindenhof-Apotheke, Zürich 1

am Rennweg **46** Tel. (051) 27 50 77

## HOTEL-

IMMOBILIEN-ZÜRICH  
AGENCE IMMOBILIÈRE D'HÔTELS

*P. Kammann*  
Seldengasse 20, Telefon (051) 23 63 84  
Ältestes Treuhandbüro

für Kauf, Verkauf, Miete von  
Hotels, Restaurants, Cafés, Kuranstalten,  
Pensionen.  
Erstklassige Referenzen

Hoteliärsfamilie mit bedeutendem Sommergeschäft sucht

## Winterhotel

zu kaufen.

Ungefähr 100-150 Betten. Grössere Anzahlung kann geleistet werden. Offerten unter Chiffre WH 1443 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### Reklame-Verkauf

## 500 Passiertücher

Reinleinen, 60x80 cm, gestümt  
Tel. (041) 2 38 61 per Stück nur **Fr. 4.70**

**Abegglen-Pfister AG Luzern**

## Badwanne und Wandplatten



spiegelblank  
mit dem entfettenden  
Reinigungspulver



Es ist sparsam und reinigt  
schonend und schnell.

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42  
Tel. (051) 28 60 11

Seit 1931 bekannt für besonders  
prompten Kundendienst

Praktische Welsblech-Strukturen  
werden der SAP-Lieferung  
gratis beigegeben.

wurde die gleiche Anzahl Autos in Zügen befördert, wie im Gesamtjahr 1961. Aus diesem Grund erwägt die westdeutsche Bundesbahn, im kommenden Jahr diese Möglichkeiten auszubauen. Es ist daran gedacht, einmal die Strecken weiter zu führen, und zum anderen die Aufnahmefähigkeit der Züge zu erweitern. Schliesslich sollen auch die Verkehrstage vermehrt werden.

Bemerkenswert ist die Tatsache, dass die verhältnismässig kurze Strecke München-Verona stark benutzt wurde. Hier kommt wohl am besten zum Ausdruck, dass die Autofahrer bei der Benutzung der Auto-Züge an ihre Erholung in Form von Kräftersparnis denken. Es bleibt abzuwarten, ob in der westdeutschen Bundesrepublik von der Mitnahme des Autos im Zug einmal so stark Gebrauch gemacht werden wird, wie es derzeit schon in England und Frankreich der Fall ist.

**Niederländische Fremdenverkehrszentrale eröffnet demnächst ein Büro in Zürich**

Die Niederländische Fremdenverkehrszentrale in Den Haag (ANVV) beabsichtigt, im Laufe des Monats Januar 1963 ein eigenes Büro in Zürich, Talstrasse 58, zu eröffnen, dessen Wirkungsbereich sich auf die Schweiz und Norditalien erstreckt.

Auf diesen Zeitpunkt hin wird Herr George D. Wink, der die Niederländische Fremdenverkehrszentrale (ANVV) seit Februar 1947 als Generalvertreter in der Schweiz repräsentiert, diese Arbeit niederlegen.

Zu seinem Nachfolger und zugleich Direktor der ANVV-Niederlassung in Zürich wurde Herr F. N. M. Hendricks ernannt, der bislang Leiter des ANVV-Büros in Brüssel war.

**Neues vom SSV-Pistendienst**

-sk. Vor Saisonbeginn führt der Schweizerische Ski-Verband in der Zentralschweiz einen Kurs für Pistenpatrouilliere durch. Teilnahmeberechtigt sind die Patrouilliere der ihm angeschlossenen Pisten- und Rettungsdienste. Die Einladungen sind erfolgt. Die Patrouilliere der vom SSV anerkannten Pisten- und Rettungsorganisationen können beim Zentralsekretariat des Schweizerischen Ski-Verbandes in Bern die offizielle orangefarbene Bluse, die nun auch in Nylon wattiert hergestellt wird, beziehen.

**Internationale Musikfestwochen Luzern 1963**

Im Zeichen des 25-Jahr-Jubiläums der Internationalen Musikfestwochen Luzern wird das Programm für 1963 auf einen vollen Monat ausgedehnt. Von Mitte August bis Mitte September werden das Schweizerische Festspielorchester, das Berliner Philharmonische Orchester und das Philharmonia Orchestra of England in die vier Sinfoniekonzerte zu hören sein. Ausserdem sind drei Konzerte mit Chor und Orchester geplant. Die Verhandlungen mit Orchestern, Dirigenten und Solisten sind zwar noch nicht abge-

schlossen, doch kann mit hervorragenden Besetzungen gerechnet werden. Ab Ende Februar wird das gedruckte Vorprogramm erhältlich sein.

**Steigende Beliebtheit «harter» Getränke**

Nicht nur in der westdeutschen Bundesrepublik ist eine steigende Bevorzugung der «harten» Getränke festzustellen. Hierzu zählen neben Whisky auch Wodka und Gin. Für den britischen Whisky-Export steht Deutschland hinter Frankreich und Belgien an dritter Stelle. Da aber Whisky in allen Ländern und Erdteilen an Beliebtheit gewinnt, sind die englischen

Hersteller bestrebt, ihre Produktion weiterhin auszuweiten.

Nach dem Krieg stieg die Whisky-Produktion stark an. Sie wird im Whisky-Jahr 1962 (vom 1. 10. 61 bis 30. 9. 62) schätzungsweise die Höhe von 72 Millionen Gallonen erreichen, also doppelt so hoch als die Gesamtmenge im Jahre 1955. Um den deutschen Markt will sich nun auch die National Distillers Products Corp. aus New York bemühen. Sie hat eine Lübecke Importfirma mit der Einführung ihres «Bourbon Whisky» beauftragt. Die National Distillers erzielten 1961 allein aus dem Verkauf ihrer 20 Whisky-Marken einen Umsatz von 125 Millionen Dollar. Etwa ein Drittel der Jahresproduktion entfällt auf die jetzt in Westdeutschland einzuführende Marke.

**ASCO, Verein schweizerischer Konzertlokal-, Cabaret-, Bar- und Dancing-Inhaber**

Am Montag, dem 19. November 1962, wurde eine ausserordentliche Generalversammlung der ASCO im Hotel de la Paix in Lausanne durchgeführt. Vorgängig fand eine äusserst rege, längere Vorstandssitzung statt, welche den Problemen der Erneuerung und der vermehrten Durchschlagskraft galt. Herr Hans König, Präsident der ASCO, (Börse-Restaurants, Zürich), begrüßte die gut besuchte Versammlung.

**Präsidentialbericht**

Das Protokoll der Generalversammlung vom 28. 6. 62 in Biel wurde genehmigt. Der Präsident gab einen eingehenden Bericht über die vielseitige bisherige Tätigkeit des Vorstandes, die im Präsidentschaftsamt und im Vorstand geleistet worden ist. Er konnte feststellen, dass unser Werkvertrag mit den Musikern in den meisten Betrieben angewendet wird, obwohl derselbe vom SFM offiziell nicht angenommen worden ist. Von selten der Musiker und Artisten ist jedoch bis heute keine diesbezügliche Reklamation bei den Mitgliedern eingegangen. Herr König streifte alsdann die Angelegenheit der Suisa-Tarife, die eidgenössische Schiedskommission für die Verwertung von Urheberrechten sowie die Verordnung zum eidgenössischen Arbeitsgesetz und die Sonderbestimmungen für die Betriebe der Bewirtung und Unterhaltung im Gastgewerbe, d. h. Betriebe, welche die ASCO-Mitglieder im besonderen betreffen.

Dieser eingehende und interessante Präsidentschaftsbericht wurde entsprechend über den Sekretär, Herrn Th. Imfeld. Über die neu festgelegten Suisa-Tarife und die bezügliche Berechnungsgrundlage referierte ausführlich, mit anschliessender reger Diskussion unter den Mitgliedern, der Delegierte des Schweiz. Wirte-Vereins, Herr Dr. Frei.

Allen Mitgliedern wurde ein ausführlicher Revisionsbericht von der Treuhandstelle des Schweiz. Wirte-Vereins zugestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung per 15. November 1962 wurde einstimmig

angenommen und dem Vorstand sowie dem Sekretariat Décharge erteilt. Beim Traktandum

**Wahlen**

gab der Präsident die Demission des Vertreters der Saison-Hotellerie im Vorstand, Herrn Toni Morosani (Davos), bekannt. Auf Vorschlag des Vizepräsidenten, A. Kienberger, wurde an seiner Stelle mit Akklamation Herr Bernhard Seiler, Generaldirektor der Seiler-Hotels in Zermatt, als neues Vorstandsmitglied gewählt. Nachdem alle Vorstandsmitglieder ihre Mandate zur Verfügung der Generalversammlung gestellt hatten, wurden dieselben auf eine weitere Amtsperiode von 3 Jahren einzeln wiedergewählt.

Präsident: Hans König, Zürich

Vizepräsidenten: A. Kienberger, Basel

L. Grandjean, Genf

Beisitzer: J. Achermann, Luzern

A. Pasche, Lausanne

M. Vauclair, Neuchâtel

E. Ehinger, Locarno

N. Metschik, Bern.

Als Delegierter des Schweiz. Wirte-Vereins:

Dr. V. Egger

Als Delegierter des Schweiz. Hotelier-Vereins:

M. Budliger.

**Sekretär Theo Imfeld demissioniert und wird Ehrenmitglied**

Der Präsident gab alsdann die Demission des Sekretärs, Herrn Theo Imfeld, bekannt. Er würdigte die grossen Verdienste von Herrn Imfeld, welcher seit der Gründung der ASCO vor 29 Jahren derselben in uneigennütziger Weise sehr gute Dienste geleistet hat, nicht nur als Sekretär des Vereins, sondern auch als Vertreter der ASCO beim FSM in Bern. Herr L.

Grandjean ergänzte die Würdigung von Herrn Imfeld und schlug der Generalversammlung seine Ernennung zum Ehrenmitglied vor, welche von der GV mit Akklamation bestätigt wurde. Als neuer Sekretär der ASCO wurde einstimmig Herr Dr. Fritz Bersinger gewählt.

Herr Dr. Bersinger hat in früheren Jahren als 2. Sekretär des Schweiz. Wirte-Vereins oft an den Vorstandssitzungen der ASCO teilgenommen und kennt sich in der komplizierten Materie der Probleme dieser Vereinigung sehr gut aus. Seit 2 Jahren ist Herr Dr. Bersinger 2. Sekretär des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes sowie Sekretär des Dachverbandes für Urheberrechte und in dieser doppelten Eigenschaft die geeignete Persönlichkeit, das Sekretariat der ASCO zu führen. An Stelle von Herrn Imfeld als Vertreter beim SFM wurde auf Vorschlag von Herrn Kienberger Herr Norbert Metschik Chikito (Bern) einstimmig gewählt und als Vertreter dieses Delegierten Herr L. Grandjean, Moulin Rouge (Genf). Als Revisionsstelle wurde die Treuhandstelle des Schweiz. Wirte-Vereins, Zürich, bestätigt. Die Mitgliederbeiträge werden im Prinzip für das nächste Jahr beibehalten, wobei der Vorstand auf Vorschlag aus Mitgliederbeiträge die Ermächtigung erhalten hat, Mitgliederbeiträge je nach Betrieb den heutigen Verhältnissen anzupassen. Als Rechnungsrevisor beim SFM wurde Herr Max König, Regina-Bar (Basel), bestimmt.

Der Berichterstatter freut sich feststellen zu können, dass alle anwesenden Mitglieder aus allen Teilen der Schweiz aktiv an den Beratungen teilgenommen haben und von der Notwendigkeit einer starken und zielbewussten ASCO überzeugt sind. Auf Anregung von Herrn L. Grandjean wurde beschlossen, in Zukunft auch die Vertreter der Städte-Groupements gemeinsam in die ASCO aufzunehmen. Dies bedarf einer Statutenänderung, welche der Vorstand auf die nächste GV vorbereiten wird.

Anschliessend an die GV stellte Herr Armand Pasche einen Car zur Verfügung, welche die Mitglieder in das Ausstellungsareal der EXPO 1964 brachte. Herr Roger Morel, Chef der Abteilung Unterhaltungs- und Restaurationsbetriebe an der Schweiz. Landesausstellung 1964, referierte anhand von Modellen über die Möglichkeiten und Ziele der EXPO 1964 mit besonderer Würdigung des EXPO-Casinos und anderer Restaurationsbetriebe mit musikalischer Unterhaltung. Die Lausanner Kollegen luden anschliessend zu einem Apéritif in der gänzlich neu erstellten Metropol-Dancing-Bar ein. Die Anwesenden waren sehr beeindruckt von der modernsten Kücheneinrichtung der Restaurationsbetriebe im Metropol und ganz besonders von dem imposanten Turn-Restaurant. Mit dem Besuch des neuen Brummel-Night-Club, wo Herr und Frau Pasche es verstanden haben, eine ganz besondere Atmosphäre zu schaffen, und des bestbekannten Tabaris, endigte die interessante Tagung der ASCO.

**FLORIDA SNABBFrys**



**LEVIN REFRIGERATION**

die Tiefkühltruhe, die sich in kürzester Zeit bezahlt macht. Geschmacksvoller eisblauer Farbton. Inhalt 410 Ltr. 12 Monate Garantie mit kostenlosem Kundendienst. Weitere vier Jahre Garantie auf den geräuschlos arbeitenden Kompressor.

**AB K. J. LEVIN, Malmö**  
Zweigniederlassung Zürich, Telefon (051) 475353, Torgasse 2  
Service und Verkauf durch:

**Baumgartner**  
im Wallis  
**TURTMANN**  
Kühl- & Gefrieranlagen  
Tel. 027 / 53078

Interlaken  
**GOETZ**  
Kühl- und Gefrieranlagen  
Tel. 058 / 21916

**Baumgartner**  
**USTER**  
Kühl- & Gefrieranlagen  
Tel. 051 / 87 28 55

**HELLER**  
Spezialkühlanlagen  
Transport-Kühlanlagen  
St. Margrethen SG  
Tel. 071 / 7 14 44

LOCARNO  
Via Gallierini  
**Bircher-Giubini S.A.**  
IMPLANTI FRIGORIFERI  
Tel. 051 / 7 23 25

Kühlanlagen  
**STAUB**  
BASEL Rosentalstr. 24  
Tel. 061 / 33 34 25

Luzern  
**BUCHER**  
Kühl- und Gefrieranlagen  
Tel. 041 / 3004

Installations frigorifiques  
**E. STUTZ**  
YVERDON r. d'Orbe 60  
Tel. 024 / 24 59

Kühl-, Gefrier- und Klimaanlage  
**christen**  
BERN Seilerstrasse 3 Tel. 28711

Kanton Graubünden  
Büro Zürich (051) 475353  
gibt Auskunft über die  
nächstgelegene Verkaufsstelle

Wir suchen Wiederverkäufer für den Kanton Genf

**Einmalige Gelegenheit!**

Flachduvet-Halbflaum  
Grösse 120 x 160 nur Fr. 39.80  
Grösse 135 x 170 nur Fr. 44.80

**Harry Halm, Hotelbedarf en gros**  
Locarno, Via Varenna Tel. (093) 72068

**Hotel-Journale**

für Pensions- und Passantenhäuser stets am Lager

Extra-Anfertigungen in kürzester Frist

**U. B. Koch's Erben, Chur**  
vormals Koch & Uttinger, Tel. (081) 21227  
Buchdruckerei - Buchbinderei - Hotelartikel



Polstermöbel kaufen Sie am besten direkt in der Fabrik. Aufarbeitungen werden gewissenhaft ausgeführt. Grosse Fabrik Ausstellung. Verlangen Sie bitte Offerte.

**E. Bopp, Polstermöbelfabrik, Adliswil ZH. Tel. (051) 91 66 15**

**HOTEL**

mit gut eingerichteten Kurbad (Kneipp-, Schlenz- und Kohlensäurebäder) in der Bodenseegegend der Schweiz

**zu verkaufen**  
Sehr günstige klimatische Bedingungen (700 m über dem Meer), 50 Betten, fliessendes Wasser in allen Zimmern, Zentralheizung, Parkplatz. Schönes Restaurant mit Aussichtsterrasse.  
Nur Direktinteressenten schreiben unter Chiffre KB 1476 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**MOËT & CHANDON**  
EPERNAY



*le grand CHAMPAGNE le plus vendu dans le MONDE*

IMPORTATEUR: ERNEST FAVRE S.A. - GENÈVE

**Neue Hotelschule Krattigen**

bei Spiex und Interlaken. - Tel. (033) 7 69 69  
(Externat und Internat)

Unsere raschfördernden, aus der Praxis für die Praxis erteilten 5- und 10-Wochen-Kurse beginnen im Oktober/November, Januar/Februar.

- 1. Küche / 2. Service / 3. Hotelfach allgemein
- 4. Bureau und Réception / 5. Gouvernanten-Hausbeamtin-Directrice / 6. Sprachen

Verlangen Sie unser Schulprogramm.

**Formschöne und bequeme Hotelstühle und Möbel**



Verlangen Sie Prospekte oder unverbindlichen Vertreterbesuch, es lohnt sich, wer sparen will kauft bei

**MÖBEL-VONBUN, SCHAAN/Rheintal** Telefon (075) 217 25



**Schlüssel-Anhänger**  
elegant, solid, lackschön, unverwundlich, re-lackiert, mit Zimmer-Nr. und Hotel-Inschrift. Preis sehr günstig!

Verlangen Sie bitte Muster, Telefon (041) 238 81

**Abegglen-Pfister AG Luzern**

## Nouvelles de l'office du tourisme du canton de Vaud

Entre deux saisons, il est possible de faire un petit inventaire de toutes les possibilités qu'offre la région du Léman.

Nos hôtes ne peuvent savoir qu'ils séjournent dans la région touristique la plus importante de la Suisse, qui groupe le 18% des nuitées de la Suisse entière et que la région du Léman est de ce fait en tête de toutes les régions touristiques de la Suisse.

Sait-on que cette région dispose de 29 500 lits d'hôtels, de pensions et de cure et qu'ils se trouvent dans 25 stations différentes (sur les rives du lac, à mi-altitude, dans le Jura et dans les Alpes)?

On y trouve aussi 125 pensionnats, instituts et homes d'enfants, ce qui fait un centre éducatif de toute importance.

Quant aux moyens de transport mis à disposition des adeptes des sports d'hiver, ils permettent un choix considérable qui se répartit entre de nombreuses stations d'altitude:

- 10 chemins de fer
- 10 téléphériques
- 10 télésièges
- 50 ski-lifts.

La région du Léman compte 16 écoles suisses de ski, 8 tremplins de saut, 25 patinoires, dont 3 patinoires artificielles.

Songeons aussi aux vols en avion sur les Alpes et aux atterrissages sur les glaciers.

L'année prochaine, l'inventaire sera encore plus favorable.

## Nouvelles de l'étranger

### 1963: Perspectives favorables

«Quels que furent nos soucis dans les années passées, le tourisme international se situera en 1963 au niveau le plus élevé atteint jusqu'ici.»

Telle est la déclaration réjouissante faite par M. T. O'Driscoll, président de l'Union internationale des organismes officiels de tourisme (UIOOT), dont le siège est à Genève. Il a ajouté encore que les membres de l'UIOOT sont tous des pionniers et que ceux-ci sont toujours récompensés.

Acceptons-en l'augure...

### Vers une organisation mondiale des agences de voyages

Les pourparlers officiels entre les trois grandes organisations internationales ayant jusqu'ici échoué, des discussions privées ont suivi. C'est ainsi que M. E. C. Luchhesi, vice-président de la FIAV, a présidé par un congrès de l'ASTA, à Las Vegas, et que le prési-

dent de l'ASTA, M. R. F. Kerr, s'est rendu pour la première fois en cette qualité aux assises de la FIAV, à Mexico. Tous deux poursuivent le même but, soit la création d'un organisme international puissant.

### Qui est Mr. Marks?

Le congrès de Las Vegas a appelé à la présidence de l'ASTA pour les années 1963-1964 Mr. Milton A. Marks, qui va donc jouer un rôle considérable dans le tourisme international de ces deux prochaines années.

Mr. Marks est entré en 1935 dans l'agence que dirigeait son père à Dayton, Ohio; lorsque ce dernier s'est retiré des affaires, voici deux ans, il a pris en main la direction de l'agence en collaboration avec son frère.

Depuis 1952 il occupe des postes divers dans l'administration de l'ASTA et l'an dernier il a présidé le congrès à Cannes.

Nous lui souhaitons, en le complimentant pour son élection, deux heureuses années de présidence.

### Pauschalarrangements für Südafrika

Die britische Union-Reederei bietet in Zusammenarbeit mit den South African Airways und den Central African Airways sogenannte «Sea Safari» Pauschalarrangements zum Besuch des südlichen Afrika an. Hin- und Rückreise nach und von Südafrika erfolgen mit den wöchentlich verkehrenden Schiffen der Reederei. In Südafrika angekommen, werden dem Teilnehmer acht verschiedene Flug-Rundreisen durch die Südafrikanische Republik sowie durch Süd- und Nordrhodesien zur Auswahl vorgelegt. Sie führen ihn u. a. nach Kapstadt, Durban, Johannesburg, dem Krüger-Nationalpark und den Victoria-Fällen. Der Teilnehmer kann sich ganz nach Belieben und Interesse Reisen von 9 bis 58 Tagen Dauer aussuchen. Die Pauschalpreise für See- und Lufttransport sowie Unterkunft bewegen sich je nach Reisedauer und Beförderungsklasse zwischen 3200 und 6850 DM.

## Marchés agricoles

### Marché des légumes

Le récent changement de temps contribuera certainement à animer la demande des légumes. Offre très marquée de poireaux, de raves, de céleris, de choux-fleurs, de choux de Bruxelles. Le marché est bien pourvu de carottes, de scaroles et de rampons.

### Marché des fruits

On trouve toujours des quantités importantes de pommes et leur qualité est parfaite.

A titre tout à fait indicatif, nous indiquons quelques prix:

- Reinette du Canada Fr. -75 à -80 par kg
- Boskoop Fr. -80 à -85 par kg
- pomme raisin Fr. -70 à -75 par kg
- Rose de Berne Fr. -80 à -85 par kg
- Jonathan Fr. 1.10 à 1.20 par kg

### Offre persistante de viande d'agneau

La Coopérative suisse pour l'approvisionnement en bétail de boucherie et en viande (CBV) fait savoir ce qui suit:

Les agneaux et les moutons sont descendus cette année de la montagne en très bonne qualité. Bien que la demande de viande d'agneau et de mouton ait été bonne jusqu'ici, un grand nombre d'animaux attendent encore leur destin dans les prés des vallées. Nous serions donc très reconnaissants aux ménagères et aux restaurateurs de bien vouloir servir de la viande d'agneau et de mouton pour varier les menus dans les semaines à suivre. Cette viande peut-être préparée de diverses manières, soit comme Irish-stew, rôti au four ou à la broche, grillade, ragout accompagné d'une sauce blanche ou brune ou encore comme ragout d'agneau à la mode de l'Emmental, avec sauce dorée au safran et de la purée de pommes de terre.

## Internationaler Bodensee-Verkehrsverein

fb. Der Internationale Bodensee-Verkehrsverein (IBV) hielt am Donnerstag (15. November) im grossen Ratsaal zu Schaffhausen die diesjährige Herbstversammlung ab, an der der Präsident, Bürgermeister Dr. Tizian in Bregenz, zahlreiche Mitglieder und Gäste aus allen drei Bodenseestaaten begrüßten konnte. Den Willkommgruss von Stadt und Kanton Schaffhausen überbrachte Regierungsrat Scharrer. Die Tagung galt ausschliesslich Fragen des Verkehrs und vor allem der Verkehrswerbung.

Als erster Referent sprach Bürgermeister Dr. L. Wegge in Augsburg über «Gestaltung und Einsatz von Werbefilmen». Er unterstrich, dass heute mit Filmen besser geworben werden könne als mit allen andern Werbemitteln, wobei die Filme allerdings Spannung- und Höhepunkte besitzen müssen. Beim Kulturfilm, der am besten beim Fernsehen und in Kinos eingeschaltet wird, tritt das Werbemoment allerdings in den Hintergrund.

### Gute Saison 1962

J. Mayr, Geschäftsführer des IBV in Lindau, orientierte über die Sommersaison am Bodensee 1962 und betonte, dass die Saison rund um den See recht erfolgreich war. Die endgültigen Zahlen liegen zwar noch nicht vor, doch kann aus den Zwischenberichten festgestellt werden, dass im gesamten gesehen mit einer Steigerung der Übernachtungszahlen von ca. 6-7% gerechnet werden kann, was immerhin bei 3,8 Mio Logiernächten rund 250 000 Übernachtungen sind. Die Zahl der Gäste blieb konstant, nur die Übernachtungszahlen sind gestiegen. Diese Entwicklung ist erfreulich und zeigt, dass der Bodensee immer mehr zu einer wirklichen Erholungslandschaft wird. Die grösste Zunahme verzeichnet das österreichische Ufer mit 11-12%. Dabei ist der Inlandverkehr um ca. 3%, der Auslands-Verkehr jedoch um rund 13% angestiegen. Der Anteil der Inländer-Logiernächte erhöhte sich damit auf 88%. Bei den Bregenzer Festspielen wurden 90 000 Eintrittskarten verkauft.

Für den schweizerischen Seeteil liegen nur wenige, unvollständige Zahlen vor. Nach einer Zwischenbilanz der Nordostschweiz. Verkehrsvereingung



## Angestellten-Ehrung

Bestellungen für Geschenke und Diplome zur Auszeichnung langjähriger Angestellter an Weihnachten oder Neujahr erbitten wir

bis spätestens 5. Dezember.

Wir ersuchen dringend um Einhaltung dieser Anmeldefristen, andernfalls für eine rechtzeitige Lieferung keine Gewähr übernommen werden kann. Zentralbureau SHV

Gemäss Beschluss des Zentralvorstandes gelangen von nun an auch Diplome mit Italienischem Text, resp. Medaillen und Uhren mit italienischer Gravur, zur Abgabe. Der mehr und mehr sich zehelnde Nachfrage nach Diplomen und Verdienstgeschenken in italienischer Sprache wird damit Rechnung getragen.

## Distinctions pour employés

Les commandes de cadeaux et diplômes destinés à récompenser à Noël ou Nouvel an les mérites d'employés qui sont dans le même hôtel depuis plusieurs années devraient nous parvenir

jusqu'au 5 décembre au plus tard.

Nous prions instamment nos membres d'observer ce délai, sinon nous ne pourrions donner aucune garantie pour la livraison des commandes en temps utile. Bureau central SHH

Le comité central a décidé de remettre également, désormais, des diplômes rédigés en italien, des médailles et montres gravées en cette langue, car ils sont de plus en plus demandés.

ist aber auch hier mit einer Zunahme an Logiernächten von ca. 8% zu rechnen. Am schweizerischen Ufer liegt die Zunahme an Ausländer-Logiernächten mit mehr als 10% ebenfalls höher als die Zunahme im Inlandverkehr mit ca. 5%. Hier fällt besonders der starke Besuch aus Deutschland ins Gewicht. Der Anteil an Auslands-Logiernächten am Gesamt-Verkehr liegt bei ca. 30%. Auffallend ist auch die stärkere Nachfrage nach kleineren Ferienorten, die wirkliche Ruhe und Erholung versprechen. Daraus erklärt sich auch die Zunahme der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer. Sehr erfreulich hat sich auch der Ausflugsverkehr in grenznahe Gebiete entwickelt.

Im deutschen Bodenseeraum war die Vorsaison schwach, die Hauptsaison aber sehr gut, wobei die Übernachtungsziffern um etwa 6% gestiegen sind.

**EIGENKELLERUNG**

**SCHIESS A.G.**  
WEINKELLEREI ST. MARGRETHEN

Telephon (071) 731 41

Konfitüren Portionen-Gobelets preisgünstig  
KÜNDIG + SPIESS Tel. 051/9060 44  
KÜSNACHT/ZH

**Altershalber zu verkaufen**  
auf der Insel Ischia bei Neapel, Italien

in schönster Lage, direkt am Meer, altbekanntes und bestgeführtes

**Hotel**

mit angebautem Thermalbäder- und Fango-Etablissement

und den dazugehörigen eigenen Quellen, mit prächtigen grossen Gartenanlagen - alles in bestem Zustand.

Ernsthafte Interessenten belieben sich schriftlich zu melden bei **HH. Stettler, v. Fischer & Cie.** in Bern, Bundesgasse 16, woselbst weitere Auskunft erteilt wird.

1808-1958

**MAHLER**  
CHUR

150 Jahre Tradition  
Ihr Lieferant für  
Porzellan und Glas

**Armoire frigorifique**  
Fr. 600.-  
E. Schumacher, Lausanne.  
Téléphone (021) 26 83 21.

**Zu kaufen gesucht:**  
**20 Betten**  
evtl. auch Tische, Stühle und anderes Mobilier.  
Telephon (071) 9 16 73.

Mit nur **5 Rp.**

offenes Couvert frankieren Sie sofort erhalten Sie ohne Absender-Adresse verschlossen, direkt d. Interess. illust. Katalog über hygienische Spezialartikel, Neuhelvetien und Preisliste gratis. Inserat senden an Drogerie Schaefer, St. Jakobstrasse 39, Zürich 4/26, genügt.

HR./Fr. ....  
Adr. ....  
Ort .....

**hammer**  
Portier-Gilets

div. Dessins, gediegen, solide Massarbeit.  
Verlangen Sie Vertreterbesuch für Offerte und Massnahmen. Alle Berufskleider für Köche und Kellner von

**André L. Hammer, Bern**  
Berufskleiderfabrikation  
Falkenplatz 7  
Telephon (031) 3 78 18

**Tessin**  
Zu verkaufen (2 km von Lugano) originelles

**RESTAURANT**  
(Bar-Grotto) mit Pension (15-17 Betten)

Hypothek 120 000 Fr. Selbstinteressenten schreiben unter Chiffre AS 7274 LU Schweizer Annoncen A.G. «ASSA», Lugano 1.

**URGENT**  
Association, 50 personnes, cherche

**hôtel**  
institut ou école pour son congrès en été 1963 (évent. début automne).  
Offres Case 3, l'Orient VD.

**Hotelliegenschaft**

mittlerer Grösse (60 Betten), in bekanntem bündnerischem Fremdenkurort, glänzende Lage, bevorzugte Sommer- und Winter-Klientele, an tüchtigen Berufsmann

zu vorteilhaften Bedingungen abzugeben.

Interessenten wenden sich unter Chiffre T 15849 Ch an Publicitas Chur.

Tüchtige **Sekretärin**  
(Schweizerin), sucht Winteraisonstelle

in mittlerem Hotelbetrieb per 1. oder 15. Dezember 1962. Deutsch, Französisch, Englisch in Wort und Schrift, Handelsdiplom, mehrjährige Büropraxis, 2 Haushalthejahre, absolviertes Servierkurs. Offerten erbeten unter Chiffre ZG 2282 an Mosse-Annoncen, Zürich 23 oder Tel. (051) 9278 03.

**Fach- und sprachkundige Hotelsekretärin**  
(Schweizerin)

sucht Stelle für die Winteraison 1962/63. Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten erbeten an E. Jung, Hotel Drachenburg, Göttilben TG, Telefon (072) 8 02 03.

Gesucht von sprachkundiger und fachtüchtiger Familie zu kaufen oder zu pachten

**mittleres Hotel mit Restaurant**

Eigenes Kapital vorhanden. Offerten erbeten unter Chiffre OFA 267 Zu an Orell Füssl-Annancen, Zürich 22.

**Bekannter Hoteller-Restaurateur sucht** zu baldmöglichstem Termin ein gut eingerichtetes

**Hotel**  
(ab 50 Betten)

garni oder mit Restaurant

in Pacht zu übernehmen, evtl. vorerst als Direktor, Jahresbetrieb mit nachweisbarer Rendite wird bevorzugt. Offerten unter Chiffre HO 1287 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Zu verkaufen**

**Renaissance-Stilmöbel**

Tisch (1,2x3 m), 6 Stühle, Buffet, geeignet z. B. für Hotel-Sitzungszimmer. Offerten an L. Fino, Ennenda GL.

Inserieren bringt Gewinn

Im Tausch gegen prächtig gelegene Ferienhauspärzellen am Thunersee zu übernehmen gesucht

**Hotel- oder Restaurant-Besitzung**

Vorzügliche Bedingungen (dazu günstige Steuer-Verhältnisse) werden geboten. Offerten von Besitzungen mit allen Angaben (vertraulich-Handlung zugesichert) sind erbeten unter Chiffre X 121518 Y an Publicitas Bern.

**HILDEBRAND-Geschirrwaschmaschinen** führend in der Schweiz. Wir verkaufen unter anderem weitere 26 verschiedene MEIKO-Modelle.

**ED. HILDEBRAND ING. Apparatebau**

Seefeldstrasse 45 Zürich 8 Telephon (051) 34 89 66

Hier ist die Zunahme auf vermehrten Inlandverkehr zurückzuführen, während der Ausländer-Reiseverkehr etwas rückläufig war.

Im ganzen gesehen kann man am Bodensee mit dem Verlauf der Sommersaison 1962 recht zufrieden sein. In einer kritischen Beleuchtung zum Fremdenverkehr untersticht Geschäftsführer Mayr, dass in der Lärmbekämpfung noch ein Vermehrtes getan werden sollte.

Die ständige Zunahme der Motorboote auf dem See ruft einschneidender Massnahmen. Die einzelnen Klagen über zu hohe Preise und schlechtes Service sollten verstimmen, und die Ferienregelung ist absolut ungenügend.

Verkehrsdirektor A. Moser in St. Gallen berichtete über seine Werberise nach England, Holland, Frankreich und Deutschland. Der Engländer reist gern in Gruppen, der Franzose lieber einzeln, und in Holland nehmen die Gruppenreisen zu. Jene Verkehrsvereine, die sich im Ausland an der Werbung beteiligen, haben Erfolge zu verzeichnen. In den nördlichen Ländern gibt es noch ein weites Feld zu beackern. Der Bodensee ist im Ausland noch immer viel zu wenig bekannt. Deshalb müssen die Aufträge der Prospekte im Ausland erhöht werden. Die beste Werbung ist jedoch der zufriedene Gast.

Bundesoberbahnrat Dr. Gerlach in Konstanz orientierte über die Aufgabe der vor einem Jahr gegründeten Institution der Bodensee-Schiffsbetriebe, und der Hauptgeschäftsführer des Bundes deutscher Verkehrsverbände, M. Thömmes in Frankfurt, referierte über «Die Organisation des Fremdenverkehrs, Arbeitsweise und Auswirkungen», ein interessanter Vortrag, der vor allem die Leiter der Verkehrsvereine interessierte.

Verschiedenes

Verlangsamter Anstieg der Baukosten

Nach der jüngsten Erhebung des Statistischen Amtes der Stadt Zürich haben sich die Baukosten vom 1. April bis 1. Oktober 1962 um 1,2% erhöht. Die Verteuerung war damit bedeutend weniger stark als im vorangegangenen Halbjahr, das einen Anstieg um 5,8% ergeben hatte.

Neuer Pächter des Bahnhofbuffets Thun

Der bisherige, langjährige Pächter des Bahnhofbuffets Thun, Fritz Oesch, tritt altershalber auf Frühjahr 1963 zurück. Als neuer Pächter wurde von der Kreisdirektion I der SBB, Hermann Fischer, Restaurateur der Militärkantinen Thun, gewählt.

Conférence des présidents de l'ACS

Réunis en conférence annuelle le 17 novembre à Lucerne, sous la présidence de M. Maurice Baumgartner, président central, les présidents des sections de l'ACS ont manifesté toute l'inquiétude que leur cause le retard qu'ont obtenu certains cantons dans l'aménagement des routes nationales.

d'assurer la réalisation de ce grand-œuvre dans les délais prévus. Ils soulignent une fois de plus l'importance prépondérante qui revient au Gothard et espèrent vivement que la planification d'un tunnel routier sur cette artère transcontinentale ne subira plus aucun retard. Par ailleurs, la proposition qu'a faite la commission du Conseil national de soumettre à un examen le projet d'une nouvelle route au Nufenen, a trouvé l'entière approbation des présidents, qui aimeraient que la construction d'un tunnel routier assurant une liaison permanente soit également étudiée.

Saisoneroöffnungen

St. Moritz: Hotel Schweizerhof, 1. Dezember

Gemüse und Früchte der Woche

3. 12. bis 8. 12. 1962

Karotten, Lauch, Randen, Goldparmänen, Berner Rosen, Sauergrauwech, Berlepsch, Tafelbirnen.

Wir haben die schmerzliche Pflicht, Sie vom unerwarteten Hinscheiden unseres langjährigen, treuen Mitarbeiters Samuel Kamm-Menzi Prokurist in Kenntnis zu setzen. Infolge Herzschlag wurde er im Alter von erst 56 Jahren aus dem Leben entrissen.

Zu verkaufen elektrische Muldenmange «Senking» Walse Dm. 50 cm x 2 m, mit Absaugung (bigel und trocken gleichzeitig) in gutem Zustand, nur Fr. 3000.—

Zu vermieten an fachkundiges Ehepaar Schwebbahn-Restaurant im Südtessin. Geöffnet März bis Oktober. Interessenten wollen sich melden unter Chiffre W 13153 Publicitas Lugano.

Schweizerin, 23 Jahre alt, soben von einem längeren Aufenthalt in den USA zurückgekehrt, sucht ab sofort oder nach Übereinkunft Stelle als Empfangssekretärin

26jähriger Commis de rang mit etwas Französischkenntnissen, sucht neuen Wirkungskreis. Stellenantritt ab sofort oder später. Offerten erbeten unter Chiffre CO 1488 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Schweizer, 23 Jahre alt, fambier- und tranchierkundig, sucht Stelle als Chef de rang für Wintersaison. Bevorzugt Arosa. Offerten unter Chiffre FR 1501 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Direction-Gérance gesucht auch vorübergehende Geschäftsführung (evtl. Fach) von sprachenkundigem, erfahrenem, in Küche (Spezialitäten) wie Service versiertem Fachmann. Inhaber von Fähigkeiten ausweis. Eintritt nach Übereinkunft, Wintersaison nicht ausgeschlossen. Anfragen unter Chiffre M 74149 Y an Publicitas Bern.

Deutsche, 47 Jahre alt, in allen Sparten erfahren, sucht neuen und interessanten Wirkungskreis als Gouvernante

TODESANZEIGE Valbella, 20. November 1962 In tiefer Trauer teilen wir Freunden und Bekannten mit, dass mein geliebter Gatte, unser Schwager, Onkel und Grossonkel Georges Nigg-Auf der Maur alt Hotelier heute in Lugano, kurz vor seinem 81. Geburtstag, sanft entschlafen ist.

Hotelsekretärin oder Empfangsdame sucht per sofort Stelle. Bin 23 Jahre alt, gut präsentierend, ich beherrsche die englische Sprache in Wort und Schrift (3 1/2 Jahre Aufenthalt in den USA). Offerten unter Chiffre HE 1500 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Internationale Bar-Schule Einzeltägige und älteste Bar-Schule in der Schweiz! Deutsch, Französisch, Italienisch, Tages- und Abendkurse. Auch ohne Einschränkung der Berufstätigkeit. L. Spinelli, Zürich 6 Beckenhofstrasse 10 Telefon (051) 28 87 68

Demi-Chef Arbeitet zurzeit in ungekündigter Stelle und möchte mich verändern. Habe gute Zeugnisse vorzulegen. Offerten unter Chiffre DM 1403 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Strebsamer junger Metzger mit beständigem Kochkurs und Wirteprüfung sucht Stelle ab Anfang Dezember in gutgehenden Betrieb zur Weiterausbildung neben tüchtigem Küchenchef St. Moritz oder Umgebung bevorzugt. Offerten an Fritz Staub jun., Restaurant Churmp, Röhrenbach bei Herzogenbuchsee.

Serviertochter Sprechende Deutsch, Französisch und Englisch. Gute Referenzen sind vorhanden. Offerten unter Chiffre OFA 311 Zim an Orell Füssli-Annoncen AG, Zürich 22, oder Telefon (085) 3 13 01.

Hotel-Empfang Möglichst franz. Schweiz-Nähere Auskünfte auf Wunsch. Offerten unter Chiffre FS 1503 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Schweizer sucht Stelle als Waren-Kontrollleur 25jährig, Hotelfachschule sowie kaufmännische Bildung vorhanden. Offerten sind zu richten unter Chiffre J 74124 Y an Publicitas Bern.

Für Frühling 1963 suche ich für meinen Sohn eine Koch-Lehrstelle in erstklassigem Betrieb. Offerten unter Chiffre P 3692 R an Publicitas Burgdorf.

II. Sekretärin Offerten erbeten unter Chiffre SN 1327 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kellner Italiener, Deutsch, Englisch und Französisch sprechend, sucht Aufnahmestelle bei Weihnachts- und Neujahr. Offerten bitte unter Chiffre KE 1361 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Aleinportier (Schweizer) sucht Stelle, evtl. als Haus- oder Küchenbursche. Offerten erwünscht an Zahner, Zürcherstr. 30, Wil SG.

Barman 28 Jahre alt, Schweizer, gutausgewiesener, wirtepraktisch, sucht, wenn möglich, Jahresstelle. Offerten unter Chiffre BM 1316 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen per sofort Stellen in mittlerem Hotelbetrieb für einen Hausburschen und ein Zimmermädchen Möglichst beide in der gleichen Ortschaft. Kanton Graubünden oder Basel bevorzugt. Offerten unter Chiffre AV 1478 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune homme parlant français, allemand, italien et anglais, ayant terminé l'apprentissage de sommelier, cherche place comme commis de rang

si possible en Suisse française. Prière s'adresser à C. Fame, rue du Sand, Bex (Vaud).

23jährige Deutschschweizerin mit 2 1/2 Jahren Amerikaaufenthalt sucht Jahres- od. Saisonstelle in

Jeune femme, diplômée fédérale de commerce, Ecole hôtelière de Lucerne, 2 saisons de pratique comme secrétaire cherche place de

Hollandais, cherche place a partir de 15 janvier en qualité de chef de rang ou demi chef etc. Parler français, allemand, anglais. G. Smi, Kinderdijkstraat 57, Amsterdam (Hollande).

Jeune fille 18 ans, Autrichienne, ayant fait l'école hôtelière, connaissance des langues anglaise et italienne, un peu de français, cherche place correspondant à ses connaissances, si possible à Genève ou environs. Ecrire à R. Ulrich, 7, chemin Monsolet, Genève.

Hotelsekretärin in Wintersportplatz. Offerten unter Chiffre HO 1411 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Deutscher Kellner 27 Jahre alt, sucht für die kommende Wintersaison Stelle in gutem Hotel, bei gutem Verdienst. Schon mehrmals in der Schweiz gearbeitet. Offerten unter Chiffre DK 1415 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen per sofort Stellen in mittlerem Hotelbetrieb für einen Hausburschen und ein Zimmermädchen Möglichst beide in der gleichen Ortschaft. Kanton Graubünden oder Basel bevorzugt. Offerten unter Chiffre AV 1478 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune homme parlant français, allemand, italien et anglais, ayant terminé l'apprentissage de sommelier, cherche place comme commis de rang

si possible en Suisse française. Prière s'adresser à C. Fame, rue du Sand, Bex (Vaud).

23jährige Deutschschweizerin mit 2 1/2 Jahren Amerikaaufenthalt sucht Jahres- od. Saisonstelle in

Jeune femme, diplômée fédérale de commerce, Ecole hôtelière de Lucerne, 2 saisons de pratique comme secrétaire cherche place de

Bündner Wacholder Kindschi KINDSCHI SÖHNE AG. DAVOS Destillier

Suche Vertrauensposten als Oberkellner - Chef de service oder Gerant allein. Bin Schweizer, gesetzlich Altler, mit besten Referenzen. Offerten erbeten unter Chiffre OS 1491 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sprachengewandte Obersaaltochter sowie Deutsch und Englisch sprechende Saaltochter suchen Engagements auf kommende Wintersaison. Offerten sind zu richten an Amy Greter, Eichenstr. 25, Luzern.

Junger Italiener sucht Salostelle als Lieferchauffer in Österreich tätig, willig, ehrlich, geschult, sucht Stelle in Hotel oder Pension, wenn möglich als Servicepraktikant

Solider Mann gesetzten Alters, Schweizer, sucht Engagement (per sofort) in gutem Pensionatshaus als PORTIER oder Dienstmann in Reiseunternehmen

Elftörfen unter Chiffre MP 1494 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wer Chiffre-Insensität auftrifft, mache sich zur Pflicht, die nicht berücksichtigten Offerten samt den Beilagen so rasch als möglich an die Bewerber zurückzugeben. Er erwies damit nicht nur diesen, sondern auch sich selbst einen Dienst.

Deutscher Bau- und Möbelschreiner, 25 Jahre alt, sucht per Januar 1963 Stelle als Hotelsekretärin in der Schweiz. Beste Referenzen aus Deutschland, der Schweiz und England vorhanden. Zürich, Gof oder Tessenli bevorzugen. Offerten mit Lohnangebot direkt an D. Hoffmann, 116, Delaware Rd., London W 9 (England).

Luxembourgeoise, 23 1/2 ans, 3 ans Ecole hôtelière, diplôme, 4 ans pratique, certifiées, cherche place pour la saison d'hiver. Offres et indications concernant le salaire à l'adresse: Fernand André, Hôtel Beau-séjour, Diekirch (Luxembourg).

20jährige Österreicherin, zurzeit als Lieferchauffer in Österreich tätig, willig, ehrlich, geschult, sucht Stelle in Hotel oder Pension, wenn möglich als Servicepraktikant

Zuschriften bitte an Gerhard Dienstl, Pension Buchberger, Zenbach (Tirol).

Solider Mann gesetzten Alters, Schweizer, sucht Engagement (per sofort) in gutem Pensionatshaus als PORTIER oder Dienstmann in Reiseunternehmen

Elftörfen unter Chiffre MP 1494 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wer Chiffre-Insensität auftrifft, mache sich zur Pflicht, die nicht berücksichtigten Offerten samt den Beilagen so rasch als möglich an die Bewerber zurückzugeben. Er erwies damit nicht nur diesen, sondern auch sich selbst einen Dienst.

Service in grösserem Hotel in der franz. Schweiz, zur Perfektion der franz. Sprachkenntnisse. Zuschriften an Christine Schmeier, Kematen (Tirol). Tüchtige, freundliche Saaltochter sucht Stelle in Spalierrestaurant oder Hotel. Locarno und Umgebung bevorzugt. Offerten unter Chiffre TS 1419 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Österreichische Serviertochter (Deutsch, Italienisch, Französisch), mit mehrjähriger Praxis, sucht gute Stelle. Konkrete Offerten erbeten an P. Windisch, Landeck-Perzen / Tirol (Österreich).

Secretaire d'hôtel-main-courantière nationalité Suisse, cherche place à partir du 1er ou 15 décembre. Expérience. Offres sous chiffre SM 1404 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Schweizer sucht Stelle als  
**Gerant**  
 in Hotel oder Tea-Room  
 evtl. Miete oder Pacht  
 Fähigkeitszeugnisse vorhanden. Eintritt nach  
 Übereinkunft. Offerten unter Chiffre GP 1444 an  
 die Hotel-Revue, Basel 2.

Hoteller, sprachenkundig, gesetzten Alters, sucht  
 Stelle als  
**Direktor oder Gerant**  
 in neuzeitlichem, mittlerem Betrieb, auf Winter  
 oder Frühjahr. Gute Referenzen zur Verfügung.  
 Zuschriften erbeten unter Chiffre AL 1432 an die  
 Hotel-Revue, Basel 2.

Versierter routinierter  
**Chef de cuisine**  
 sucht Engagement sofort oder später. Referen-  
 zen. Offerten erbeten unter Chiffre ZF 2239 an  
 Mosse-Annoncen, Zürich 23.

Ältere, tüchtige  
**Hotelsekretärin**  
 sucht Wintersaisonstelle oder Aushilfe gegen  
 freie Verpflegung und evtl. kleine Entlohnung.  
 Offerten unter Chiffre HO 1431 an die Hotel-  
 Revue, Basel 2.

Schweizerin (21 Jahre alt) sucht Posten in mittlerem Hotel  
 in der franz. Schweiz auf kommende Wintersaison als  
**Hotelpraktikantin**  
 Spricht Deutsch, Ital., Engl. Offerten bitte an Brigitte Flüeler  
 zurzeit Neue Hotelschule, Krafttgen ob Spiez BE.

Zwei Brüder, 19- und 20jährig, Schweizer, Deutsch, Fran-  
 zösisch und Italienisch sprechend, beide Berufsköche  
 (eine Saison als Kellner in bestem Hotel-Restaurant)  
 suchen per sofort geeignete Stellen als  
**Köche oder Kellner**  
 an nur besten Plätzen (keine Winterkurorte), möglichst  
 zusammen. Eilofferten mit Lohnangaben sind zu richten an  
 Postfach 777, Lugano 1.

**II. Empfangssekretärin**  
 23 Jahre alt, in allen vorkommenden kaufmännischen Ar-  
 beiten versiert sowie Kenntnissen in Englisch und Fran-  
 zösisch, sucht sofort passende Stelle. Angebote an Gisela  
 vom Hagen, Graf-Adolf-Strasse 23, Althaus/Wendland  
 (Deutschland).

Junger deutscher  
**Kellner**  
 (20 Jahre alt), zuletzt als selbständiger Restaurationskellner  
 in der Schweiz tätig gewesen, sucht gute Wintersaison-  
 stelle. Englische Sprachkenntnisse vorhanden. Angebote  
 mit Gehaltsangaben unter Chiffre DK 1436 an die Hotel-  
 Revue, Basel 2.

Couple hôtelier-restaurateur (grande patente)  
 cherche pour printemps 1963 ou à convenir  
**direction-  
 gérance**  
 Achat par la suite pas exclus. Sérieuses réfé-  
 rences professionnelles. Ecrire sous chiffre  
 PT 20039 L à Publicitas Lausanne.

**Chef de rang**  
 24 Jahre alt, fließend Engl. und Franz., bester Service,  
 jedem Stösgeschäft gewachsen, sucht zusammen mit  
 seiner Ehefrau,  
**Zimmermädchen**  
 21 Jahre alt, engl. Sprachkenntnisse, Wintersaison- oder  
 Jahresstellen auf 15. Dezember 1962. Beste Zeugnisse  
 vorhanden. Wir haben mehrfach in der Schweiz gearbeitet.  
 Offerten unter Chiffre RZ 1493 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ancien élève école hôtelière SSH Lausanne,  
 douze ans pratique, cherche pour saison  
 d'hiver ou à convenir poste de  
**sous-directeur  
 ou maître d'hôtel**  
 Sérieuses références. Ecrire sous chiffre PV  
 20040 L à Publicitas Lausanne.

**Veuve Clicquot**

un  
grand  
nom  
sans  
prénom

DEPUIS  
1772

Clicquot Ponsardin

BRUT

Veuve Clicquot Ponsardin

REIMS  
FRANCE

PRODUCE OF FRANCE

MAX-B. JORDAN  
AGENT GÉNÉRAL POUR LA SUISSE  
NEUCHÂTEL 4

Jeune fille allemande, 23 ans.  
**secrétaire**  
 français, anglais, école hôtelière, sténo-dactylo,  
 bonnes références, cherche situation intéressante.  
 Faire offres détaillées sous chiffre SE 1438 à l'Hotel-Revue,  
 Bâle 2.

Allemande, 24 ans (fille de collègue) avec pra-  
 tique hôtelière, parlant et écrivant parfaitement  
 le français et notions d'anglais, cherche place  
 pour la saison d'hiver 1962/63 comme  
**secrétaire d'hôtel**  
 ou poste de responsabilité similaire  
 Faire offres avec indication de salaire à Luise  
 Borckhard, Hôtel «Kaiserin Elisabeth», 8133 Feld-  
 ding/Starnbergsee (Allemagne).

Sprachenkundiges Hotelier-Ehepaar sucht in  
**Pontresina**  
**Übernahme  
 eines Hotels**  
 Sous-Direktion, Direction oder Gérance. Anfragen  
 erbeten unter Chiffre J 15662 Ch an Publicitas Chur

Junger Schweizer, gelernter Koch, mit Handels-  
 und Hotelfachschule, viersprachig, sucht  
**verantwortungsvollen  
 Posten**  
 in Hotel- oder Restaurationsbetrieb. (Keine Saison-  
 stelle).  
 Erstklassige Zeugnisse und Referenzen vorhanden.  
 Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.  
 Offerten unter Chiffre VP 1420 an die Hotel-Revue,  
 Basel 2.

**Sekretärin**  
 (Schweizerin) 25jährig, 4sprachig, sucht Saisonstelle in  
 Hotel in Winterkurort. Eilofferten erbeten an Edith Baer,  
 Schartenstrasse 28, Wettingen, AG. Tel. (056) 6 92 71.

Schweizer Koch, 25jährig (süßspeisenkundig)  
 sucht Stelle als  
**Alleinkoch od. Chef de partie**  
 auf 15. Dezember 1962 oder 1. Januar 1963. Eilofferten unter  
 Chiffre AC 1396 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zwei  
**Koch-Commis**  
 19 und 21 Jahre alt (Deutsche) suchen Stellen auf den 18.  
 Dezember 1962 in nur gutem Hause. Erbitten Angebote  
 mit Nettogehaltsangaben unter Chiffre KC 1416 an die  
 Hotel-Revue, Basel 2.

Fille d'hôtelier, présentant bien, 22 ans, français,  
 allemand, anglais, diplômée Ecole hôtelière de  
 Lausanne, 3 ans de pratique, cherche place pour  
 saison d'hiver, comme  
**secrétaire-réception**  
 dans hôtel 1re classe, Grisons, Suisse all., ou  
 étranger. Prière faire offres sous chiffre SR 1421  
 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

**Secrétaire  
 d'hôtel**  
 Suisse, 27 ans, diplômé de l'Ecole Hôtelière de la  
 S.S.H., à Lausanne, parlant les langues, avec ex-  
 périence, cherche place stable. Ecrire sous  
 chiffre K 157 683 X Publicitas Genève.

Wir suchen per sofort für unseren Jungkoch  
 (neben tüchtigen, Französisch sprechenden Chef)  
 Stelle in der weilschen Schweiz als  
**Commis de cuisine**  
 zwecks Erlernung der franz. Sprache. Genf oder  
 Umgebung bevorzugt. Offerten unter Chiffre CO  
 1357 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suche für meinen 16jährigen Sohn, Deutsch und  
 Englisch sprechend, eine Stelle auf das Früh-  
 jahr 1963 als  
**Koch-Lehrling**  
 in einem erstklassigen Haus, welches eine gründ-  
 liche Ausbildung gewährleistet. Freundliche An-  
 gebote erbeten an Heinrich Huegen, 23 Main  
 Street, Danbury/Conn. (USA).

**Jeune couple  
 français**  
 cherche place dans hôtel, pour la saison  
 d'hiver  
 Elle: Réception, comptabilité.  
 Lui: Chef de service, ayant travaillé dans Grand  
 Hôtel et Night-Club, parlant 5 langues.  
 S'adresser à J. Ravasio, Gav. Prof. Langevin,  
 Beausoleil (France) A.M. ou F. Lienhardt, Restau-  
 rant Ilge, Twann BE.

**WERKZEUG-KOFFER**  
 für Chefs, Köche, Lehrlinge. Verlangen  
 Sie kostenlose Prospekte mit Inhaltsverzeichnis über meinen  
 bewährten, einzig dastehenden Kochkoffer. Dieser Werk-  
 zeugkoffer (nicht aus Holz) ist für Sie unentbehrlich. Er wird Ihnen  
 in allen Stufen Ihrer Karriere stets wertvolle Dienste leisten, und zwar  
 jahreszeitlang. Ich liefere nach wie vor Qualitätsware zu vorteilhaf-  
 ten Preisen und die Bezugsbedingungen sind ausserordentlich gün-  
 stig, so dass jeder Interessent eine solche Ausrüstung anschaffen  
 kann. Sie können den Inhalt auch stückweise beziehen und den  
 feinen, soliden u. praktisch installierten Fiber-Koffer nach Belieben.  
**JOSEPH HUBER, SCHÖNENWERD, Tel. (064) 3 13 73**  
 Spezialgeschäft für Küchen-, Konditoren- und Metzgerartikel

**Gesucht**  
in ruhiges Sport- und Familienhotel für die kommende Winter- und Sommer- evtl. mit Anschlussengagement für den Sommer:

**Betriebspraktikantin**  
(Sprachkenntnisse erwünscht)  
**Lingeriemädchen / Hilfszimmermädchen**  
**Saalkellner**  
(Sprachkenntnisse erwünscht)

Gutes Arbeitsklima, Zimmer mit fließendem Wasser, kein Nachtbetrieb. Offerten mit Zeugnisabschriften und Bekanntheit der Lohnansprüche richtet man bitte an Herrn Hermann L. Moser, Bellavista Sporthotel, Davos 2.

**Gesucht**  
für Winter- und Sommersaison  
**Saaltochter**

Offerten mit Lohnanspruch und Zeugnisfotos an Hotel Alpina, Grindelwald, Tel. (036) 3 22 01.

Per sofort oder nach Übereinkunft  
**Alleinkoch oder Köchin**

gesucht. Guter Lohn und geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten mit Lohnansprüchen an W. Messerli, Hotel Krebs, Grenchen. Tel. (065) 8 74 61.

**Hotel Dischma, Davos-Dorf**  
sucht für die Wintersaison

**Lingère**

und Mithilfe in den Zimmern  
Gute Entlohnung. Offerten erbeten an E. Meyer.

**Gesucht**  
für Winter- und Sommersaison:  
**Saaltochter**

Offerten mit Lohnanspruch und Zeugnisfotos an Postfach 2485, Grindelwald (B.O.).

**Gesucht**  
per Anfang Januar 1963  
**junger Koch**

neben Chef (Jahresstelle)  
Offerten sind erbeten an Alkoholfreies Restaurant Falken, Liestal BL. Telefon (061) 84 18 04.

**Gesucht in Hotelbetrieb**  
**Tochter**

mit Sprachkenntnissen, zur Stütze des Patrons.  
Offerten erbeten an Fam. Franz Kälin, Hotel Bären, Einsiedeln.

**Gesucht**  
tüchtiger, selbständiger  
**Koch oder Köchin**

in Hotel- und Restaurationsbetrieb. Offerten erbeten an Fam. Franz Kälin, Hotel Bären, Einsiedeln.

**Gesucht**  
per sofort oder 15. Dezember junge, gut aussehende  
**Barmaid**

in gute Bar mit Pianist. Sehr gute Verdienstmöglichkeit. Offerten unter Chiffre ZB 2243 an Mosse-Annoncen, Zürich 23.

**B MIX**  
**Bar**  
**KURS**

der Barfachschole  
**KALTENBACH**  
für Damen und Herren.  
Kursbeginn 3. Dezember

Tag- und Abendkurs, auch für Ausländer. Neuzulassung, fachmännische Ausbildung, Auskult und Anmeldung:  
Büro Kaltenbach, Leonhardstrasse 5, Zürich (3 Minuten vom Hauptbahnhof), Telefon (051) 47 47 91.  
Älteste Fachschule der Schweiz.

**Gesucht**  
junger, tüchtiger  
**Alleinkoch**

für Bergrestaurant-Hotel, Eintritt Anfang Dezember (Wintersaison). Offerten an Restaurant de la Braye aux Châteaux d'Ex (Kt. Waadt), Telefon (028) 4 67 96.

**Veltliner-Weinstube**  
**Zur Alpenluft**  
**Davos-Dorf**

sucht auf 15. Dezember für die Wintersaison flinke  
**Buffetochter**

Kost und Logis im Hause. Guter Verdienst. Offerten mit Photo an Familie Jürg Kaufmann, Tel. (083) 36261.

**Hotel Hecht, Rheineck**  
Geplantes, moderner Restaurationsbetrieb sucht in Jahresstellen:  
einen jüngeren  
**Küchenchef**  
(evtl. Chef de partie)  
**Commis de cuisine**

Eintritt nach Vereinbarung. Offerten an R. Geiger, Hotel Hecht, Rheineck SG.

**Gesucht ins Engadin**  
in mittleren Betrieb selbständiger  
**KOCH**

Saison- oder Jahresstelle. Eintritt per sofort. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Referenzen an K. Klarer, Conditiorel-Pension, Zuoz.

**Infolge Übernahme des Hotel-Restaurants in Uster**

wird per 15. Dezember folgendes Personal gesucht:

2 Serviertöchter  
Alleinkoch oder Köchin  
Küchenmädchen  
Hausbursche  
Zimmer- und Lingeriemädchen

Offerten mit Gehaltsansprüchen sind erbeten an S. Andenmatten, Bühlerstrasse 55, Bern.

**Gesucht**  
**Mädchen für Küche und Haushalt**

evtl. auch Bursche.  
Offerten mit Bild an Frau E. Friedrich, Sportpension Horlauben, Davos-Platz.

**Mittleres Hotel in Locarno**  
sucht auf Frühling:

**Küchenchef-Saucier**  
(tüchtig, zuverlässig)  
**Commis de cuisine**  
**Alleingouvernante**  
**Restaurationsochter**  
(sprachkundig)  
**Saaltöchter**  
**Saalpraktikantin**  
**Tournante**  
**Lingeriemädchen** (Nähen, Stopfen)  
**Hausbursche-Portier**  
(sprachkundig)  
**Buffetochter**  
**Officemädchen**

Gute Verdienstmöglichkeiten. Offerten mit den üblichen Angaben sind zu richten unter Chiffre ML 1462 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
in erstklassigen Restaurationsbetrieb in Jahresstelle  
**Chef-Saucier**

(Sous-Chef)  
Offerten mit Zeugnisfotos und Photo an H. Reiss, Restaurant Du Théâtre, Bern.

**Gesucht**  
tüchtige, sprachkundige  
**Restaurationsochter**

Sehr hoher Verdienst, angenehme Arbeitszeit. Offerten an Familie P. Aebbersold, Hotel Le Mazot, Baden. Telefon (056) 2 67 03.

**Gesucht**  
in Hotel mit 40 Betten im Berner Oberland tüchtiger, solider  
**Küchenchef**

(guter Restaurateur)  
in Jahresstelle. Offerten unter Chiffre KF 1468 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
auf 1. Dezember tüchtige, flinke  
**Chefköchin oder -koch**

in Jahresstelle. Sehr guter Verdienst. Offerten an Sepp Immoos, Hotel Alpstubli, Stoos SZ. Telefon (043) 3 23 04.

**Gesucht für sofort oder nach Übereinkunft, tüchtigen, selbständigen**  
**Koch oder Köchin**

in mittleren Betrieb (Jahresstelle). Geregelte Freizeit und angenehmes Arbeitsklima. Offerten mit Lohnansprüchen an Frau Bohrer, Hotel Bahnhof, Laufenburg.



**HOTEL SCHWEIZERLAND**  
«RÖTISSERIE DU CHAT NOIR»

**Gesucht per sofort**  
**Nachtportier**

Sprachen: Deutsch, Französisch und Englisch in Wort  
Offerten an U. Baumann, Hotel Schweizerland, Kreuzlingen.

KREUZLINGEN / SCHWEIZ

**Gesucht zu baldigem Eintritt:**

tüchtiger  
**Koch**  
als 1. Aide de cuisine-Chefstellvertreter  
**Personalkoch**  
**Küchenbursche**  
**Zimmermädchen**  
**Haustochter**  
für Lingerie und Personalzimmer  
**Lingeriemädchen**  
**Servicepraktikantin**  
**Commis de salle**

Handgeschriebene Offerten mit Unterlagen erbeten an Grand Hotel Belvédère, Wengen (Bern Oberland).

**TESSIN**

**Gesucht**  
von Erstklasshotel zu baldmöglichstem Eintritt:

**Telephonist**  
(3 Sprachen)  
**Nachtportier**  
**Economatgouvernante**  
**I. Lingère**  
**Lingeriemädchen**

Offerten mit Zeugnisfotos und Photo an Parkhotel, Locarno.

**Gesucht**  
für Platz Zürich, als Stütze des Patrons, jüngerer

**Ehepaar**

wo er als **Koch** und die Frau als **Buffetochter** tätig wäre.

Geboten wird Jahresstelle, gute Bezahlung, evtl. eigene Wohnung im Hause. Ruhe und Freizeit nach Möglichkeit gemeinsam. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Referenzen und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre EK 1388 an die Hotel-Revue, Basel 2.



am Bodensee  
Telefon (071) 438 11

sucht per sofort freundliche

**Barmaid**

**Gesucht**  
in alkoholfreies Hotel-Restaurant im Tessin tüchtige, selbständige  
**Stütze der Leiterin**

zur Aufsicht in den Etagen, Mithilfe bei der Reception, Vertretung der Leiterin. Italienischkenntnisse notwendig. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnisfotos unter Chiffre AR 1376 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
von alkoholf. Restaurant im Limmatal mit moderner Küche für 1. Halbjahr 1963

**Alleinkoch**

als Aushilfe. Guter Lohn und geregelte Freizeit. Telefon (056) 66729 oder 60642.

Offerten von Vermittlungsbüro auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

**Hotel Ascona, Ascona**

sucht auf die kommende Sommersaison (März bis Oktober):

**Empfangssekretärin**  
**Saucier**  
**Portier**  
**Nachtportier**  
**Hallentochter**  
(mit Barkenntnissen)  
**Saaltöchter**  
**Saalpraktikantin**

Offerten mit den üblichen Beilagen erbeten.

**Hotel Seehof, Arosa**  
sucht für die Wintersaison

**Lingeriemädchen**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo erbeten an A. Caduff-Birkmaier.

**Wir suchen**  
für den Silvesterball ein

**TRIO**

Offerten erbeten unter Chiffre TR 1462 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
junger

**Metzger**

dem Gelegenheit geboten würde, sich in der warmen und kalten Küche auszubilden. Eintritt 1. März 1963 oder nach Übereinkunft. Bei Zufriedenheit wird Jahresstelle geboten. Offerten mit Lohnansprüchen und Zeugnisfotos sind erbeten unter Chiffre MZ 1392 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Bekannter Hotel- und Restaurationsbetrieb in Zürich**  
sucht auf Frühjahr 1963

**Küchenchef**

der die Führung einer gepflegten Restaurationsküche beherrscht. Wir bieten gutbezahlte Jahresstelle mit geregelter Freizeit. Offerten sind zu richten unter Chiffre BK 1433 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Hotel Raetia, Arosa**  
sucht auf 15. Dezember 1962

**Etagenportier**

(zur Aushilfe)  
Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Familie Hasler, Hotel Raetia, Arosa.

**Gesucht**  
tüchtiger

**Saucier-Restaurateur**

als Stütze und Ablösung des Patrons.  
Bewerber, die Interesse haben an einem guten und gepflegten Restaurationsbetrieb mit Hotel, möchten ihre Offerten mit Lohnansprüchen und Zeugnisfotos einenden unter Chiffre SR 1391 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
für neu zu eröffnenden Tea-Room und modernen Café nach St. Margrethen (Bahnhof):

**Serviertöchter**

(Jahresstellen. Guter Verdienst und Kost und Logis.)  
**Mädchen**

für den Haushalt und Mithilfe am Buffet  
Kost und Logis sowie guter Lohn.  
Interessentinnen melden sich bei A. Bühler, Teufenerstrasse 115, St. Gallen. Tel. (071) 223540.

**Wir suchen**

für unseren vielgestaltigen Betrieb (Restauration, Bankett, Spezialitäten-Grill)

**Küchenchef**

Gutausgewiesener, arbeitsamer Koch, der eine mittel-grosse Brigade führen kann und ein guter Organisator ist, bieten wir gutbezahlte Dauerstelle.

Offerten sind erbeten unter Chiffre PN 20668 W an Publicitas, Winterthur.

Stellen-Anzeiger Nr. 48  
Moniteur du personnel

Offene Stellen  
Emplois vacants

Gesucht in Jahresstellen: Sekretärin, Zimmermädchen, Restaurationskellner. Offerten erbeten an M. Stalder, Aila Hotel, Spezialitäten-Restaurant, Basel-Birsfelden. (715)  
Gesucht für die Winterraison oder in Jahresstelle jüngere Haus-Küchenbursche. Eintritt etwa 15. Dezember. Offerten unter Chiffre 714  
Gesucht flotte, seriöse Serviertochter, evtl. Französisch sprechend. Eintritt baldmöglichst. Anfängerin wird eingeführt. Hotel in Nähe Skifli. Offerten an Hotel-Kurhaus Vogelinslegg, Speicher (K. Appenzell). (717)  
Gesucht in gute Jahresstelle nette Barmaid oder Anfangsbarmaid mit Servicepraxis. Guter Verdienst, kurze Arbeitszeit. Offerten mit Bild an H. Vogt, Hotel Burgunderhalle, Grenchen SO. (716)

Wir bitten

unsere Mitglieder, jeweils für möglichst rasche Rücksendung des Offertenmaterials besorgt sein zu wollen.

Vakanzenliste der Stellenvermittlung

Liste des emplois vacants  
Lista dei posti liberi  
Offerten mit Vakanz-Nummer, Zeugniskopien, Passphoto und 40 Rp. In Briefmarken losse beigelegt (Ausland: ein internationaler Postwertcoupon) an Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, Basel. (061) 34 86 97  
Offres avec numéro de la liste, copie de certificats, photo de passeport et 40 cts en timbres poste non collés (étranger: 1 coupon réponse international) à Hôtel-Bureau, Gartenstrasse 112, Bâle. (061) 34 86 97  
Le offerte devono essere fornite del numero indicato nella lista delle copie dei certificati di buon servizio, di una fotografia e di 40 centesimi in francobolli non incollati (per l'estero: buono-risposta internazionale) e devono essere indirizzate al Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, Basilea. (061) 34 86 97

Jahresstellen  
Places à l'année - Posti annuali  
4645 Zimmermädchen, 1. Dez., 50 B., Nähe Basel  
4646 Hausmädchen, sof., Passantenhotel, Basel  
4647 Gouvernante-Stütze des Patrons, sof., Passantenhotel, Basel  
4648 Pâtissier, sof., Restaurant, Basel  
4649 Serviertochter, Anfang Dez., Restaurant, Basel  
4650 Kellnerbursche, Deutsch sprechend, Buffeldame, Serviertochter, Kioskerbursche, sof. oder n.U., grosses Restaurant, Nord-Wauschweg  
4651 Etagenportier, 15. Dez., Passantenhotel, Basel  
4652 Hausmädchen, Sekretärin-Praktikantin, 1. oder 15. Dez., Restaurant, Basel  
4653 Buffeldame, 1. Dez., Passantenhotel, Basel  
4654 Zimmermädchen, sprk., sof. oder n.U., Erstklasshotel, Basel  
4655 Buffeldame, sof. oder n.U., Passantenhotel, Basel  
4656 Office-mädchen, sof., Restaurant, Basel  
4657 Küchenbursche, Ende Nov., Restaurant, Basel  
4658 Zimmermädchen, sof., Passantenhotel, Basel  
4659 Nachportier, sof., Passantenhotel, Basel  
4660 Commis de bar, sof., Passantenhotel, Basel  
4661 Office-Küchenbursche, sof. oder n.U., Bahnhofbuffet, Aargau  
4662 Alleinkoch, 1./15. Dez., Hotel-Restaurant, Aargau

Stellengesuche  
Demandes de places

Bureau und Reception  
Deutsche, jung, Französisch, Englisch und Italienisch sprechend, sucht Stelle als II. Hotelsekretärin in Erstklasshotel. Offerten an R. Ebner, Industriegebiet 6, Gottmadingen, Baden (Deutschland). (131)  
Salle und Restaurant  
Serviertochter, tranchier- und flambierkundig, 3 Sprachen sprechend, sucht Stelle in gutgehendem Restaurant. Saison- oder Jahresbetrieb. Offerten unter Chiffre 38  
Cuisine und Office  
Talischer, seriös, 23jährig, sucht nach beendigt Militärdienst Stelle in der Schweiz. Offerten an Emmanuelle Pioletti, Beura-Carozza, Provinz Novara (Italien). (139)

Etage und Lingerie  
Aleinportier, Schweizer, sucht Engagement in Wintersaison- oder Jahresbetrieb. Eintritt kann sofort erfolgen. Offerten an Karl Horta, Hotel Hoch, Altendorf SZ.  
Lingeriegouvernante sucht Jahres-, evtl. Saisonstelle. Eintritt 1./15. Dezember. Offerten unter Chiffre 34  
Lingeriegouvernante, tüchtig und exakt, sucht Stelle für Wintersaison evtl. auch in Jahresbetrieb. Offerten unter Chiffre 37  
Zimmermädchen sucht Aushilfsstelle, ab sofort bis Mitte Januar. Offerten unter Chiffre 35

- 4663 Alleinzimmermädchen, Portier-Hausbursche (evtl. Ehepaar), sof., 30 B., Badoort, Aargau
- 4664 Chef de service, sprk., Buffeldamen, Serviertochter, sof., grosses Restaurant, Bern
- 4665 Restaurationskellner, sof., 60 B., Badoort, Aargau
- 4666 Hausbursche, Lingère, 1. Dez., 70 B., Kt. Bern
- 4667 Commis de rang, Deutsch oder Französisch sprechend, sof., Restaurant, Kt. Bern
- 4668 Entremetteur, Commis-Entremetteur, sof., 80 B., Kt. Bern
- 4669 Commis de cuisine, Chasseur, sof., Fassantenhotel, Bern
- 4670 Alleinkoch, sof., kleines Hotel, Kt. St. Gallen
- 4671 Gardamanger, n. U., Restaurant, Bern
- 4672 Koch neben Chef, sof., 40 B., Graub.
- 4673 Allgemeinverwalter, n. U., 30 B., Ostschweiz
- 4674 Serviertochter, Englisch sprechend, sof., 50 B., B.O.
- 4675 Serviertochter, sof., 70 B., Bodensee
- 4676 Alleinkoch, sof., kleines Hotel, Kt. Appenzell
- 4677 Saucier, sof., 30 B., Nähe Bern
- 4678 Lingère, sof., kleines Hotel, Kt. Neuchâtel
- 4679 Nachportier, Buffetkellner oder Praktikantin, n. U., 80 B., Luzern
- 4680 Saucier, sof. oder n. U., grosses Fassantenhotel, Luzern
- 4681 Serviertochter, sof., 40 B., Kt. Aargau
- 4682 Commis de cuisine oder Köchin, Haus-Zimmermädchen, 15. Dez., 40 B., Kt. Solothurn
- 4683 Serviertochter, sof., kleineres Hotel, Badoort, Aargau
- 4684 Saal-Portier, Buffeldame-Kaffee-Köchin, Office-Küchen-gouvernante, Kellnerbursche, Anfangsbuffetkellner, Personalzimmermädchen, 20. Dez., 70 B., Zentralschweiz
- 4685 Kellner, sprk., Buffet-Serviertochter, 15. Dez., 80 B., Zentralschweiz
- 4686 Tochter für Saal und Restaurant. Französisch sprechend, sof., mittel-grosses Hotel, Kt. Appenzell
- 4687 Barmaid, sof., 80 B., Kt. Schaffhausen
- 4688 Buffetkellner, Deutsch sprechend, sof., 40 B., Kt. Schaffhausen
- 4689 Buffetkellner oder -dame, Koch, sof., Bahnhofbuffet, Kt. Schaffhausen
- 4690 Hausmädchen, Koch, evtl. Commis de cuisine oder Köchin für Personal, sof., 120 B., Badoort, Aargau
- 4691 Küchenchef, Oberkellner oder Kellner, n. U., 60 B., Zentralschweiz
- 4692 Buffetkellner, n. U., 40 B., B.O.
- 4693 Haus-Zimmermädchen, Lingeriemädchen, Küchenbursche, n. U., kleines Hotel, Kt. St. Gallen
- 4694 Köchin, sof., 50 B., Wallis
- 4695 Nachportier, Buffetkellner, sof., Kellnerbursche, Commis de rang, Lingère-Glätterin, 15. Dez., 80 B., Zürich
- 4696 Tournante für Zimmer und Saal, 1. Dez., 80 B., Zürich
- 4697 Receptionist, Chasseur, Commis-Pâtissier, Anfangssekretärin, Kaffee-Köchin, sof. oder n. U., Erstklasshotel, Zürich
- 4756 Serviertochter, sprk., 1. Dez., Buffeldame oder -tochter, Anfang Januar, 60 B., Baselstadt

Winterraison-Stellen  
Places d'hiver - Posti invernali

4698 Chasseur, Lingère-Glätterin, Kaffee-Köchin, sof., 160 B., Graub.

- 4699 Portier, Zimmermädchen, 30 B., Graub.
- 4700 Chef-Entremetteur, Zimmermädchen, Erstklasshotel, Grb.
- 4701 Lingeriegouvernante, Lingeriemädchen, Kaffee-Köchin, 120 B., Graub.
- 4702 Zimmermädchen, Saal-Portier, Saalpraktikantin, Kinder-gärtlerin, 50 B., B.O.
- 4703 Kaffee-Köchin, Lingeriemädchen, 60 B., Graub.
- 4704 Lingeriemädchen, 12. Dez., 110 B., Graub.
- 4705 Haus-Office-mädchen, kleines Hotel, Graub.
- 4706 Saal-Serviertochter, sprk., 40 B., Zentralschweiz
- 4707 Köchin, Saal-Portier, kleines Hotel, Graub.
- 4708 Lingeriegouvernante, Lingeriemädchen, Kaffee-Köchin, Office-mädchen, 100 B., Graub.
- 4709 Pâtissier, 130 B., B.O.
- 4710 Commis de cuisine, 60 B., B.O.
- 4711 Saal-Portier, Zimmermädchen, 40 B., B.O.
- 4712 Lingeriemädchen, Zimmermädchen, 30 B., Wallis
- 4713 Kaffee-Koch oder Köchin, 100 B., Graub.
- 4714 Glätterin, Commis de cuisine, 130 B., Graub.
- 4715 Tournante, Buffetkellner, 60 B., Graub.
- 4716 Chasseur, Gardamanger, Chef de garde, Gouvernante, Saucier-Telephonist, Hausmädchen, Skiman, 100 B., Graub.

Die Stellenvermittlung des SHV verfügt zurzeit über die folgenden

Aushilfs-Offerten:

- 1 Küchenchef, sofort bis Februar
- 2 Pâtissier, sofort bis 1. März
- 3 Commis de cuisine, sofort bis 1. Feb. / sofort bis Ende März
- 4 Kellnerpraktikant, 19. J., D., F., E., sofort bis 1. Januar
- 5 Kellnerpraktikant/Hilfsportier, 20. J., E., ab sofort.
- 6 Hilfszimmermädchen, 22. J., E., ab sofort.
- 7 Sekretärin, D., F., E., ab sofort.
- 8 Sekretärin-Praktikantin/Servierpraktikantin, E., ab sofort.
- 12 Servierpraktikantin, D., E., Dez. bis Mai
- 14 Servierpraktikantin/Hilfszimmermädchen, E., 7. Jan. bis 23. Februar.

Aushilfen über Weihnachten/Neujahr:

- 9 Nachportier, D., F., E., 20. Dezember bis 10. Januar.
- 10 Saal-Portier, D., F., 20. Dezember bis 15. Januar.
- 11 Sekretärin, D., F., E., 22. Dezember bis 2. Januar.
- 15 Servierpraktikantin/Hilfszimmermädchen, D., E., F., Mitte Dezember bis Anfang/Mitte Januar.

Bewerbungsunterlagen mit Personalien und Photo werden sofort zugesichert auf Anfrage an Stellenvermittlung SHV, Gartenstrasse 112, Basel. Telefon (061) 34 86 97.

- 4717 Economalgouvernante, 160 B., Graub.
- 4718 Hausbursche oder -mädchen, 30 B., Graub.
- 4719 Glätterin, 90 B., Graub.
- 4720 Commis de cuisine, Büropraktikantin, sof., 80 B., Zentralschweiz
- 4721 Hilfsköchin oder Tochter mit Kochkennissen, 40 B., Zentralschweiz
- 4722 Serviertochter (Schweizerin), Büropraktikantin, kleineres Hotel, Zentralschweiz
- 4723 Glätterin, Hilfszimmermädchen, 160 B., Graub.
- 4724 Commis de rang, Kondukteur, sprk., 70 B., B.O.
- 4725 Saal-Portier, 50 B., B.O.
- 4726 Frau oder Tochter für Frühstück-Service und Mithilfe im Haushalten, 40 B., B.O.
- 4727 Büropraktikantin(En), Office-mädchen, Erstklasshotel, Graub.
- 4728 Anfangserviertochter, sprk., 30 B., Graub.
- 4729 Küchenbursche, n. U., 90 B., Graub.
- 4730 Serviertochter, Zimmermädchen, Officebursche oder -mädchen, 40 B., B.O.
- 4731 Saucier, Etagengouvernante, Saal-Portier, 150 B., Wallis
- 4732 Lingeriemädchen, 30 B., B.O.
- 4733 Küchenbursche, Office-mädchen, 40 B., B.O.
- 4734 Hilfsköchin, 30 B., Graub.
- 4735 Personal-mädchen, Wäscher(in), Office-mädchen, Officebursche, 180 B., Engadin
- 4736 Angestellte-Köchin, 100 B., Graub.
- 4737 Office-mädchen oder -bursche, 60 B., Wallis
- 4738 Zimmermädchen, Küchenmädchen, Bar-Serviertochter, 40 B., Graub.
- 4739 Zimmermädchen, 1. Dez., 40 B., Graub.
- 4740 Saucier, Pâtissier, Wein-Portier, Chef de rang, Demi-Chef, Commis de rang, Nachportier, sprk., Chasseur-Telephonist, Economalgouvernante, Hilfskontrollleur, Wäscherin, Glätterin, Hilfszimmermädchen, Etagen-portier, sprk., Argentinier, Entremetteur, Commis de cuisine, Erstklasshotel, St. Moritz

Gesucht auf Frühjahr

Koch- und Kellner-Lehrstellen

Anfragen an Stellenvermittlung SHV, Gartenstr. 112, Basel.

- 4741 Gardamanger, Buffeldame, sof. oder n. U., 80 B., St. Moritz
- 4742 Sekretärin, sprk., 100 B., St. Moritz
- 4743 Hilfs-Warenkontrollleur, Bon-Kontrollleur, Bäcker, Glätterin, Lingeriegouvernante, (Jahresstelle) Erstklasshotel, St. Moritz
- 4744 Buffeldame, 160 B., St. Moritz
- 4745 Saucier, Anfang Dez., 80 B., St. Moritz
- 4746 Zimmermädchen, Serviertochter, Englisch sprechend, Office-mädchen, Küchenbursche, Hausbursche-Portier, 60 B., Wallis
- 4747 Etagenportier, 80 B., B.O.
- 4748 Lingeriemädchen oder Lingère, Saalpraktikantin, Französisch sprechend, Küchenbursche, 50 B., Kt. St. Gallen
- 4749 Küchenbursche und -mädchen (evtl. Ehepaar), 40 B., B.O.
- 4750 Koch-Chefstellvertreter, Pâtissier, Commis de cuisine, Personal- oder -köchin, Küchenbursche, Anfangs-serviertochter, 120 B., B.O.
- 4751 Chef-Entremetteur, Casseroiler-Kellnerbursche, Deutsch sprechend, 110 B., Kt. St. Gallen
- 4752 Alleinkoch, Küchenbursche, Deutsch sprechend, 1. Dez., 40 B., B.O.

Lehrstellen

- 4753 Kochlehrling, sof., 60 B., B.O.
- 4754 Kochlehrling, n. U., Restaurant, Nahe Basel
- 4755 Kochlehrling, sof., Restaurant, Basel

Aushilfsstellen

- 7351 Buffeldame, ab sof., 80 B., Zürich

Remplacements - Aiuti e supplenze

- Über Weihnachten/Neujahr  
7352 Commis de cuisine, Commis-Pâtissier, Commis de rang, Erstklasshotel, Engadin

Hôtel-Bureau, Lausanne

Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Hôtel-Bureau, 17, rue Haldimand (Place Be'Air), Lausanne Tel. (021) 23 92 61.

Liste des emplois vacants au 22 novembre 1962

- 8601 gouvernante, de suite, hôtel moyen, Genève
- 8607 dame de buffet, à convenir, hôtel, région Schaffhouse
- 8701 femme de chambre expérimentée, 1er décembre, hôtel moyen, la Léman
- 8709 femme de chambre, qualifiée, de suite, hôtel moyen, Neuchâtel
- 8723 sommelier, de suite, buffet de table, la Léman
- 8734 cuisinier, femme de chambre, tournante service-étage, de suite, petit hôtel, Vaud
- 8737 fille de lingerie, de suite, grand hôtel, Genève
- 8757 dame de buffet, de suite, hôtel moyen, la Léman
- 8759 femme de chambre, de suite, hôtel moyen, Genève
- Saison d'hiver  
8710 femme de chambre, fille de salle, hôtel moyen, Vaud
- 8740 fille de salle, hôtel moyen, Valais
- 8742 fille de buffet, femme de chambre, fille de lingerie, hôtel moyen, Oberland bernois
- 8749 lingère, aide lingère, petit hôtel, Vaud
- 8767 lingère, repasseuse, aide-lingère, grand hôtel, Valais
- 8778 femme de chambre, hôtel moyen, Valais

**Seiler**  
Gesucht für lange Winterraison:  
**Etagenportier**  
**Buffeldame**  
Offerten mit Zeugnisausschnitten sind zu richten an die Direktion des Hotel Mont Cervin / Seilerhaus, Zermatt.

Grand Hotel Kronenhof-Bellavista, Pontresina  
sucht für die kommende Winterraison sprachkundigen  
**Etagenportier**  
Offerten mit Zeugnisausschnitten und Photo an Familie L. Credig-Laporte.

Gesucht nach Klosters  
**Saaltochter**  
(Englisch, Französisch sprechend)  
**Serviertochter**  
evtl. Anfängerin (Englisch, Französisch sprechend)  
**Hilfsköchin**  
Offerten an Hotel Bündnerhof, Klosters GR.

Hôtel Touring au Lac Neuchâtel  
cherche pour le 15 décembre:  
**portier d'étage**  
**femmes de chambre**  
Faire offres avec copies de certificats et photographie à la Direction.

Grand Hotel Belvédère, Davos  
sucht für sein Dancing  
**H. Barmaid**  
(evtl. auch Anfängerin)  
Offerten sind zu richten an die Direktion.

Grand Hotel Vereina, Klosters  
sucht noch auf kommenden Dezember:  
**Demi-chef de rang**  
**Personalzimmermädchen**

Hotel Bellavista, Arosa  
sucht für lange Winterraison:  
**Lingeriegouvernante**  
**Kaffee-Köchin**  
**Hausmädchen-Anfangszimmermädchen**  
Detaillierte Offerten mit Gehaltsansprüchen, Lebenslauf und Photo an die Direktion erbeten.

Gesucht per 15. Dezember 1962 nach Davos:  
**Jungkoch**  
**oder Küchen-Commis**  
**Hausbursche**  
(tüchtig)  
**1-2 Zimmermädchen**  
Zeitgemässer Lohn, gute Behandlung. Tel. (083) 4 91 71.

Grand Hotel Regina, Grindelwald  
sucht für sofortigen Eintritt (cerca per subito)  
**Angestellten-Zimmermädchen**  
(ragazza per servizio camere del personale)  
Offerten an die Direktion.

Gesucht in Jahresstelle:  
**Allein-Zimmermädchen**  
**Portier-Hausbursche**  
**Lingeriemädchen**  
**Office-mädchen**  
Eintritt nach Übereinkunft.  
Offerten an Jean Stilli, Hotel-Restaurant «Du Parc», Baden. Telephone (056) 2 53 53.

Hotel Gornergrat, Zermatt  
sucht für die Winterraison sprachkundige  
**Obersaaltochter**  
Offerten erbeten an J. Loréan, zurzeit Hotel Wal-liserhof, Leukerbad VS. Telephone (028) 5 42 24.

Gesucht in Jahresstellen:  
**Restaurationskellner**  
**Kellner**  
**Buffetkellner**  
Sich melden bei F. Grellinger, Hotel Schweizerhof, Olten.

Gesucht in grosse Stadt der Zentralschweiz  
tüchtiger und sparsamer  
**Küchenchef**  
in gut frequentierten Jahresbetrieb, Hotel- und Restaurationskellner mit Brigade von 6-9 Mann (Kohlenherd). Stellenantritt 1. Januar 1963, evtl. einen Monat später. Offerten mit Lohnansprüchen, Photo und Zeugniskopien unter Chiffre KF 1398 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel im Berner Oberland  
sucht für die kommende Winterraison:  
**Commis de cuisine**  
**Lingeriemädchen**  
**Officebursche**  
Offerten erbeten unter Chiffre BO 1463 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Winterraison, evtl. Jahresstellen:  
**Gouvernante-Stütze des Patrons**  
(sprachkundig)  
**Maschinenwäscherin**  
**Küchenbursche**  
Offerten sind zu richten an Karl Knell, Posthotel Riv'alta, Silvaplana (Engadin).

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft in Jahresstellen:  
**Hilfsköchin**  
**Hausbursche-Portier**  
**Küchenbursche**  
**Zimmermädchen**  
Offerten an Hotel Touring, Winterthur.

## Hotel Central, Zürich

sucht für sofort oder nach Übereinkunft:

**Koch** (Entremetier)  
(Mindestalter 25 Jahre)

**2 Commis de rang**

Wir bieten angenehmes Arbeitsklima, zeitgemässe Entlohnung und bei Eignung Dauerstellen mit Förderungsmöglichkeiten und Aufstiegschancen. Offerten mit den üblichen Unterlagen sind an die Direktion zu richten.

## Erstklasshotel im Graubünden

sucht für die Wintersaison noch folgendes Personal:

**Chef de rang**  
(bestausgewiesen)

**Personalkoch**  
**Casserolier**

**Chasseur**  
(sprachkundig)

**Küchen- und  
Officeburschen**  
**Lingeriemädchen**

Offerten mit Unterlagen und Photo sowie Lohnanspruch erbeten an Grand Hotel Schweizerhof, Lenzerheide GR.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft:

**Nachtportier**

und

**Portier-Tournant**

Sprachkenntnisse: Deutsch und Französisch, etwas Englisch erwünscht. Offerten mit den üblichen Unterlagen erbeten an F. Eschler, Hotel Continental, Centralbahnplatz 6, Basel.

## Hotel Belmont, Davos-Platz

sucht für lange Wintersaison einfache, freundliche

**Saaltöchter und**

**Allein-Portier-Hausbursche**

mit Deutschkenntnissen.

Offerten an Hotel Belmont, z. Z. Schloßstrasse 102, Bern 5.



Wir suchen

zu sofortigem Eintritt in  
Jahresstelle

**Praktikantin**

für Kontrolle und Receptions-  
ablösung

in modernsten Hotel- und Restaurationsbetrieb.  
Offerten mit Bild und Zeugnissen an Armin Strähle,  
Derby Hotel, W11 SG.

## Restaurant Mustermesse, Basel

sucht nach Übereinkunft in Jahresstellen:

**I. Buffetdame**  
**Buffettochter**  
**Lingère**

Geregelte Arbeitszeit bei gutem Lohn. Offerten an Restaurant Mustermesse, Basel, Telefon (061) 32 76 59.

Gesucht

in Jahresstelle nach Zürich selbständige,  
sprachkundige

**Saaltöchter**

sowie Anfängerin als

**Saalpraktikantin**

zur gründlichen Ausbildung im Service

Offerten sind erbeten an Hotel Neptun, Zürich 8.

Gesucht per sofort

**Kellner**

Hochhaus Linde, Baden, Telefon (056) 2 53 85.

## Stadt-Casino, Basel

sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

**Chef Gardemanger**

tüchtige, selbständige Kraft

**Gouvernante** (Italienisch sprechend)

**Barmaid**

**Buffetdame**

**II. Buffetdame**

**Buffettochter**

Offerten sind zu richten an W. Obrist



Gesucht

auf 1. Dezember

**Telephonist (oder -in)**

(gewandt, sprachkundig)

**2 Zimmermädchen**

(gewandt, sprachkundig)

in Jahresstellen.

Offerten an Hotel Storchen, Zürich.

## Palace Hotel, St. Moritz

sucht für die Wintersaison 1962/63:

**Hilfs-Warenkontrollleur**

**Bäcker**

**Glätterinnen**

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten an  
Palace Hotel, St. Moritz.

**Grand Hotel Kronenhof  
Pontresina**

sucht für die kommende Wintersaison

## Office-Gouvernante

Offerten (mit Zeugnisausschnitten und Lohnansprüchen  
an Familie Lorenz Gredig.



**Royal-Hotel Bellevue  
Kandersteg**

sucht für lange Wintersaison:

**Chef de rang**

(Deutsch, Französisch und Englisch  
sprechend)

**Demi-Chef**

**Commis de rang**

Guter Verdienst, modernes Erstklasshotel.  
Offerten mit Photo sind an obige Adresse  
erbeten.

**Kurhaus und Hotel Ochsen, Zuzach**

sucht in Jahresstelle per 15. Januar 1963 oder nach  
Übereinkunft, erfahrenen

## Küchenchef

(Restaurateur)

zu kleiner Brigade für Hotel- und Restaurationsbetrieb.  
Offerten erbeten an A. Kiefer Tel. (056) 5 42 05.

**Hotel Alpina, Klosters**

sucht für sofort oder nach Übereinkunft

## Buffetdame

Schriftliche Offerten erbeten an H. Bolliger.



Gesucht für das Hotel

**Seilerhaus**

für kleine Brigade bestens ausgewiesener

**Küchenchef-Saucier**

mit sehr guten à-la-carte-Kenntnissen. Jahres- oder  
Zwei-Saisonstelle. Offerten mit Zeugniskopien, Photo  
und Gehaltsansprüchen an die Direktion der Seiler  
Hotels, Zermatt.

Auf nächste Sommersaison (anfangs März bis No-  
vember) ist der Posten eines

**I. Oberkellner**

in unserem Hause neu zu besetzen.

Offerten mit Lebenslauf, Zeugniskopien, Photo und Re-  
ferenzangaben sind erbeten an die Direktion Hotel  
Esplanade, Locarno.



**Restaurant Schützenhaus, Basel**

sucht

**Chef de rang**

(sprachkundig, Muttersprache: Deutsch)

**Demi-Chef de rang**

**Commis de rang**

Schriftliche Offerten erbeten.

**Bedeutendes Hotel-Unternehmen  
der Zentralschweiz**

mit regem Restaurationsbetrieb sucht per Mitte April 1963:

**Chef de réception**

**Journalführer(in)**

**Chef de cuisine** zu grosser Brigade

**I. Oberkellner** zu grosser Brigade

**II. Oberkellner**

**Allgemeingouvernante**

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Angabe der Gehaltsansprüche  
erbeten unter Chiffre BU 1277 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Hôtel du Rhône, Genève**

cherche

**gouvernante  
générale**

Place à l'année. Entrée en service à convenir.

Faire offres avec curriculum vitae, copies de certificats  
et photo à la direction.

**Hôtel  
Beaulac**  
Neuchâtel

cherche

**femme de chambre**

qualifiée

**chef de rang** bien recommandé

Places à l'année très bien rétribuées.  
Faire offres écrites à la Direction.



**Kongresshaus  
Schützengarten**  
Säle und Spezialitäten-Restaurant

Gesucht wird in Jahresstellen:

**Chef de service  
Entremetier**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an G. Marugg, Kongresshaus Schützengarten, St. Gallen.

**Erstklass-Hotel in Montreux**  
sucht  
auf Frühjahr oder nach Übereinkunft in Jahresstelle  
versierte

**Lingerie-Gouvernante**

Offerten mit Bild, Zeugniskopien, Alters- und Referenzangaben unter Chiffre LG 1307 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grand établissement à Lausanne  
cherche pour sa rôtisserie

**demi-chef de rang**

bien qualifié, pour le 15 décembre ou à convenir.  
Offres sous chiffre DR 1285 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Gesucht  
per 15. Dezember oder nach Übereinkunft:

**Koch**  
(Aushilfe für zirka 4 Wochen. Evtl. tüchtige Köchin)

**Serviertochter** (für Wintersaison)  
**Zimmermädchen** (für Wintersaison)  
**Officebursche od. -mädchen**

Offerten an Hotel Staubbach, Lauterbrunnen BE.

Gesucht  
in Jahresstelle: tüchtiger, absolut selbständiger

**Patissier**

Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an das Bahnhofbuffet Olten.



Gesucht  
**Commis  
Patissier**

Guter Lohn und geregelte Arbeitszeit. Eintritt Ende Dezember. Beitritt in die Pensionskasse möglich. Offerten erbeten an Gebr. Pauli, Bahnhofbuffet SBB, Aarau, Telefon (064) 2 56 21.

Gesucht  
für lange Wintersaison nach Arosa

**Journalführerin-  
Sekretärin**

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Lebenslauf und Bild unter Chiffre JO 1456 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Neues Schloss  
sucht tüchtige

**Saaltochter  
oder sprachkundige  
I. Saaltochter**

in Jahresstelle, mit gutem Verdienst.  
Stockerstrasse 17, Zürich 2.

Wir suchen zu baldigem Eintritt

**Hotelsekretärin**  
(selbständig)  
**Lingère  
Serviertochter**

Offerten sind erbeten unter Chiffre FI 20664 W an Publicitas Winterthur.

**Casino Bern**  
sucht

**Buffetdame**

in Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Gut ausgewiesene Bewerberinnen senden Offerte mit Gehaltsansprüchen an Direktion Casino, Bern.

**Palace Hotel, St. Moritz**  
sucht erfahrene

**Lingerie-Gouvernante**

in Jahresstelle.  
Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten an Palace-Hotel, St. Moritz.

**Eigerhotel Grindelwald**  
sucht für sofortigen Eintritt

**Kaffeeköchin/Officemädchen**

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind erbeten an B. und M. Heller-Märkle, Eigerhotel, Grindelwald.

**Hotel Limmathof, Baden**  
sucht für seine TAVERNE zum Goldenen Schlüssel  
tüchtige, selbständige, sprachgewandte und freundliche

**Serviertochter**

Offerten erbeten an Dir. Sigm. Schmid.

Erstklasshotel in Zürich sucht für ihr  
**Direktions-Sekretariat**  
erfahrene

**Sekretärin**

Gute Sprachenkenntnisse, Praxis in allen Büroarbeiten und Korrespondenz erforderlich.  
Geboten wird Jahresstelle mit gutem Einkommen in modernem Betrieb. Günstige Arbeitszeiteinteilung.  
Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo erbeten unter Chiffre EZ 1481 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Nach Basel gesucht in Jahresstelle  
junger, tüchtiger

**Chef de service**  
evtl. junger Chef de rang

Offerte mit Zeugnisabschriften, Lohnansprüche erbeten an Charles Früh, Grand Restaurant Baselstab, Marktplatz 30, Basel, Telefon (061) 23 38 28.

**Brasserie du Grand-chêne  
Lausanne**  
demande

**chef de partie  
et commis de cuisine**

Wir suchen auf Ostern 1963 für unser guteingeführtes, neuzeitliches 30-Betten-Hotel mit Restaurant und Theatersaal, in bester Lage eines beliebten Voralpen-Kurortes

**Gerant oder Mieter**

Wenn Sie freudig Ihren vollen Einsatz für die Erhaltung des guten Hotelnamens leisten, sichern wir Ihnen beste Verdienstmöglichkeiten zu.  
Ihre Bewerbung bitten wir zu richten unter Chiffre GM 1422 an die Hotel-Revue, Basel 2.



**FLUGHAFEN-RESTAURANT, ZÜRICH-KLOTEN**  
sucht in Jahresstelle:

**Telephonistin** (sprachkundig)  
**Bon-Kontrollleur  
Chef-Entremetier**  
(Zuschauer-Restaurant, Tellerservice)  
**Buffettochter** (evtl. Anfängerin)  
**Economatgehilfin**  
(evtl. Anfängerin)

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.

Wir bieten angenehmes Betriebsklima, geregelte Arbeitszeit und zeitgemässe Entlohnung. Zuschriften mit den üblichen Unterlagen erbeten wir an den Personalchef, Flughafen-Restaurant Kloten, Postfach, Zürich 58.

**Kongresshaus, Zürich**  
sucht zu baldigem Eintritt:

**Office-Küchen-Gouvernante  
I. Portier-Vorarbeiter**  
zur Führung und Beaufsichtigung der Hausburschen  
**Portier-Saaldniener**  
für Reinigungsarbeiten in der Tonhalle  
**Buffettochter  
Chasseur**

Gefl. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsangaben sind erbeten an das Personalbureau.

**Chef de service**

sprachkundig, mit 1a Referenzen, für das Buffet der 1. Klasse  
gesucht.

Jahresstelle. Aufnahme in die Pensionskasse möglich. Vorgesprache nur auf Vereinbarung.

**BAHNHOFBUFFET BERN**  
F. E. Krähenbühl, Telefon (031) 234 21

**SAISON 1963**  
Wir suchen bereits heute schon für die kommende Sommersaison (März bis Anfang November):

**Küchenchef**  
solid und in der Restaurationsküche bewandertes Fachmann  
**Commis de cuisine**  
**2 Restaurationstochter**  
Deutsch, Französisch, evtl. Englisch  
**Buffettochter** (auch Anfängerin)  
**Zimmermädchen**

Persönliche Vorstellung nach Vereinbarung. Offerten an Hotel-Restaurant Ochsen, Rheinfelden, Telefon (061) 87 51 01.

Für kommende Winter- evtl. Sommersaison suchen wir in neues Hotel mit 35 Betten

**Gerantin**

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Referenzen, sowie Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an:  
J. Lorétan, Hotel Walliserhof, Leukerbad.

In unseren lebhaften Betrieb suchen wir Mitarbeiterin als

**Buffettochter**  
(Stütze der Hausfrau)

und bieten bei gründlichem Einarbeiten hohen Lohn und geregelte Freizeit.  
Offerten erbeten an Familie Borer, Hotel Schwert, Näfels GL.

**Gesucht**  
ab sofort oder nach Übereinkunft in Saison- oder auch Jahresstellen:

**Lingère**  
**Lingeriehilfe**  
**Serviertochter**  
**Küchenbursche**  
mit Kochkenntnissen

Hotel Misani, Celerina bei St. Moritz.

**Gesucht**  
für lange Wintersaison

### Hüttenwart-Ehepaar

(für Skihütte)

Bevorzugt Koch und Serviertochter. Offerten erbeten an Gipfel-Restaurant Weishorn, Arosa.

**Gesucht**

per sofort oder nach Übereinkunft, tüchtige, freundliche

### Serviertochter

keine Anfängerin. Überdurchschnittlicher Verdienst, geregelte Arbeits- und Freizeit (Schichtbetrieb). Offerten mit Zeugnis und Bild an Café-Konditorei Merz, Bahnhofstrasse, Chur.

Nach Davos gesucht

### Oberkellner

für Wintersaison 1962/63 und Sommersaison 1963. Interessenten, die gewillt sind auch in der Sommersaison in Davos zu arbeiten, melden sich unter Chiffre OFA 140 D, Orell Füssli-Annoncen AG, Davos.

**Hotel - Speiserestaurant - Metzgerei**

sucht versierten, selbstständigen

### Restaurationskoch

Bestbezahlte Jahresstelle. Evtl. kann moderne Wohnung zur Verfügung gestellt werden. Offerten unter Chiffre OFa 463 W Orell Füssli Annoncen AG, Zürich 22.

### RIVIERA VAUDOISE

Commerce de vins et spiritueux, importateur, maison de 1er ordre, cherche

### chef de cave-magasinier

pour le 1er février 1963 ou date à convenir. Place à l'année. Possibilités d'avvenir. Offres sous chiffre 25-32 à Publicitas Lausanne.

**DAVOS**

Wir suchen für Wintersaison, 15. Dezember 1962 bis 15. April 1963

### Zimmermädchen

Offerten unter Chiffre OFA 133 D, an Orell Füssli-Annoncen AG, Davos.

Hotel mit 30 Betten sucht in Jahresstelle

### Hausbeamtin-Gouvernante

zur selbständigen Leitung des hauswirtschaftlichen Teiles. Kenntnisse der italienischen Sprache erforderlich. Guter Lohn, geregelte Freizeit. Offerten sind erbeten unter Chiffre PM 20667 W an Publicitas Winterthur.

**Gesucht**

für Hotel in Kano (Northern Nigeria, Westafrika)

### Manager

zur Reorganisation und Modernisierung des Betriebes. Vertrag nach Übereinkunft, eventuell auch Mitbestimmung. Offerten und Anfragen sind in Englisch zu richten an Mr. F. S. McEwen, M. A., P. M. Bag 2466, Lagos (Nigeria).

## Bedeutendes Hotel-Unternehmen der Südschweiz - Lugano

mit Saison von ca. Mitte März bis Ende Oktober sucht für 1963 erfahrenes, qualifiziertes

### PERSONAL:

- Loge:** Telephonist  
Tournant  
Chasseurs
- Etage:** Zimmermädchen  
Etagenportiers
- Restaurant und Saal:** II. Oberkellner  
Hallenchef-Barman  
Chef d'étage  
Chef de rang  
Demi-Chef  
Commis de rang  
Kellnerpraktikant
- Küche:** Sous-Chef-Saucier  
Chef-Pâtissier  
Chefs de partie  
Commis de cuisine  
Kochlehrling
- Lingerie:** Glätterin  
Lingeriemädchen
- Divers:** Buffetdame  
Buffetochter  
Serviertochter
- Küche-Office:** Küchenbursche  
Küchenmädchen  
Officebursche  
Officemädchen

Wir bieten den heutigen Verhältnissen angepasste Löhne, Kost und Logis, geregelte Freizeit und bezahlte Ferien. Schweizer Personal wird bevorzugt.

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo, Lohnansprüchen und Referenzen sind erbeten unter Chiffre BU 1397 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## A. STEIGENBERGER HOTELGESELLSCHAFT K.G.A.A

sucht einen

### HOTELDIREKTOR

Wir stellen ihn uns so vor:

Nicht unter 30 Jahre, mit internationaler Erfahrung und gründlichen Kenntnissen in allen Abteilungen eines Hotels. 3 Fremdsprachen. Er soll seinen Mitarbeitern schwingvolles Vorbild sein und sie zu einem Team formen. Neuen Ideen gegenüber muss er aufgeschlossen sein und selbst neue Ideen bringen.

Sein Ziel (und auch das unsrige):

Eine durch Leistung gerechtfertigte Lebensstellung.

Bitte richten Sie Ihre handschriftliche Bewerbung (Stichwort Hoteldirektor), die wir vertraulich behandeln, mit tabellarischem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Angabe von Referenzen an die

Hauptabteilung Personal

**A. Steigenberger, Hotelgesellschaft K. G. a. A.**  
Hotel Frankfurter Hof, Frankfurt am Main.

Schreiben Sie uns, auch wenn Sie dies Angebot erst zu einem späteren Zeitpunkt interessiert.

**Gesucht**  
in Jahresstelle in Restaurant und Wohlfahrtsaus  
Nähe Luzern  
tüchtiger

### Koch 2 Serviertochter

Guter Verdienst. Eintritt anfangs Januar 1963. Offerten mit Referenzen und Gehaltsansprüchen an Felix Eberhard, Hotel Appenzellerhof, Speicher AR, Telefon (071) 9 43 21.

### Hôtel Pylone I, Megève

(France)  
(ancien membre SSIH)

demande pour le 15 décembre au 15 mars 1963

### jeune caissier-réceptionnaire

(ancien élève)

### Secrétaire

pour correspondance allemande, anglaise et française, formation hôtelière, est demandée pour le début de janvier 1963 à Barcelona, et ensuite pour la saison d'été dans hôtel sur la Costa Brava.

Ecrire au Park Hôtel, Blanes Girona (Espagne).



Kenner und Liebhaber sind begeistert von **DETTLING** «Extra-Dry» und «Brut» (100% franz. Blanc de Blancs) den sie neben den bestbekanntesten süßen **DETTLING** «Silber»- u. «Gold»-Typen nun auch in der Schweiz zu vorteilhaften Preisen kaufen können.

DETTLING «Cuvée Réserve» (100% franz. Blanc de Blancs)

- DEMI-SEC «Carte rose»
- DRY «Carte verte»
- EXTRA DRY «Carte rouge»
- BRUT «Carte blanche»

DETTLING «Gran spumante»

- SILBER - demi sec
- GOLD - traubensüß

# Dettling

Les vins champagnisés par excellence,

— sind reine Flaschengärung — Méthode champenoise

ARNOLD DETTLING, Champagnisation depuis 1867, BRUNNEN

Wir suchen per sofort oder nach Übereinkunft zur Verwaltung einer bekannten Institution für Auslandschweizer (100 Betten) mit eigener Landwirtschaft, gutausgewiesenes, erfahrenes, initiatives

## Leiter-Ehepaar

mit Fähigkeitsausweis

[Ehepaar mit Hotelpraxis (Gerant) oder Verwalter-Ehepaar (Kaufmann-Agronom)]

Deutsch und Franz., evtl. Englisch, in Wort und Schrift (Auslandsaufenthalt erwünscht), Autolenker. Gute buchhalterische Kenntnisse, pädagogische und organisatorische Fähigkeiten, Begabung für heimatkundliche Exkursionen und Kurse.

Die Frau (Hausbeamtin oder Hauswirtschaftslehrerin bevorzugt) soll befähigt sein, dem Personal einer grossen Institution vorzustehen und evtl. Haushaltungs- und Kochkurse zu erteilen.

Sehr gut bezahlte, entwicklungsfähige Vertrauens- und Dauerstelle mit freier Station und schöner Wohngelegenheit.

Bewerber, die auf Grund ihrer bisherigen Tätigkeit einem vielseitigen, interessanten Betrieb vorzustehen und eine gute und gemütliche Atmosphäre zu verwirklichen vermögen, wollen ihre handgeschriebene Offerte mit Lebenslauf, Referenzen, Konfession, Photo und Lohnansprüchen richten unter Chiffre 24097 OE an Publicitas Zürich 1.

**Einfach  
Klein  
Schnell  
Sicher**



**Grosse Auswahl**

Modelle mit 1-18  
Service- und 1-9  
Sparten-Addierwerken

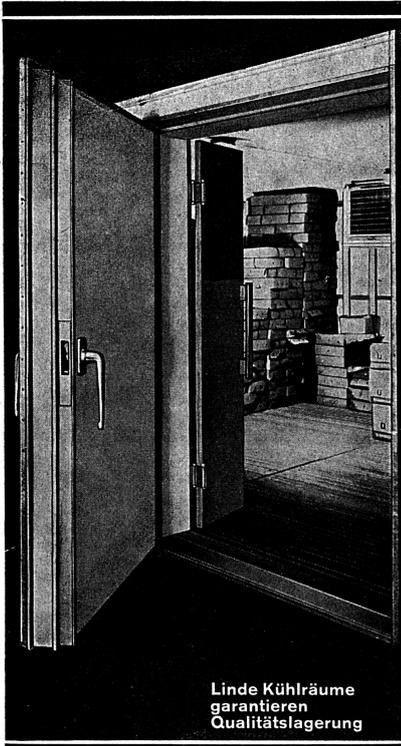
Neue Kassen ab  
Fr. 880.-

**Zur Geldkontrolle  
Anker Kassen**

Zürich, 4

Tellstrasse 31  
Telefon 25 21 44

**...und für die  
Kühlung Linde!**



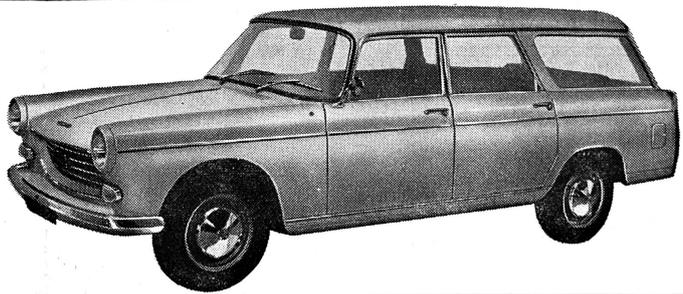
Linde Kühlräume  
garantieren  
Qualitätslagerung

**Linde Kühlräume:**  
für Gemüse, Fisch,  
Geflügel, Wild,  
Getränke, Backwaren  
(bis 40° C).  
**Linde Gefrierräume:**  
für Tiefkühlprodukte  
jeder Art, Obst,  
Gemüse, Fleisch, Glace  
(-18° bis -24° C).

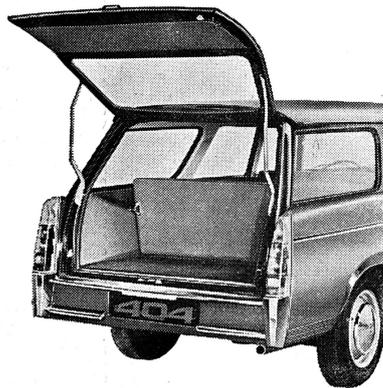
Übrigens: bestehende  
Räume können mit  
Leichtigkeit umgebaut  
werden. Am besten: Sie  
sprechen gleich  
morgen mit Rosenmund.  
Rosenmund, General-  
vertretung und Service  
der Linde-Kühlung für  
die ganze Schweiz.

**Linde**  
ROSENMUND  
Rosenmund  
Liestal  
Telephon 061/84 18 21

## 2 neue solide Modelle



1a



2



# PEUGEOT



**404**

PEUGEOT kündigt 2 neue Modelle an,  
lieferbar ab Herbst 1962, mit Benzin-  
oder Dieselmotor

1a - Limousine «Familiale» 404 Grand  
Luxe - 3 Sitze - 7 Plätze - 5 Türen

1b - bei versenktem Hintersitz wird aus  
der «Familiale» ein Luxus-5 Plätzer  
mit vergrössertem Gepäckraum

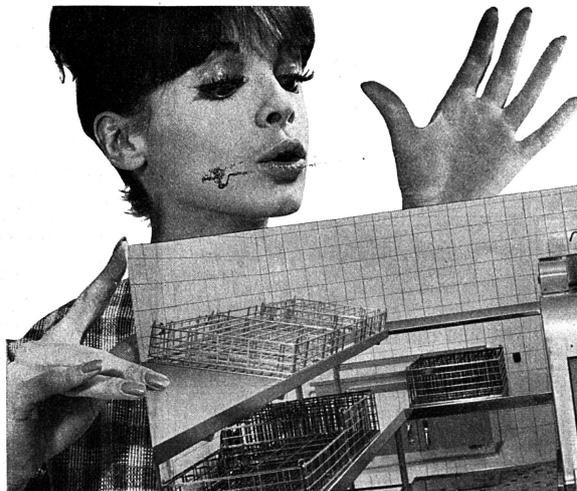
2 Kombiwagen «Commercial» Luxe

5 Plätze - 5 Türen - Hintersitz ver-  
senkbar - Nutzlast 600 kg

Die Hintertüre ist beliebig verstellbar.

Kombiwagen: **Fr. 10 900.-**  
«Familiale»: **Fr. 11 900.-**  
Zuschlag für Dieselmotor

Weitere Auskünfte erteilen Ihnen über  
130 PEUGEOT Vertreter und Agenten  
in der Schweiz



**Gute Planung  
mit  
HOBART**

Geschirrwashmaschinen für jede  
Grösse und jeden Bedarf

Teilansicht der HOBART-  
Geschirrwashanlage  
in der Cafeteria  
Bahnhofbuffet  
Zürich-HB.

**HOBART-MASCHINEN J. Bornstein AG. Zürich**  
Stockerstrasse 45. Telephon (051) 27 80 99 27 88 48  
Filialen in: Basel, Bern, Lausanne  
St. Gallen, Lugano

## Bei den Kochfachlehrern in Kempththal

Die schweizerischen Kochfachlehrer haben sich vor zwei Jahren zu einer Vereinigung zusammengeschlossen, in der Erkenntnis, dass gerade die Kochfachlehrer in Fragen der Berufsbildung und des Lehrmittelwesens gemeinsame Aufgaben zu erfüllen haben. Die zweite gutbesuchte Jahresversammlung in der Hammermühle in Kempththal unter dem Vorsitz ihres Präsidenten G. Hüni, Zürich, war denn auch vorwiegend diesen Fragen gewidmet. Der Vorsitzende konnte eine erfreuliche grosse Zahl von Mitgliedern begrüßen, die durch ihr Erscheinen bezeugten, dass die Ziele der Vereinigung ihnen am Herzen liegen. Unter den Gästen begrüßte er als Vertreter des BIGA Herrn Schmid von der Sektion für berufliche Ausbildung, den Vorsteher der Gewerbeschule Zürich, Herrn Dr. Meyer, den Präsidenten des Zentralkomitees der Union Helvetia, Herrn G. Inglin, Herrn E. Pauli, Förderer und Vertreter der Vereinigung schweizerischer Bahnhofswirte, die Vertreter der Fachpresse und der Firma Maggi.

In seinem Präsidialbericht widmete sich Herr Hüni hauptsächlich der Lehrmittelfrage sowie den Fragen der Lehrlingsausbildung. Er bezeichnete es als bedauerlich, dass es immer noch Wurstküchen gebe, die sich berufen fühlen, Lehrlinge auszubilden, und richtete einen warmen Appell an die Schweizerische Fachkommission für das Gastgewerbe, der Lehrlingsausbildung im Gastgewerbe noch vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken. — Für die Höhere Fachprüfung bedürfe es immer noch ungewöhnlicher Werbeanstrengungen. Die Fachlehrer sollten es sich zur Pflicht machen, sich für die höhere Fachprüfung einzusetzen und sich für die Prüfungen zur Verfügung zu stellen. Trotz der Fünftagewoche in Handel und Industrie erfreut sich der Kochberuf eines bemerkenswerten starken Zudränges, ein Grund mehr, der Ausbildung im Kochberuf, die das Hauptziel der Vereinigung bildet, grösste Pflege angedeihen zu lassen.

Anschließend an den Bericht des Präsidenten orientierte der Kassier, Herr Gross, über die noch etwas prekäre Finanzlage der Vereinigung; doch ergab sich aus der Diskussion, dass die Mitglieder vom besten Geiste beseelt waren, stimmten sie doch schliesslich einmütig einer Erhöhung des Mitgliederbeitrages von Fr. 20.— auf Fr. 30.— zu, womit die Grundlage für weitere Aufbauarbeit geschaffen wurde.

Herr Eugen Pauli, Aarau, setzte sich in einem längeren Votum für eine bessere Zusammenarbeit zwischen Fachlehrern und Prüfungsexperten ein. Das Hauptgewicht des Unterrichts in Theorie und Praxis sollte wieder vermehrt auf die Grundausbildung und die Grundrezeption ausgerichtet werden, denn heute werde bei den Prüfungen zu viel Nebensächliches behandelt. Vielfach stehe den Betrieben die Zeit für eine seriöse Grundausbildung nicht zur Verfügung. Hier sei es ein Plus, dass die Gewerbeschulen und die Kochfachlehrer sich über die Grundmethodik und Ausbildung einigen können, damit in der ganzen Schweiz ein gleiches Niveau erreicht wird. Sodann sprach E. Pauli einer Koordinierung aller Lehr- und Hilfsmittel das Wort, um unnötige Überschneidungen zu vermeiden und den Lehrlingen

einen anerkannten schweizerischen Leitfaden in die Hand geben zu können.

Präsident Hüni, die Anregungen von Herrn Pauli verdankend und ihm auch für die Neubearbeitung des bekannten Kochbuches seines Vaters den Dank abstattend, kam sodann auf die bestehenden Lehrmittel zu sprechen, u. a. auf den küchenfachlichen Leitfaden (Maggi), das Vademecum (Knorr), das Manuel de cuisine von Loewer, das Lehrbuch der Küche von Pauli usw.

In einem sehr fundierten Votum des Vertreters des BIGA, Herrn Adjunkt J. Schmid, gab dieser die Gründe bekannt, warum die deutschschweizerische Lehrmittelkommission den küchenfachlichen Leitfaden nicht mit einem Empfehlungsvermerk versehen konnte. Nur Lehrmittel, die im Manuskript vorgelegt werden, können begutachtet und empfohlen werden. In Zukunft wird auch der Präsident der Kochfachlehrervereinigung eingeladen werden.

Glücklicherweise kann der Lehrlingsnachwuchs im Kochberuf zahlenmässig als befriedigend betrachtet werden. Die Lehrlingsplazierung begegnet indessen gewissen Schwierigkeiten, weil zu wenig Lehrstellen vorhanden sind. Viele Betriebe sind auch gezwungen, sich zu spezialisieren und eignen sich deshalb nicht besonders gut für die Lehrlingsausbildung. Es wäre zu begrüssen, wenn man bei der Auswahl der Lehrbetriebe etwas sorgfältiger wäre. Doch hier sind die Kantone zuständig. Eine noch engere Zusammenarbeit mit den Berufsverbänden würde Gewähr für gute Lehrplätze bieten. In der Grundschulung sollte noch mehr getan werden. Das neue Bundesgesetz über die berufliche Ausbildung trägt dieser Forderung Rechnung, aber beide, die Lehrbetriebe und die Schule, haben ihre besonderen Aufgaben. Herr Schmid postulierte auch noch eine vermehrte Schaffung von Lehrmeisterkursen.

Zur Frage der Koordination der Lehrmittel bemerkte der Redner, dass die Kochfachlehrervereinigung wohl ein wertvolles Glied in der Kette bildet, aber nicht allein bestimmen kann, welches Lehrmittel sich für den Unterricht eignet. Auf der Lehrlingsstufe soll man keine Lehrmittel schaffen, die man nicht mehr erarbeiten kann. Die Kochfachlehrer sollten sich mit der Lehrmittelkommission zusammenschliessen, um den Platfond festzusetzen, der noch zu bewältigen ist. Nur wenn der Kommission ein Mitspracherecht eingeräumt wird, kann sie eine Empfehlung abgeben. Man sollte dazu kommen, sich auf ein Lehrmittel zu einigen.

Bei den Experten für die Lehrlingsprüfungen vermisst man oft genügende Kenntnis der Theorie. Bei den Prüfungen sollte nie ein Lehrer seine eigenen Schüler prüfen. Sehr zu begrüssen wäre es, wenn auch die Fachlehrer die Meisterprüfungen machen würden. Vor allem die jüngeren Fachlehrer sollten sich diesen Prüfungen unterziehen. Die Leiter zentralisierter Fachkurse (Vorbereitungskurse) sollten die Meisterprüfung bestanden haben.

Herr Schmid versicherte die Kochfachlehrervereinigung der Unterstützung ihrer Bestrebungen durch

das BIGA. Präsident Hüni dankte ihm für seine wertvollen Anregungen.

Es wurde noch beschlossen, das Lehrbuch der Küche von E. Pauli mit einer Empfehlung der Kochfachlehrervereinigung in Streifenform zu versehen.

In der weiteren Diskussion sprach sich der Vorsteher der Gewerbeschule Zürich gegen die Empfehlung von Lehrmitteln, die von Firmen herausgegeben werden, aus, weil damit immer eine Propaganda verbunden ist. So sei es in Zürich strikte untersagt, solche Lehrmittel geschenksweise an die Schüler abzugeben.

Herr Pauli griff nochmals die Frage der Koordination der Lehrmittel auf und empfahl die Schaffung einer Kommission. Mit dem BIGA, den Lehrmittelverlagen und den Schulvorständen sollte eine Koordinationstagung einberufen werden.

Am Schlusse der Tagung der Schweizer Kochfachlehrervereinigung, die nach 4 Neuaufnahmen 43 Mitglieder zählt, wurde Präsident Hüni, dem Herrn Zil-

tener, Basel, den Dank für seine Arbeit abstattete, in seinem Amte mit Akklamation bestätigt. Ebenso wurden die übrigen Vorstandmitglieder, die Herren Ziltener, Gross, Zbären und Ruessegger für eine neue Amtsdauer wiedergewählt und der Vorstand durch zwei neue Mitglieder, die Herren Merotti, Neuenburg, und Mathis, St. Moritz, erweitert. Nach einem Dankeswort von Herrn Inglin, Präsident der Zentralleitung der Union Helvetia, begaben sich die Kochfachlehrer und ihre Gäste zum Aperitif, bei welchem Direktor Moor von der Firma Maggi, der eine kurze Ansprache hielt, das Interesse dieses Unternehmens an der beruflichen Ausbildung unserer Köche unterstrich und dies bezeugte durch die feierliche Übereichung der 8. Auflage des küchenfachlichen Leitfadens, der sich auch bei den Fachlehrern grosser Beliebtheit erfreut.

Die Tagung fand ihren Abschluss mit einem Besuch der Bordküche der Swissair in Kloten, der für den hervorragenden Ruf der Swissair-Verpflegung das Hauptverdienst zufällt.

## Exposition culinaire et propagande professionnelle à Bâle

Toutes les organisations professionnelles de l'hôtellerie bâloise, qu'il s'agisse d'organisations d'employeurs ou d'employés, ont mis sur pied les 14 et 15 novembre, dans la salle des fêtes du Casino de Bâle, une magnifique exposition de travaux d'apprentis de cuisine, exposition relevée par quelques chefs-d'œuvres exécutés par les maîtres de la profession travaillant dans les hôtels et restaurants de Bâle. Oeuvre méritoire s'il en fut, et que les associations nationales ont été bien inspirées de soutenir, puisqu'elle constituait une magnifique propagande pour les professions hôtelières. Ce fut un grand succès tant au point de vue du nombre des exposants que de la foule des visiteurs qui, tous ont admiré les résultats obtenus au bout de 2, 3, 4 ou 5 semestres par les apprentis-cuisiniers des cantons de Bâle-Ville et Bâle-Campagne.

Une exposition de ce genre est une œuvre délicate, puisqu'il s'agit de denrées périssables; tous les plats confectionnés ne peuvent l'être qu'au dernier moment. C'est dire que l'on n'a pas chômé dans les cuisines pendant la nuit du 13 au 14 novembre, pour que tout puisse être apporté au Casino de Bâle à 9 heures du matin. Grâce au dévouement des organisateurs, parmi lesquels nous mentionnerons spécialement M. König, du Restaurant Helm — un passionné de la formation professionnelle — tout était en place à l'heure H et la foule pouvait commencer à défiler devant les tables artistiquement décorées et les mets présentés en graduant les difficultés de préparation.

La profession de cuisinier est souvent méconnue. Pour celui qui est mal informé de l'hôtellerie, le cuisinier est l'homme qui est destiné à vivre derrière ses fourneaux en préparant des menus standards qu'il fait machinalement.

L'on est bien loin du compte si l'on s'imagine cela. Le cuisinier est, non seulement un artisan, mais un artiste. On s'en rend mieux compte lors des grandes expositions culinaires dont une des plus réussies a certainement été l'ospes il y a une dizaine d'années. Il s'agissait cette fois-ci — il faut insister sur le fait — d'une exposition de travaux d'apprentis. Les organisateurs l'avaient si bien précisé que le public a été étonné de la qualité des mets exposés. Recet-

tes originales, présentation artistique ont montré que les apprentis des différents semestres avaient l'étoffe pour devenir — à condition de travailler encore avec persévérance — des maîtres dignes de ceux qui leur ont appris leur métier.

La Swissair, les agences de voyages bâloises, la Société suisse de wagons-restaurants, et la Société internationale de navigation avaient attiré leur concours et leurs stands étaient une attraction de plus. Un concours ouvert à tous les visiteurs les invitait à examiner de plus près tout ce qui était sous leurs yeux pour pouvoir répondre à certaines questions insidieuses.

Si la cuisine était spécialement à l'honneur, l'on n'oublia pas pendant ces deux journées les autres professions hôtelières. Les parents qui ont des enfants s'apparentant à sortir de l'école, les écoliers eux-mêmes, furent informés d'un apprentissage de cuisinier dure 2 ans 1/2, que celui de sommelier dure deux ans, comme celui de cuisinière, et qu'il suffit d'1 année 1/2 pour obtenir le diplôme de sommelier. Les possibilités d'avancer dans la hiérarchie s'agissant de l'hôtellerie étaient aussi clairement démontrées et l'on voyait comment l'on pouvait passer d'apprenti-sommelier à sommelier, puis à chef de rang, à chef de service, à maître d'hôtel, avant de prendre une direction et de s'installer à son propre compte.

Comme le démontra M. König, grâce aux conventions collectives de travail, la durée du travail est maintenant clairement fixée dans l'hôtellerie. L'on ne peut plus parler à propos de notre profession, de métier comportant une durée de travail excessive. Il s'agit certes d'horaires irréguliers, mais ils existent aussi dans les entreprises de transports ou diverses autres branches.

Les professions hôtelières permettent de faire du travail individuel ou, en mettant les employés en contact avec la clientèle, elles leur ouvrent des horizons intéressants. L'exemple des Bâlois devrait être suivi par d'autres sections, car cette propagande doit être généralisée le plus possible si l'on veut attirer les jeunes à l'hôtellerie. Les organisateurs méritent d'être félicités et nous sommes persuadés qu'ils ont trouvé dans le succès remporté par cette exposition la juste récompense de leurs efforts.

Zu einer Tasse

# GIGER-KAFFEE

kommt man immer wieder

Verlangen Sie bitte unsere Offerte mit Gratismustern

Der Spezialist für alle Kaffee Probleme im Gastgewerbe

**HANS GIGER & CO., BERN**

Kaffee-Grossrösterer

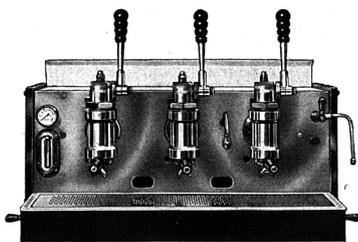
Gutenbergstrasse 3, Telefon (031) 2 27 35



Die ständigen Inserenten unserer Fachzeitung gelten als Vertrauens-Firmen des Schweizer Hotelier-Vereins!

Jeden Tag neuen **GEWINN** dank

# GAGGIA



1-6 Gruppen — mit oder ohne Behälter  
— handbedient oder automatisch  
elektrobeheizt oder gasbeheizt

**GAGGIA-KAFFEEMASCHINEN AG.**

Brauerstrasse 102, Tel. (051) 256717 ZÜRICH  
6, av. Mont-Blanc, Tel. (021) 251112 LAUSANNE



1/1



1/2



2/1

Wo man gut isst, werden die feinen Hero Gourmets-Erbsli serviert, heisst das Schlagwort unserer diesjährigen Werbung.

Für Hotels ist die Qualität «Gourmets fin» in den vorteilhaften 2/1-Dosen und für Service à la carte in 1/1- und 1/2-Dosen erhältlich.

Hero Conserven Lenzburg



Bieten Sie Ihren Gästen etwas besonderes:

**Doornkaat**

Bestes Korn und Malz, ausgereifte Wacholderbeeren, mehrfaches Brennen in modernen Anlagen und das unnachahmliche Familienrezept von 1806 begründen seine Beliebtheit bei Kennern eines guten Tropfens.

Unverfälscht rein, mild im Geschmack — so liebt es der Genießer — so lieben es Ihre Gäste — aber immer eisgekühlt

Es gibt nur einen **Doornkaat**

Generalvertretung: Hans U. Bon AG., Zürich 1, Talacker 41

Sonne,  
Wind  
und Wärme  
im Schulthess-  
Tumbler



Kein Trockenraum mehr nötig. Keine bange Frage: «Bleibt wohl das Wetter gut?» Mit Schulthess-Tumbler trocknen Sie in 30–60 Minuten, was der Waschautomat soeben gewaschen hat. Gerade in Mehrfamilienhäusern können dank des Schulthess-Tumblers an einem einzigen Tag zwei und mehr Haushaltungen ihre Wäsche glätte- oder schrankfertig bereitstellen. Preise der Schulthess-Produkte:  
Schulthess-Tumbler ab Fr. 1930.—  
Schulthess-Waschautomaten ab Fr. 2100.—  
Schulthess-Geschirrwashautomaten ab Fr. 2450.— (inkl. Mischbatterie).— Verlangen Sie Prospekte über die Sie interessierenden Schulthess-Automaten.

Maschinenfabrik Ad. Schulthess & Co. AG Zürich

<b>Zürich</b>	Stockerstrasse 57	Tel.051/2744 50
<b>Bern</b>	Aarberggasse 36	Tel.031/ 30321
<b>Chur</b>	Bahnhofstrasse 9	Tel.081/ 20822
<b>Genf</b>	6, rue de la Flèche	Tel.022/35 88 90
<b>Lausanne</b>	Place Chauderon 3	Tel.021/22 56 41
<b>Neuenburg</b>	9, rue des Epancheurs	Tel.038/ 587 66
<b>Lugano-Viganello</b>	Via La Santa 18	Tel.091/ 339 71
<b>Basel/</b>	<b>Sanitär-Kuhn</b>	
<b>Baselland</b>	Missionsstrasse 37	Tel.061/43 66 70

**SCHULTHESS**



die in der Schweiz meistverlangte holländische Zigarre

Importeur: Säuberli + Cie.  
Basel 2, Tel. 061 1 11 61 60  
Suhr AG, Tel. 064 1 288 22

**CHEMINS DE FER FÉDÉRAUX SUISSES**

La Direction du 1er arrondissement des C.F.F., à Lausanne, met en adjudication pour le 31 mars 1963

**l'affermage du Buffet de la gare d'Yverdon.**

Les prescriptions d'affermage pourront être consultées auprès de la Division de l'exploitation (41, avenue de la Gare, bureau 118), à Lausanne. Elles seront remises à ceux qui en feront la demande par écrit, contre versement de Fr. 5.— en timbres-poste (10 et 20 cts.). Ce montant ne sera pas remboursé.

Les offres manuscrites, accompagnées de certificats (copies) et d'une photographie, devront être adressées à la Direction du 1er arrondissement des C.F.F., à Lausanne, sous pli portant l'annotation «Affermage du Buffet de la gare d'Yverdon».

Ne se présenter que sur convocation.

Délai d'inscription: 31 décembre 1962.

**Hôtel à vendre**

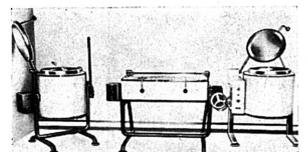
(station thermale réputée)

**en Italie**

100 lits, 1400 m<sup>2</sup>, avec projet d'agrandissement. Clientèle assurée. Fr. 1500000.—.

Ecrire: Hazan Galleria Esedra, Rome (Italie).

**Kochkessel, Bratenpfannen**  
preiswert und kurzfristig lieferbar



Elektrokochkessel und Bratenpfannen in Chromstahl für Wandmontage oder auf Ständer, zum Kippen, 30, 50, 80, 120 oder 150 l; Bratenpfannen von 500–1000 mm Breite.

Revisionen von Apparaten aller Fabrikate. Referenzen seit 1924. Verlangen Sie unsern unverbindlichen Besuch zwecks unverbindlicher Offerte.

Referenz: Hôtel des Alpes, Territet VD.

**EHO-Apparatebau**  
**Ed. Hintermann & Co.**

Ostermündigen BE. Telefon (031) 65 53 80.

# L'économie touristique et hôtelière en Iran

Exposé de M. C. De Mercurio, délégué officiel du département politique fédéral aux pays en voie de développement

Nous avons eu le privilège de recevoir le rapport que M. C. De Mercurio, directeur du restaurant Schloss Laufen am Rheinfall a présenté au délégué du service de l'assistance technique du département politique fédéral. M. De Mercurio avait été chargé d'étudier l'économie hôtelière de l'Iran, d'étudier la forme la plus adéquate de créer et de développer la formation professionnelle, d'envisager la mise sur pied éventuelle de cours ou de fonder une école hôtelière, de voir aussi s'il était nécessaire d'envoyer dans ce pays un conseiller du tourisme. Le rapport de M. De Mercurio est naturellement trop long et trop détaillé pour que nous puissions le reproduire ici intégralement, mais il nous paraît intéressant d'en citer quelques extraits en nous limitant aux considérations générales. (Réd.)

crovable dans le voisinage des anciennes constructions. Mais, hélas ! où est le touriste ? ... Tout est prêt pour le recevoir, mais il est absent, sauf pendant les 3 mois d'été. Téhéran, capitale, ville d'environ deux millions d'habitants, se modernise rapidement ; ce n'est que depuis quatre ans qu'on construit des hôtels, mais ils ne reçoivent qu'une faible clientèle de voyageurs de passage, hommes d'affaires surtout. C'est une belle ville d'Orient, située sur un plateau, à 1200 m, dont le bazar, très connu, présente un très grand attrait pour le touriste. Isfahan, disent les Iraniens, c'est la moitié du monde. Comment puis-je décrire Isfahan. Au milieu du désert, émerge une ville de jardins, de coupoles

### Le pays

De l'avion qui survole l'Iran, la vue s'étend sur un pays vaste trois fois comme la France, pays dont les contrastes sont très variés. La rive de la mer Caspienne aux collines boisées, aux cultures de thé, de coton, de blé et de riz est isolée par une barrière de montagnes escarpées qui monte à 4000 mètres (et au Damavend jusqu'à 5800 m) et qu'entoure un plateau central ; de là on atteint un vaste désert et des lacs salés. L'air est pur, froid et sec à Téhéran tandis que, vers la Caspienne, le climat est tempéré et humide. Le golfe Persique est « un vrai bain surchauffé et humide ».

La population de l'Iran est estimée à 21 millions d'habitants dont les 4/5 vivent dans quelque 39 000 villages de 300 habitants environ, villages dont les maisons sont, près de la Caspienne, en terre ou en briques, avec un toit de chaume, ou dans le Sud, de simples tentes triangulaires de nomades. Des villages, couvertes de leur tchador, portant leurs enfants sur le dos, donnent une note d'originalité aux villages et aux villes du Nord.

Les Iraniens sont très accueillants et vous êtes toujours reçu avec une grande amabilité qu'ils tiennent en vous offrant une petite « tasse de thé ».

L'agriculture représente la seule valeur économique stable. Il est cependant intéressant de préciser que la plupart des agriculteurs sont sans terre et travaillent pour de grands propriétaires ; parfois des villages entiers constituent une unité économique travaillant pour une seule personne.

Les villes ont à leur tête un gouverneur, les provinces, un gouverneur général, mais elles dépendent totalement du pouvoir central.

Du point de vue médical et hygiénique, chaque province est placée sous la responsabilité d'un médecin (avec un hôpital) et de son adjoint, responsable de l'hygiène. Les médecins ont une lourde tâche : les déplacements se font le plus souvent à cheval ; d'autre part, le matériel médical manque. (Une somme d'environ 100 millions de fr. est prévue par an pour tout l'Iran.)

Seules les routes de grand parcours, fréquentées par les transports routiers sont partiellement asphaltées. Le villageois se déplace à cheval ou à dos d'âne ; dans le désert, on peut admirer la silhouette des caravanes de chameaux qui se détachent sur l'horizon bleu des collines.

Un effort pour l'amélioration des routes en vue de promouvoir le tourisme est souhaitable et même nécessaire.

### Le tourisme

Un office de tourisme a été créé. Il est quasi inexistant, manque encore d'organisation et attend anxieusement l'aide d'experts.

Les agences de voyages sont rares ; en revanche, dans les belles avenues de Téhéran, le bureau de diverses Air-Lines attirent le regard.

Les touristes actuels sont :

- les Européens venus pour affaires et dont le séjour dans les grandes villes est plus ou moins long,
  - des groupes de voyageurs et quelques isolés dont l'avion fait escale à Téhéran,
  - quelques touristes impénitents qui désirent visiter le fameux bazar de Téhéran, Isfahan, la ville célèbre ou les ruines de Persépolis,
  - et surtout les représentants de la classe aisée du pays, qui, pendant les grandes chaleurs, se réfugient à Abeali, Karasch ou sur les rives de la Caspienne.
- Le service excursions et guides est quasi inexistant.

### Les régions et leur attrait touristique

La Caspienne, royaume de l'esturgeon et du meilleur caviar du monde, offre au touriste de très agréables attractions : la douceur du climat, la beauté des sites, les belles forêts, la jungle, animée par une faune variée, où la panthère, le tigre, l'ours, le chacal ou encore la gazelle offrent un vrai paradis aux chasseurs les plus blasés.

Ce magnifique cadre de verdure avec ses marais, ses rizières, ses plantations de coton, de thé, de tabac, de canne à sucre et ses arbres fruitiers, nourrit un tiers de la population de l'Empire.

A Babolsar, paradis des baigneurs, on peut observer les pêcheurs inlassables, qui, pendant trois heures le matin et trois après-midi, tirent vers la plage de longs et lourds filets chargés d'esturgeons, fournisseurs de la « perle noire » appréciée des gourmets du monde entier.

En passant par Tchabus, on arrive à Ramsar, « perle de la Rivière Iranienne ». Le vieux roi (c'est ainsi qu'on nomme le père du Shah actuel) dont les habitants chantent les louanges, avait découvert cette belle rivière et construit, il y a une trentaine d'années, des hôtels confortables dans quelques villes et villages. Aujourd'hui, de nouveaux établissements répondant au goût moderne et présentant tout le confort sortent de terre à une vitesse in-



M. C. De Mercurio

et de tours. Les palais, les belles mosquées, les ruines de cette vieille ville, qui a tant fait parler d'elle en Iran, s'harmonisent avec la nouvelle cité, dont les ponts, jetés sur la rivière, sont splendides. Mais hélas ! où est le touriste ? Il serait pourtant émerveillé de tant de beauté.

Enfin Shiraz, ville des poètes, s'élève à 1700 m. Ville du raisin et du vin, ville des jardins et des roses. A 30 km de cette ville, Persépolis, capitale du royaume de Darius fondée vers 518 avant J.C. est connue au loin par ses ruines étonnantes.

Comment exprimer les beautés de ces ruines que le touriste aimerait voir, qu'il recherche et admire. Hélas, une fois de plus, le touriste est absent.

Ce sont là quelques-unes des inoubliables beautés touristiques que ce beau pays d'Orient offre. Il faut espérer que l'on se rendra compte de la haute valeur de ce capital et que les hommes courageux qui désirent faire apprécier les merveilles naturelles de leur pays, arriveront à leurs fins.

### Possibilités d'amélioration

On construit des hôtels, une étape est donc gagnée. Mais il faut faire connaître le pays par une propagande dirigée et bien organisée.

Certaines compagnies aériennes s'intéressent à ces beautés et conduiraient leurs groupes vers l'Iran. Il faudrait que ces groupes puissent, au lieu de repartir, après une courte étape à Téhéran, vers diverses destinations, faire une halte à Isfahan.

D'autre part, le tourisme en direction du centre du pays devrait être organisé et dirigé. Rien en effet n'existe pour l'instant.

Il serait nécessaire aussi de faire un effort de compréhension afin de développer le tourisme en rendant plus facile les diverses formalités officielles destinées aux touristes étrangers.

### Facteurs de réussite

Il est indispensable d'entreprendre et de suivre une politique visant à :

- a) la construction ou l'amélioration des routes,
- b) la propagande et l'organisation du tourisme,
- c) l'éducation du personnel hôtelier et des organisations dépendant du tourisme.

Il faudrait aussi exploiter certaines richesses naturelles : je pense aux eaux thermales de Ramsar qu'il vaudrait la peine de revaloriser, ce qui donnerait sans doute une durée plus longue à la saison. En examinant certaines constructions nouvelles, ou plutôt leur luxe, on pourrait penser qu'il aurait mieux valu investir une partie des capitaux dans les installations de la station (voir Ramsar).

### Possibilités touristiques

En résumé, on peut envisager en Iran quatre formes de tourisme. D'abord le tourisme d'affaires qui intéresserait particulièrement les villes, parmi lesquelles nous citons Téhéran, Isfahan, Tabriz, Abadan, etc. Ensuite le tourisme historique ou éducatif qui se concentrerait sur Isfahan, Shiraz et Persépolis et qui serait un tourisme de courte durée ne dépassant guère quatre à cinq jours. Le tourisme de vacances n'intéresserait que quelques européens qui veulent visiter le pays de manière approfondie. Il s'adresserait surtout aux Européens et Iraniens habitant le pays même ou les pays limitrophes et qui voudraient faire des séjours de 10 à 20 jours sur les bords de la mer Caspienne ou dans les régions de Karasch et d'Abeali. Enfin le tourisme de sport pour les habitants du pays, tourisme qui trouverait son cadre idéal dans les régions d'Abeali et de Karasch.

Donc il faudrait distinguer entre le tourisme de passage pour les étrangers et le tourisme de séjour pour les habitants.

Chaque année les possibilités d'hébergement augmentent grâce aux efforts des promoteurs et l'on peut penser que le client viendra si on facilite l'accès des lieux de séjour et si on le reçoit bien.

### Considérations générales sur l'hôtellerie

Il ne faut pas oublier que cette hôtellerie est née récemment et ne s'est développée que depuis 4 à 5 ans. Elle a souffert des erreurs communes à toute réaction. Ce sont surtout des fautes techniques qu'il faut signaler et éliminer rapidement, dont se ressentent les services d'hôtel. Quant à l'hôtellerie de saison, on peut se poser cette question : est-il nécessaire de laisser ouvert pendant 7 à 8 mois des hôtels inoccupés ?

### La construction

Elle est très agréable à l'œil, parfois même luxueuse, très confortable, mais elle manque de finition. Les installations sanitaires laissent souvent à désirer et les conduites sautent, ont des fuites quelques mois après la fin de la construction.

Parfois on peut se demander si certaines dépenses étaient vraiment nécessaires et si elles n'ont pas été faites aux dépens des services de l'hôtel ; ceux-ci sont tout de même plus importants si l'on veut assurer un service impeccable.

### Installations des services (cuisines, offices, etc.)

Il serait faux de tenir rigueur aux architectes de leurs erreurs, car, en Europe aussi, on constate chaque jour des défauts techniques provenant de l'absence de collaboration, pourtant indispensable entre l'hôtelier et l'architecte.

Toutefois, il faut relever que les cuisines, en particulier, et les offices ne répondent pas aux exigences d'une entreprise moderne.

En préparant l'avenir, il faudrait envisager une collaboration utile et indispensable entre l'archi-

## Dégustation de spécialités alsaciennes

La France fait un gros effort pour faire connaître ses produits en Suisse et les dégustations de spécialités régionales sont assez fréquentes dans les principales villes de notre pays.

Pour resserrer les excellentes relations de bon voisinage qui existent entre l'Alsace et notre pays en général, ainsi que la ville de Bâle en particulier, le conseiller commercial près l'Ambassade de France à Berne avait organisé à la Foire échantillons, sous le patronage de M. Charles Boutant, Consul général, et en collaboration avec le président de la Société pour la promotion et l'exportation de produits agricoles et alimentaires de Paris, ainsi que les présidents des Chambres de commerce de Colmar, de Mulhouse et de Strasbourg, une soirée alsacienne où l'on put déguster les spécialités d'une région très chère au Bâlois. Ceux-ci avaient, en effet, répondu en foule à l'invitation qui leur était adressée, puisque plus de 300 personnes se pressaient dans la petite salle des fêtes de la Foire échantillons.

La soirée fut agrémentée par des productions de la clique carnavalesque « Sans-Gêne » qui accueillit les hôtes du jour « à la Bâloise » et par celles du groupe des ballets alsaciens du théâtre municipal de Mulhouse, qui connut un très vif succès. Le contraste était grand, en effet, entre les accents virils des fibres et des tambours bâlois et la grâce, le charme des jeunes Alsaciennes aux brillants costumes.

Le confrère de St-Étienne d'Alsace, qui a son siège à Colmar — et qui a marqué sa sympathie pour Bâle en nommant à son conseil magistral le « Bâlois » qu'est devenu M. G. Berner, conseiller de bouche de la Chaîne des rôtisseurs — était également venue à Bâle pour présenter les vins de sa région.

Les contacts sont fréquents entre Bâle et l'Alsace, puisque traditionnellement les maraîchers du Haut-Rhin alimentent le marché bâlois, et que le vignoble d'Alsace, ses villes et villages touristiques, et les Vosges, sont le but préféré d'excursion de nos compatriotes du nord de la Suisse. On apprécie spécialement le caractère et l'esprit régional des Alsaciens, qui sont de leur province avant d'être Français, comme les Suisses sont de leur canton avant d'être Suisses.

On rappela à l'occasion d'une quinzaine des spécialités alsaciennes organisée par la Société coopérative de consommation des deux Bâles, une anecdote caractéristique rapportée par l'organe de cette société. « Lorsque l'on demandait aux maraîchers qui continuaient à venir à Bâle pendant la guerre si elle avait des difficultés à passer la frontière, elles racontaient : les Français ont des difficultés, mais pas les Alsaciens ».

Mais venons-en aux spécialités qui furent présentées à cette occasion et qui furent commentées comme les vins.

Après un muscat très haut en couleur et en goût, qui servit d'apéritif et qui est parfait dans ce rôle, l'on servit des escargots. Ces fameux escargots à l'alsacienne, qui, de même que la préparation bourguignonne, sont connus dans tous les pays où l'on se flatte d'être gastronomes. La particularité de la préparation alsacienne réside dans l'adjonction au beurre pur et aux épices de fameux vin blanc d'Alsace qui leur donne une saveur peut-être moins relevée que la préparation bourguignonne, mais beaucoup plus fine. La France consomme annuellement de 5 à 6 millions de tonnes d'escargots. La production alsacienne ne suffirait naturellement pas, aussi la matière première vient-elle actuellement d'au-delà du rideau de fer, c'est-à-dire de pays tels que la Pologne, la Tchécoslovaquie et la Yougoslavie, pays dans lesquels les escargots ne sont pas consommés. Les escargots Willm étaient accompagnés d'un Sylvaner, vin fruité et léger, qui s'y associe d'admirable manière. Il fut suivi d'un Riesling, ce vin cher aux Alsaciens, caractérisé par une finesse délicate qui s'allie très bien au goût des huîtres, des crustacés en général et des poissons.

Mais la principale spécialité d'Alsace, la plus connue — c'est certainement ses foies gras. Qu'il s'agisse de purée, de mousse ou du véritable foie gras truffé, ce produit a conquis le monde. Il y en a de diverses qualités et par conséquent à divers prix, mais tous donnent satisfaction. Dans ce domaine, aussi, on fut étourdi d'apprendre que l'élevage des oies en Alsace ne fournissait qu'une très petite partie de la matière première et que celle-ci venait en majeure partie des pays de l'Est. Le foie gras s'accompagne en général d'un vin blanc corsé et, parmi les vins d'Alsace, le Tokay est bien celui qui convient le mieux, car c'est un vin qui atteint rapidement son plein épanouissement. L'on comptait à Strasbourg une trentaine de maisons fabricatrices de foie gras au début de ce siècle, mais production artisanale ne s'est plus révélée rentable et l'on a assisté à un phénomène de concentration. Aujourd'hui, bien que la production de

tocte et l'hôtelier expérimenté, soit du pays, soit de l'étranger.

### Exploitation

L'exploitation se ressent naturellement de l'insuffisance de formation du personnel non qualifié et souvent de l'incompétence du directeur.

Elle est généralement irrationnelle, non contrôlée, ou tout au moins insuffisamment contrôlée dans ses points névralgiques.

### La politique des prix

La politique des prix paraît fautive parce que les prix sont exagérés. Il est évident que si l'on ne peut pas donner aux clients un service impeccable, on ne peut lui imposer un tarif exagéré. Celui-ci est très souvent supérieur aux prix pratiqués dans les hôtels de tout premier ordre en Europe.

### Conclusion

Comme on vient de le voir par les considérations générales ci-dessus, l'Iran n'est pas le pays du tourisme par excellence et il faut bien étudier la question avant de se lancer dans des entreprises inconsidérées. Mais il y a de réelles possibilités touristiques qui méritent d'être exploitées, et qui peuvent l'être pour le plus grand bien des touristes et dans l'intérêt de l'Iran, à condition de ne pas s'avancer au petit bonheur la chance, mais d'édifier un tourisme rationnel et adapté. L'assistance technique aux pays en voie de développement a donc là un champ d'action qui mérite de retenir l'attention.

foie gras n'a pas diminué — elle va au contraire en augmentant régulièrement — il n'y a plus que sept maisons spécialisées.

Cette dégustation prit fin par les fromages d'Alsace, en particulier par les fameux « Munster » et « Carré de l'Est ». Le président de la Chambre de commerce de Colmar, qui commenta ces fromages, a bien voulu nous donner des détails sur ces deux spécialités, et nous les publicerons ultérieurement. Ces fromages étaient magnifiquement relevés par un éloquent « Gewürztraminer », ce vin qui compte parmi les plus exportés et les plus recherchés des étrangers. C'est, en effet, en général par le Gewürztraminer que l'étranger fait la connaissance des vins d'Alsace, et c'est lui qui incite d'abord à goûter, puis à apprécier et à aimer les autres vins.

Après la dégustation de la Framboise d'Alsace sous forme d'eau de vie et de liqueur, la soirée se termina autour des bières de cette région. Le Français n'est pas buveur de bière, mais la fabrication de cette boisson s'est concentrée, est parvenue à lui en donner le goût grâce à la qualité de ses produits. C'est, en effet, dans cette province que l'on trouve les plus grandes brasseries de France et elle livre le 80 % de la consommation française.

En résumé, cette soirée de dégustation de spécialités alsaciennes fut un succès et il convient de féliciter le conseiller commercial près l'Ambassade de France et ses collaborateurs d'une initiative qui sert bien la cause de la gastronomie en général, et française en particulier.

### Divers

#### Les marchés agricoles en Europe cet automne

Dans l'ensemble, la sécheresse qui a pesé sur les régions européennes cet automne ne diminuera guère que les ressources fourragères et un peu la production de lait. Les intempéries ne sont plus qu'un frein assez relatif à la production. Dans l'ensemble, la tendance au surplus persiste sur la plupart des marchés européens.

Dans le domaine de la viande, la sécheresse a pesé sur le marché des gros bovins, mais la hâte de liquider du bétail diminue, le paysan commence à compter le bétail qu'il espère pouvoir garder à l'étable. La récolte des céréales a été excellente en général. Dans le cadre du Marché commun, les Français sont assurés de pouvoir écouler facilement leur récolte.

Dans l'ensemble de l'Europe, la récolte des fruits d'automne a été excellente. On note surtout une grande abondance de poires William, de pommes, de raisin de table. La récolte de noix et de châtaignes est normale.

La production de lait est partout en légère baisse à cause de la sécheresse. Il n'y aura pas de problème urgent dans ce domaine, mais les stocks de beurre restent élevés dans l'ensemble de l'Europe.

Les vendanges ont été tardives cette année, puisque les vigneronnes ont attendu que le raisin profite au mieux du temps très équilibré du mois d'octobre. La récolte a été abondante et excellente dans toutes les régions qui n'ont pas trop souffert de la sécheresse. Les prix des vins français, notamment, qui étaient excessivement montés au printemps et en été, sont en train de redescendre rapidement à un niveau normal.

#### La flotte Caravelle de Swissair est au complet

Le 12 octobre, Swissair recevait des usines aéronautiques de Toulouse sa dernière et huitième Caravelle immatriculée HB-ICV « Schaffhouse ». Après avoir été adaptée à Stockholm au type Swissair/SAS, cette nouvelle unité du parc d'avions à réaction dessert, depuis le 28 octobre, les lignes européennes du réseau de Swissair.

Neu!

### Gnocchi fritti

eine hervorragende Spezialität -  
in der Grosspackung sehr preisgünstig.

Zubereitung wie bereits blanchierte Pommes frites

**BIRDS EYE AG, Zürich 39, Tel. (051) 23 97 45**

## «Die weite Welt steht Dir offen . . .»

Unter diesem Motto veranstaltete die Kreisstelle Zentralschweiz der Schweizerischen Fachkommission für das Gastgewerbe vom 19. bis 22. November 1962 in Luzern, Stansstad, Weggis, Flüelen und Brunnen auf dem Motorschiff «Schwyz» der Schiffgesellschaft des Vierwaldstättersees eine Fachausstellung, an welcher Koch- und Kellnerlehrlinge aus der Stadt Luzern und dem interkantonalen Fachkurs für Kochlehrlinge in Saisonbetrieben ihre Arbeiten zeigten. Wie schon der Leitspruch zu erkennen gibt, ging es dabei nicht allein um eine Schau fachlichen Könnens, sondern, mit deren Anziehungskraft, um die Werbung und Förderung des Nachwuchses im Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe, die die wohl sorgreichste Hauptaufgabe der Schweizerischen Fachkommission für das Gastgewerbe und ihrer 15 Kreisstellen ist. Die Tatsache, dass rund 70 Prozent der Hotel- und Restaurantangestellten Ausländer sind, ruft dringenden Werbung zu lassen. An die Anlernzeit hat die Kreisstelle Zentralschweiz unter der Leitung ihres initiativen Präsidenten, Ferdy Zehnder, erkannt und ist diesmal auf ganz besondere Art, als «schwimmende Schau» im eigentlichen Sinne des Wortes, vor die Öffentlichkeit getreten, um das Interesse der Kinder, der schulentlassenen Jugend und der Eltern für die verschiedenen gastgewerblichen Berufe zu wecken und auf die vielen Fortkommensmöglichkeiten hinzuweisen. Mit der Fachschau allein und der mit ihr verbundenen Werbung hatte es aber sein Bewenden nicht. Darüber hinaus will man mit der Mitarbeit zahlreicher zentralschweizerischer Hoteliers und Restaurateure eine einjährige Anlernzeit im Gastgewerbe, eine sog. «Schnupperlehre», einführen, von der man sich einen gewissen Erfolg verspricht.

Jugendlichen beider Geschlechts von mindestens 15 Jahren soll Gelegenheit gegeben werden, sich in allen im Gastgewerbe vorkommenden Arbeiten, das Servieren ausgenommen, unter steter Aufsicht, bei einem Monatslohn von Fr. 100.— im ersten Halbjahr und Fr. 150.— im zweiten Halbjahr und bei freier Verpflegung, einführen zu lassen. An die Anlernzeit kann die Lehre als Koch, Köchin, Serviertochter und Kellner angeschlossen werden. Eine gute Stellenvermittlung nach der Anlernzeit als Zimmermädchen, Lin-

den Kurs durchzuführen! Es ist statistisch erfasst, dass 10 bis 12 Prozent der Kursbesucher sich dem Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe zuwenden. Wahrscheinlich ein anerkennenswerter Beitrag der Stadtbehörde für die Nachwuchsförderung! Während Dr. Seiler u. a. der Verkürzung der Lehrzeit für die Kellner und Serviertochter auf ein Jahr das Wort sprach, um mit dieser Massnahme den Folgen der Hochkonjunktur bei den jungen Leuten zu begegnen, pries auch Paul Derron die wohlgeleitete Schau und die aussersgewöhnliche Art des Appells an die Jugend.



Mit Kennern inspiziert der Luzerner Stadtpräsident Dr. Paul Kopp auf dem Schiff die Lehrlingsarbeiten.

Die Krönung der enormen Arbeit der Organisatoren war zweifellos die rege Aufmerksamkeit, die der Fachschau sowohl in Luzern als auch an den übrigen drei Ausstellungsorten zuteil wurde.

Gegen 8000 Personen, darunter wider Erwarten viele Jugendliche und Schulklassen mit ihren Lehrern, stellten ihr einen Besuch ab. Möge der Veranstaltung nun auch hinsichtlich der Nachwuchsförderung ein ähnlicher Erfolg beschieden sein, dann ist der Zweck der Ausstellung erfüllt und der Einsatz der Organisatoren belohnt. Die Herren Zehnder, Hotel de

la Paix, Direktor Holliger, Hotel Union, Helmlin, Hotel Schiff, Direktor Bussmann, Hotels Hermitage, und Zürcher, Vertreter der Union Helvetia, alle Luzern, sowie die stillen Helfer hinter den Kulissen, dürfen jedenfalls der uneingeschränkten Anerkennung und des Dankes aller Interessierten versichert sein.

Über die eigentliche Schau möchten wir uns kurz fassen. Von den vielen Besuchern war einhelliges Lob zu hören, und da und dort wurde der Verwunderung darüber Ausdruck gegeben, was jugendliche Hände, guter Wille und Eifer unter guter Führung und Leitung zu vollbringen vermögen. Grosse Beachtung fand auch die ausgestellte Swissair-Bordküche, die bekanntlich Wulfruf besitzt. Schliesslich war die Ausstellung umrahmt von am Lautsprecher laufend

### Hans Rudolf Schmid (HRS) am 4. Dezember sechzigjährig

Dem Schweizer Feuilleton-Dienst entnehmen wir, dass dessen Urheber am 4. Dezember seinen sechzigsten Geburtstag feiern kann.

Es ist nicht gleichgültig, welche geistige Kost auch im Feuilleton den Schweizer Lesern vorgesetzt wird, denn jeder darin enthaltene Gedanke kann auf den einen oder anderen Leser einen Einfluss ausüben. Gerade 1939, als der Schweizer Feuilleton-Dienst seine Arbeit aufnahm, und in den folgenden Jahren war es wichtig, die Leser vor getarnter Propaganda zu schützen. Wenn auch die Schweizer ihrer Natur nach im allgemeinen nicht anfällig sind für irgendwelche bemäntelte Propaganda, kann trotzdem durch geschickt vorgebrachte Slogans und Tatsachenfeststellungen das Urteil des Lesers getrübt werden. Es ist dann Aufgabe der Presse, im Rahmen der Pressefreiheit doch die Leser vor solchen Infiltrierungen, die darauf hinausgehen, die individuelle Meinungsbildung zu verhindern, möglichst zu bewahren bzw. sie dagegen zu wappnen.

Diese Aufgabe hat Hans Rudolf Schmid als eine vornehmliche Pflicht angesehen. So war es gegeben, dass er auch als Hauptmann und Major massgeblich in der geistigen Landesverteidigung eingesetzt wurde.

Als Dr. phil. von der Literatur herkommend, erlaubt ihm seine weitreichende Bildung, verschiedenste Gebiete verständnisvoll zu erfassen, und die verarbeiteten Gedanken darüber hat er in vielen Schriften festgehalten, unter denen manche im Dienste der Verkehrs- und Landeswerbung stehen, so dass es am Platz ist, auch an dieser Stelle Hans Rudolf Schmid, der jetzt als Redaktor der Schweizer Ausgabe von «Reader's Digest» tätig ist, zu seinem sechzigsten Geburtstag zu gratulieren und ihm wissend zu lassen, dass unsere guten Wünsche ihn bei seinem weiteren Wirken begleiten.

S.

## Reichhaltige Speisekarte – rationelles Angebot

★

Qualität und Auswahl sind Hauptmerkmale der gepflegten Küche. Es ist der Ehrgeiz jedes Küchenchefs, ein möglichst reichhaltiges und trotzdem rationelles Angebot auf seine Speisekarte zu setzen.

### Real Turtle und Oxtail clair – zwei erstklassige Maggi Produkte, die ohne spezielle mise en place immer auf der Karte bleiben können

Diese beiden Qualitätssuppen aus echtem Schildkröten- und Ochsenschwanzfleisch legen Ihrer Küche Ehre ein. Sie sind im Nu zubereitet. Dazu haben Sie die Gewähr einer absolut konstanten und gleichmässig hochstehenden Qualität

### eine sichere Einnahmequelle für Sie

Maggi Real Turtle und Oxtail clair sind äusserst preiswert. Mit diesen beiden Qualitätssuppen können Sie sehr gute à-la-carte-Gerichte repräsentativ ausschmücken, bzw. zu einem Menu ergänzen.



### ob nature oder anspruchsvoll variiert . . .

Maggi Real Turtle und Oxtail clair sind immer gut, immer gediegen. Für höchste Ansprüche haben Sie zudem im Handumdrehen eine weitere Spezialität geschaffen, wenn Sie z. B. Sherry oder Cognac beifügen, oder wenn Sie gar eine exklusive «Lady Curzon» offerieren.

**Tip: Maggi Real Turtle und Oxtail clair sind Vollkonserven. Halten Sie deshalb diese beiden Delikatess-Suppen immer in Vorrat, denn sie sind Aushängeschilder für die gute und vornehm gepflegte Küche**

★

besser kochen – besser leben mit

# MAGGI



Dr. Franz Seiler spricht im Namen des SHV anerkennende Worte. Von links nach rechts sitzend: die Herren E. Hänggeler, Präsident des HV Zentralschweiz, A. Krebs, Präsident des HV Luzern, P. Derron, Zentralpräsident SWV



Kurz vor dem Gefecht orientiert Herr Zehnder die Brigade

gerie- oder Wäschereipersonal, Buffetkochtner oder Hilfsköchin, Chasseur, Liftier, Etagenportier und Kochgehilfe ist gewährleistet.

Zur besonderen Genuttung gereichte es den Organisatoren, an der Eröffnung der Ausstellung den Stadtpräsidenten von Luzern, Paul Kopp, und die obersten Repräsentanten des Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbes, Dr. Franz Seiler, Zentralpräsident des SHV, und Paul Derron, Präsident des Schweiz. Wirtvereins, begrüssen zu dürfen. Ausserst interessant war es, aus dem Munde des Stadtpräsidenten zu vernehmen, dass die Schuldirektion der Stadt Luzern schon vor vielen Jahren Bubenkochkurse eingeführt hat. Im laufenden Winter gelangen 16 solcher

## Der Schlüssel zur Welt – eine erfolgreiche Werbeaktion in Basel

Hätte es eines Beweises bedurft, dass die Möglichkeiten, gastgewerbliches Personal zu werben, noch nicht erschöpft sind, so hätte ihn die von der Kreisstelle beider Basel der Schweizerischen Fachkommission für das Gastgewerbe am 14./15. November im Stadtcasino Basel durchgeführte Ausstellung der Lehrlingsarbeiten von Köchen, Köchinnen und Kellnern erbracht, denn unerwartet gross war der Publikumsandrang und vor allem das Interesse der Jugend für diese schöne und wohlgeleitete Schau. Und was ihre werbende Wirkung betrifft, so bezeugen dies die zahlreichen Auskünfte, die an der vom Basler Hotelier-Verein im Foyer eingerichteten Hotelloge, die als Auskunftsstelle gedacht war, gegeben wurden, aber auch die zahlreichen Anfragen, die nach der Ausstellung beim Präsidenten der Kreisstelle SFG, Herrn Max König, eingingen. Somit hat die Ausstellung den Zweck, den Herr König am Vorabend anlässlich des Presseempfanges dahingehend formuliert, jungen Leuten, die vor der Berufswahl stehen, ihren Eltern und Lehrern einen Einblick zu geben in die Art qualifizierter Tätigkeiten, die in einem leistungsstarken Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe, das der Stolz unseres Fremdenverkehrs bildet, erforderlich sind, und auf denen sein Ruf zu einem grossen Teil beruht. Es ging aber den Organisatoren auch darum zu zeigen, welche Aufstiegsmöglichkeiten jungen, tüchtigen Kellnern und Köchen oder andern gastgewerblichen Berufen offenstehen. So erschöpfte sich denn die Schau nicht nur in einer ausserordentlich reichhaltigen Präsentation von leckeren und auch für das Auge schön dargestellten Gerichten – neben den Lehrlingsarbeiten waren auch einige hervorragend schöne, von Meisterhand geschaffene Schuplatten zu sehen sowie fachgerecht gedeckte Tische –, sondern es wurden auch mit graphischen Mitteln die Voraussetzungen und Möglichkeiten aufgezeigt, die strebsamen jungen Männern und Töchtern den Weg in die weite Welt erschliessen. Und die bereits erwähnte Auskunftsstelle – die Hotelloge – vermittelte jedem Interessenten alle wünschbaren Aufschlüsse über die gastgewerblichen Berufe, über die Chancen des Aufstieges.

Erfreulich war auch die Mitwirkung der Basler Reisebüros, die, zusammen mit den grossen Schiffahrtsgesellschaften, die Modelle grosser Luxus-Ozeanriesen zur Verfügung gestellt hatten und diese Gelegenheit benützten, darauf hinzuweisen, dass auf diesen Schiffen eine ganze Anzahl Schweizer in gehobener Stellung als gastwirtschaftliche Berufstätige lukrative Beschäftigung finden, dies nicht zuletzt deshalb, weil ihr Können und ihre Integrität auf der ganzen Welt geschätzt werden.

Auch die Schweizerische Speisewagengesellschaft und die Swissair, die an exponierter Stelle gewissermassen eine Visitenkarte für unser Land bilden und

an der Heranbildung eines qualifizierten gastgewerblichen Nachwuchses in hohem Masse interessiert sind, beteiligte sich ausstellungsmässig in geschickter Weise.

Über 5000 Besucher und darunter sehr viele Jugendliche – allein 50–60 Schulklassen hatten sich unter Führung ihrer Lehrer eingefunden – wurden registriert, die gekommen waren, um die schönen Platten, welche die Lehrlinge mit Eifer und Liebe hergerichtet hatten, zu bewundern. Wie sehr die Besucher ihre Aufmerksamkeit auf die ausgestellten Platten konzentrierten, ging daraus hervor, dass man viele Jugendliche sah, die mit kritischem Blick eifrig ihre Notizen machten. Gewiss, nicht alles, was sich an Lehrlingsarbeiten dem Auge darbot, war vollkommen, konnte es auch nicht sein, denn wie es der Name sagt, sind Lehrlinge noch keine Meister. Aber aus allen Leistungen sprach der Wille und das Bemühen nach sauberer, soliden Arbeit. Aus den Fehlern, die oft nur dem Fachmann erkennbar waren, aber kann man am besten lernen. Und das war ja auch der Zweck der Übung.

Die Besucher schienen durch die Schau durchwegs tief beeindruckt, zeigte sich ihnen doch ad oculos die Schönheit und Vielgestaltigkeit gastgewerblichen Schaffens, das mehr als jedes andere dazu angetan ist, uns jene irdischen Freuden und Genüsse zu verschaffen, die etwas Licht in die Monotonie des gethetzten und strengen Alltags hineinzugetragen vermögen. Zweitens hat diese Ausstellung mitgeholfen, noch vielfach vorhandene Vorurteile gegenüber den gastgewerblichen Berufen zu zerstreuen. Der Schweizerischen Fachkommission, Kreisstelle beider Basel und allen Mitwirkenden, besonders den Fachlehrern des Koch- und Serviceberufes, den Herren Gedul, Lodermann, Ziltener und Ruch sowie dem initiativen und unermüdeten Präsidenten, Max König, gebührt aufrichtigster Dank für die treffliche Organisation der Schau. Wo so viel Initiative entfaltet wird und so viel Überzeugung unsere um den Nachwuchs besorgten Kollegen beseelt, darf man auch in bezug auf die Nachwuchswerbung sagen: Noch ist Polen nicht verloren!

### Rekordjahr der Tellspele Interlaken

Ein Rückblick auf das verflorssene Jubiläumsjahr zeigt, dass die Spielsaison 1962 als die erfolgreichste seit dem 50jährigen Bestehen der Interlakner Freilichtspiele in die Vereinschronik eingeht. Es fanden 17 Aufführungen statt, denen total 35 426 Zuschauer beiwohnten, eine Besucherzahl, wie sie noch in keinem Jahr erreicht wurde. Neben den idealen Wetterverhältnissen hat auch die gute Qualität des Spiels zu diesem schönen Erfolg beigetragen. Auch in Zukunft wird alles unternommen, das Spiel noch weiter zu verbessern, damit weiterhin das Hotelied der Freiheit verkündet werden kann.

«Ski 1962»

eine neue Produktion der Bulet-Film GmbH, Zürich

Vergangene Woche fand im Hotel Elite in Zürich die Uraufführung des neuen Tonfilms in Farben «Ski 1962», ein Exklusivbericht von den skitechnischen Demonstrationen am 6. Internationalen Skiuinterriekongress in Monte Bondone (Trento) Italien statt.

Die Vorführung dieses ausgezeichneten Films wurde durch ein Kurzreferat von Herrn Oberst Fritz Erb, Chefredaktor des «Sports», eingeleitet.

Alle drei Jahre findet ein internationaler Skiuinterriekongress statt, an dem Fragen des Skilehrerwesens abgeklärt werden. Der letzte Kongress wurde im April 1962 im neuen Kurort Mte. Bondone, oberhalb Trento, im Südtirol abgehalten. Zum Arbeitsprogramm zählte auch die Durchführung einer grossen, öffentlichen skitechnischen Demonstration. Von den vielen Kongressländern haben die USA, Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich und die Schweiz sich für diese Aufgabe zur Verfügung gestellt.

Auf Anregung der schweizerischen Dachverbände des Skilaufs ergriff die Sportschuhfabrik HENKE diese einmalige Gelegenheit, allen Skifreunden zum Genuss dieser Vorführungen zu verhelfen und beauftragte die BULET-FILM mit der Herstellung eines Exklusiv-Filmberichtes.

In einer eindrücklichen Schau wurden die sechs wichtigsten Bewegungsabläufe der heutigen alpinen Skitechnik meisterhaft vorgeführt: Schräglafahrt, Abtrutschen, Kristiania zum Hang, Stemmkrystiania, Parallelkristiania und Kurzschiwingen. Die Technik jedes der sechs Länder kommt gleichwertig zur Darstellung, denn jede Mannschaft hatte dieselben Aufgaben zu lösen. Der neue Film gestattet deshalb sehr interessante, einzigartige Vergleiche und wird für alle Skischulleiter, Berufsskilehrer und Skiuinstruktoren sowie für weite Kreise von Skifahrern eine wertvolle Bereicherung sein.

Der Film, 16 mm Lichttonfilm in Farben, hat eine Länge von 229 m. Die Vorführdauer beträgt 21 Minuten. Der Kommentar stammt von Christian Rubi, Sprecher ist Marcel Meier. Die Sprachversionen sind deutsch, französisch und englisch.

Der Film, der an der Uraufführung mit grossem Beifall aufgenommen wurde, kann direkt von den Firmen HENKE & Co. AG, Stein am Rhein, oder BULET-FILM, Zürich, für Vorführungen angefordert werden.

Schiedsrichterausbildung im Schweiz. Ski-Verband

Der Schweizerische Ski-Verband hat die Einführung eines Schiedsrichterpasses beschlossen, um auch auf diesem Wege eine einwandfreie Durchführung seiner Wettkämpfe zu gewährleisten. Der erste zentrale Ausbildungskurs für Schiedsrichter findet unter der Hauptleitung von Dr. Hans Althaus, dem Schiedsrichterbund des Verbandes bernischer Ski-Clubs, am 24./25. November in Grindelwald statt.

Parallel zur Organisation des Schiedsrichterwesens befasste sich ein kleiner Experten Ausschuss in den letzten Wochen auch mit der Bearbeitung eines neuen Pflichtenheftes für Organisatoren von Ski-

rennen. Die Anleitung wird auf die Saison 1962/63 im Druck vorliegen. Anerkannte Fachleute, wie der Organisationspräsident des Lauberhornrennens, E. Gertsch, und der Präsident des Bündnerischen Skiverbandes, Walter Mani, der Rennleiter der SDS-Rennen Grindelwald, Roland Rudin, Arnold Glattard u. a. m. stellten ihre reichen Erfahrungen als Mitglieder des Ausschusses zur Verfügung.

Nicht jedem macht das Trinken Freude

Frohe Zecher haben gute Nerven — Für Alle ist Wein gesund

Es ist ein weitverbreiteter Irrtum, wenn man glaubt, der Alkohol würde bei allen Menschen eine ganz gleiche Wirkung haben. Viele machen Trinkgelade, das ständige Aufwarten alkoholischer Getränke mit grosstem Unbehagen mit.

Viele sind im Grunde genommen recht unglücklich, weil sie ständig zum Trinken verleitet werden, und es gibt unzählige Männer und Frauen, bei denen der Alkohol weder ein «Freudenspender» noch ein «Sorgenbrecher» ist.

Von altersher kennt man aber auch den Begriff des «Saufkumpans», des trinkfreudigen Zechers, mit dem man nachtläng trinken kann und der bei jedem grösseren Trinkgelade mitmacht. Es gibt eben Menschen, die können viel vertragen, denen macht das Trinken so etwas wie wirkliche Freude, und in ihrem Kreis gibt es dann auch Heiterkeit, Fröhlichkeit und das, was man eine gute Stimmung nennt.

Die völlig verschiedenen Reaktionen auf Alkohol lassen sich medizinisch höchst einfach erklären:

Da sind diejenigen, deren vegetatives Nervensystem vollkommen in Ordnung ist, die keine Nervosität kennen und sich vollkommen gesund fühlen. Sie werden beim Alkoholgenuss allmählich lustig, zeigen aber keinerlei Auffälligkeiten, und sie haben meist kein allzu grosses Verlangen, grössere Mengen zu trinken. Auch können sie wochenlang ohne Alkohol leben, und für sie ist jedes alkoholische Getränk etwas Besonderes, das man sich aufheben sollte für irgendeine Festlichkeit. Diese Menschen mit einem ganz und gar unauffälligen Nervensystem sind — leider! — eigentlich recht selten anzutreffen.

Dann aber kommt die grosse Gruppe der vegetativ Gestörten, ei denen der sogenannte Sympathikusnerv überwiegt. Diese Zeitgenossen haben lebhaftere Reflexe, ihre Gesichtsfarbe ändert sich leicht, sie wachen früh schwer auf und können die Nacht zum Tag machen. Ihr Schlaf ist nicht der beste, auch mit dem Appetit ist nicht immer alles in Ordnung, aber beim Trinken sind sie immer an erster Stelle.

Schon nach geringen Mengen von Alkohol haben sie ein deutlich gehobenes Selbstbewusstsein; sie kommen zu einer masslosen Selbstschätzung, wenn sie auch sehr leicht betauscht sein können, werden sie doch auch sehr leicht wieder nüchtern.

Aus diesen Typen rekrutieren sich alle die vielen Trinker unserer Zeit, die bei Tag und Nacht dem Alkohol zusprechen können, mitunter unglücklich viel vertragen und damit die beste Anlage haben, trunksüchtig zu werden.

Für sie ist jeder Mitmensch, der nicht so gern dem Alkohol zusprechen will, ein «fader Kerl», und sie finden überall — wo sie auch immer hinkommen — in kürzester Zeit Gleichgesinnte, die ständig auf der Jagd nach einem guten Tropfen sind.

Und dann gibt es noch eine dritte Gruppe. Sie ist gar nicht so klein, wenn sie auch so gut wie über-

haupt nicht in Erscheinung tritt. Zu ihr gehören Menschen, die einen etwas langsameren Puls haben, sehr tief schlafen können, gerne früh aufstehen und meist zum Schrecken ihrer Umgebung ebenso zeitig schlafengehen wollen. Sie reagieren auf Alkohol sehr langsam, sie können eine gewisse Menge zu sich nehmen und merken zunächst überhaupt nichts.

Der Alkohol «schmeckt» ihnen gar nicht, von Fröhlichkeit und Gebohenheit spüren sie keine Spur. Und wenn dann der Alkohol zu wirken beginnt, dann kommt es nicht zu rauschartigen Zuständen, sondern zu einer lähmenden Schläfrigkeit. Das sind jene Männer und Frauen, die nie betrunken sein können, weil sie vorher schon schlicht und einfach einschlafen.

Es hat also gar keinen Sinn, Menschen zum Alkoholgenuss zwingen zu wollen. Die lärmende Freude, die von den einen empfunden wird, kann die anderen tiefst abtossen; wer beim Trinken die höchste Seligkeit zu erleben vermeint, sollte seinen Mitmenschen nicht veranlassen, auf diese Weise das gleiche Glück zu suchen, denn auf Alkohol reagiert jeder Mensch anders, hier gibt es keine Normen! Man bedenke, dass sehr viele Menschen das Leben schön und lebenswert finden, ohne auch nur einen Tropfen Alkohol zu sich zu nehmen! Und rein medizinisch lässt sich sagen, dass man ohne Alkohol viel gesünder leben kann! Nur im Alter hat der Wein eine gesundheitsfördernde Wirkung. Aber wohlgemerkt: erst im Alter!  
Dr. Heinz Fidelsberger (bios)

Büchertisch

Neue kirchliche Kunst in der Schweiz

Robert Hess, Kleiner Wegweiser zu den wichtigeren Werken. NZN-Buchverlag, Zürich.

Soeben ist der Band 6 der Sammlung «Sakrale Kunst», herausgegeben von der Schweizerischen St.-Lukas-Gesellschaft, erschienen. Bereits vor einem guten Jahrzehnt hat unser kunstbeflissenes Mitglied, Robert Hess, Hotel Jura, Basel, im Auftrage der genannten Gesellschaft für die Zeit von 1920—1950 unter dem Titel «Moderne kirchliche Kunst in der Schweiz» den ersten Wegweiser zu den wichtigeren Werken unserer neuen kirchlichen Kunst herausgegeben. Sinn und Zweck des neuen Führers sind sich gleich geblieben, obschon sich im vergangenen Dezenium, wie Robert Hess in seinem Vorwort bemerkt, im künstlerischen Schaffen neue Formen der Gestaltung herausgebildet haben und vorher weniger verwendete Materialien vermehrt herangezogen wurden. Um dem Benutzer des Kleinen Führers die entwicklungsmässige Orientierung zu erleichtern, sind auch wichtige kirchliche Bauten und Kunstwerke aus dem ersten Führer, also vor 1950, ferner aber auch einige erst in Ausführung begriffene Kirchen in den Text aufgenommen worden. Das Büchlein vermittelt einen guten Überblick über das sich über das Land hin ausbreitende frische Schaffen auf dem Gebiete der kirchlichen Kunst und erweist sich jedem Interessierten als zuverlässiger Wegweiser. Die graphische Gestaltung des Führers lag in den Händen von Armin Hofmann.

Sozialgesetzgebung und europäische Integration

Die «Revue économique franco-suisse», herausgegeben von der schweizerischen Handelskammer in Frankreich, widmet ihre dritte Nummer 1962 einem

La PAHO vous renseigne

Délais de suspension

Cette sanction doit toujours être appliquée — selon les dispositions légales — quand un assuré

- est devenu chômeur par sa faute;
- a donné des indications fausses ou incomplètes — est en retard dans le paiement de ses cotisations;
- a perçu illicitement des indemnités;
- n'a pas remboursé les indemnités indûment obtenues;
- ou a enfreint son obligation de renseigner;
- n'a pas observé les prescriptions sur le contrôle ou les instructions de l'office du travail;
- n'a pas fait tout son possible pour trouver du travail de caractère convenable.

La durée de la suspension est proportionnée à la faute de l'assuré et peut atteindre 48 jours.

Les suspensions les plus nombreuses doivent être appliquées pour manque de contrôle.

der schwierigsten Probleme der europäischen Integration: der Harmonisierung der Sozialgesetzgebungen.

Die Schweiz besitzt einen beispielhaften Sozialfrieden und sie nimmt das Recht, ein System von Gesetzen, das sich so gut bewährt hat, auch weiterhin anzuwenden. Aber rund um die Schweiz werden die Sozialgesetzgebungen einander angeglichen. Wird sich die Schweiz dieser Bewegung entziehen können?

Diese Frage behandelt eines der Themen der Revue économique franco-suisse (Roger Priouret), welches sich auch dem Sozialproblem im allgemeinen zuwendet. Die Lage in Frankreich wird von Jean Romeuf beschrieben. Aber das genaue und vollständige Sozialprogramm des Römer Vertrages wird erklärt (Joanine Roy). Über das heikle Problem der ausländischen Arbeitskräfte in der Schweiz schreibt Herr Max Holzer, Direktor des BIGA. Weitere Schweizer Autoren sind Charles Kuntschen, Emile Giroud und Basilio Bicch.

Annonces et abonnements

Le millimètre sur une colonne 37,5 centimes, réclames 1 fr. 30. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: douze mois 24 fr., six mois 15 fr., trois mois 8 fr., deux mois 5 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 30 fr., six mois 18 fr., trois mois 10 fr., deux mois 7 fr. 50. Abonnements à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. — Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle 10. — Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr R. C. Streiff. — Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112. Compte de chèques postaux No V85. Téléphone (061) 34660.

Rédaction: Ad. Pfister  
P. Nantemont  
Administration des annonces: E. Kuhn



Men of action — satisfaction with

finest Scotch Whisky



Distillerie Willisau AG



**Schuster  
Teppiche**

*das Spezialhaus für Hotel-Bedarf*

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14  
Telephon (071) 221501

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18  
Telephon (051) 237603

**Morcote**

Zu verkaufen, evtl. in Baurecht abzugeben

**GRUNDSTÜCK**

mit Seeparzelle, etwa 3500 bis 4500 m<sup>2</sup> an ausgezeichnetester Süd- und Verkehrslage, geeignet für den grosszügigen Bau eines Hotels oder Hotels mit Restaurant, Bar, Lido usw. Projektionen sind vorhanden. Kapitalkräftige Interessenten erhalten Auskunft unter Chiffre M 121491 Y Publicitas Bern.

**Erstklassige**

**Tische ab Fr. 135.-**

**Stühle ab Fr. 23.-**  
(ab Lager)

für Restaurants, Hotels  
in jeder Ausführung



**Keusch & Sohn**  
BOSWILAG  
TEL. (057) 74284

Verlangen Sie unseren Katalog ab Fabrik

**Tufflor-  
Bettüberwürfe und  
Couchdecken**

geschmacklich vollendet, knitterfrei, leicht zu waschen, in mehr als 30 Farben erhältlich. Wir bitten, unverbindlich ein Musterstück mit Farbkarte zu verlangen.



**& CIE.  
PFEIFFER  
MOLLIS**

Wäschefabrik  
Telephon (058) 44164  
Ladengeschäft Zürich  
Pelikanstrasse 36  
Telephon (051) 250093

Die ständigen Inserenten unserer Fachzeitung gelten als Vertrauens-Firmen des Schweizer Hotelier-Vereins!



**MILFLOR  
TEEBEUTEL**

von Ihren  
Gästen  
bevorzugt

Hans Giger & Co. Bern

# Tapis de Style «Vieille France»

Dessins Louis XIII à  
Louis XVI - Empire - Renaissance - Romantique...  
Une nouveauté pour la Suisse...

Le Tapis Point Noué Renard, somptueux, noble et décoratif, doit sa réputation non seulement à sa qualité, mais aussi à la richesse de ses dessins et de ses coloris.

Très apprécié en France d'une clientèle particulière exclusive, voire même royale, et des plus grands hôtels, il se fabrique dans toutes les tailles jusqu'à 100 m<sup>2</sup>.

Comme références, nous citons parmi les Grands Hôtels:  
Hôtel George V à Paris  
Hôtel du Palais à Biarritz  
Prince de Galles à Paris  
Hôtel de Paris à Monte Carlo  
Hôtel Loti à Paris  
Hôtel de France à Poitiers  
Hôtel Plaza Athénée à Paris  
Hôtel du Pont Royal à Paris etc.

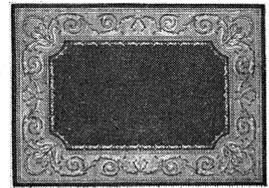
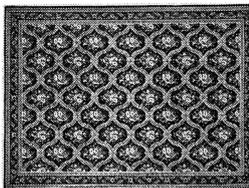
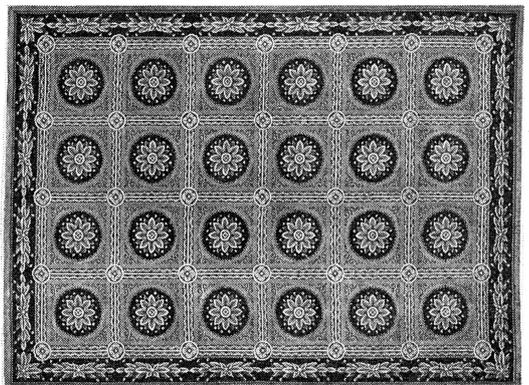
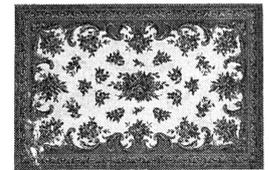
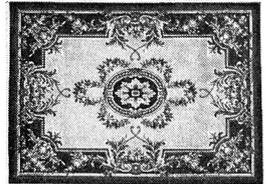
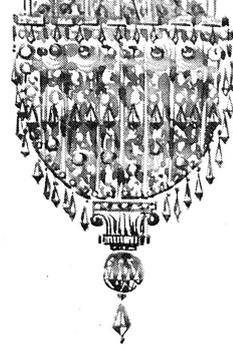
Le Tapis Point Noué Renard est également très estimé des décorateurs et il embellit de nombreux palais et quelques grandes salles de réception parisiennes, tels les salons de la Mairie de Passy. Un magnifique modèle, «Les Lisérons», fond noir, fut même créé à l'intention de sa Majesté la Reine Fabiola de Belgique.

Le prestigieux Tapis Point Noué Renard fera certainement la joie des amateurs suisses de beaux tapis.

Une visite chez GEEHHAAR est d'un profit rare



Maison du tapis W. Geelhaar S.A.  
Berne, Thunstr. 7, tél. (031) 2 21 44




**OSRAM**  
WEIHNACHTSKETTEN

festlicher Lichterglanz,  
der nicht verflischt

bequem und sauber,  
sehr geringer Stromverbrauch

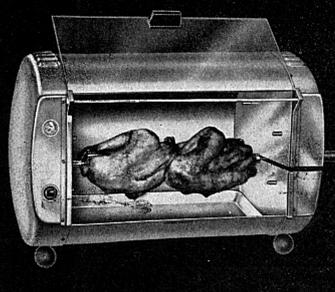
keine Brandgefahr

keine sonstigen Schäden  
bei kindlichem Ungeschick

bewährt, beliebt  
durch hohe Qualität  
und ausgereifte Konstruktion

Prospekte und  
Bezugsquellen durch

OSRAM AG ZÜRICH 22 Tel. 051/32 72 80


In 30 Sekunden grillierbereit ist der runde TURMIX-RONDELLO-GRILL mit dem robustesten aller Spiessgrillmotoren. Eine Spiessbelastung von 4-5 kg ist kein Risiko mehr. Dank seiner runden Form gilt er als Kombi-Grill zum Braten, Grillieren und Gratfrieren. Keine grosse Reinigung, kurze Grillzeiten. Turmix-Rondello-Grill, unentbehrlicher Helfer für die Zubereitung Ihrer Geflügelspezialitäten. Komplette Fr. 198.-

Die international patentierten Infra-Platten, verbunden mit den hohen Temperaturen, ergeben die sehr kurzen Grillzeiten des TURMIX-INFRA-GRILLS. Er grilliert gleichzeitig von unten und oben; die Poren des Fleisches schliessen sich sofort, der kostbare Saft kann nicht mehr entweichen; der Gewichtsverlust ist minimal.

Der Turmix-Infra-Grill gibt Ihnen schmackhaftere, zartere Grilladen bei viel kleinerem Gewichtsverlust in einem Drittel der bisherigen Zeit, hält Ihren Herd für andere Arbeiten frei: Er macht sich in kürzester Zeit selbst bezahlt! Modelle ab Fr. 510.-

Welcher ist der entscheidende Faktor bei der Wahl der Friteuse?

Nicht auf die Grösse des Ölbehälters oder der Friteuse kommt es an, sondern auf das richtige Leistungsverhältnis. Das Ideal-Verhältnis ist dann erreicht, wenn pro Liter Ölmenge 1 kW Leistung vorhanden ist. Je grösser die Abweichung von diesem Ideal-Verhältnis, je länger die Fritierzeiten und je schlechter die Qualität des Fritiergutes.

**TURMIX AG, Küssnacht ZH, Tel. (051) 90 44 51**

Verlangen Sie einen kostenlosen Mittag- oder Abend-Service durch unsere Spezialisten.